Ein schön Gebetbüchlein /

Welches die Einfeltigen vnterrichtet.

Erstlich / Wie das Hertz durch gründliche Vorbetrachtung zum innigen Gebet erwecket vnd bereitet werde.

Zum Andern / Wie Adam vnnd Christus beyde in vns seyn / vnd nicht ausser vns / dahin die gantze H. Schrifft ziehet.

Zum Dritten / Warumb das Gebet von Christo befohlen / so doch Gott vns weit zuvor kömpt mit seinen Gütern / ehe wir beten.

Durch VALENTINUM WEIGELIUM.

Gedruckt zur Newen Stadt /
Bey Johan Knuber /
Anno 1617.

Doctor Luther im Büchlein vom Vater vnser sagt also:

DV solt wissen / daß ich nicht alle diese Wort im Gebet gesprochē habe / dañ da würde zu letzt ein Klapperwerck darauß: sondern ich wil das Hertz darmit gereitzet vnd vnterrichtet haben / was es für Gedancken im Vater vnser fassen solle. Dann ich mich selber an solche Wort vnd Syllaben nicht binde: Bleibe doch so nahe ich jmmer kan bey demselbigen Sinn vnnd Gedancken. Kömpt wol offt / daß ich in einem Stück oder Bitte in so reiche Gedancken spatzieren komme / daß ich die andern sechse laß anstehen: Vnd wann auch solche reiche Gedancken kommen / so solle man die andern Gebete fahren lassen / vnnd solchen Gedancken raum geben / vnnd mit einer stille zuhören: Das ist / wie David nider sitzen / vnd hören was der HERR mit

 jhme

jhme rede / vnd bey leibe nicht verhindern: Denn da predigt der H. Geist selber vnd seiner Predigt ein Wort ist besser / dann vnser Gebet tausent: Vnd ich habe also auch offt mehr gelernet in einem Gebet / weder auß vielen lesen vnd dichten ich hette bekommen können. Darumb ligt die grosse Macht daran / daß sich das Hertz lustig vnd ledig zum Gebet mache: Wie auch Syrach sagt am 38. Capitel: Bereite dein Hertz vor deinem Gebet / auff daß du GOtt nicht versuchest. Was ist das anders dann Gott versuchen / wann das Maul plappert / vnnd das Hertz anderswo zerstrewet ist / wie jener Pfaffe betet auff diese Weise / Deus in adjutorium meum intende, Knecht hastu angespannet / Domine ad adjuvandum me festina, Magd gehe hin vnnd melcke die Küh / gloria patri & filio, lauff Bub daß dich der Ritt schitt: pluribus intentus minor est ad singula sensus, wer mancherley dencket / der dencket nichts / vnnd macht auch nichts guts: Wieviel mehr im Gebet / da solle das Hertz gantz vnd einig seyn. Das ist kurtz vom Vater vnser oder Gebet gesagt /

wie

wie ich es selbsten zu beten pflege: Dann ich noch heutiges Tages an dem Pater noster sauge wie ein Kind: trincke vnnd isse wie ein alt Mensch/kan sein nicht sat werden/ vnnd ist mir auch vber den Psalter (den ich doch sehr lieb habe) das allerbeste Gebet: Fürwar es findet sich/ daß es der Rechte meister gestellet vnnd gelehret habe: vnd ist Jammer vber Jammer/ daß eines solchen Meisters Gebet ohne alle Andacht zuplappert vnd zuklappert werde in aller Welt: So weit die Wort Lutheri.

Dieses vberzeuget vns gnugsam/ wie nothwendig es sey/ daß sich der Mensch vbe im Gebet/auff daß er endlich komme in eine Stille vnd Sabbath/ vnd höre in jhme selber was Gott rede: lerne/ befinde/ das lebendige Wort Gottes im Hertzen: dann durch das warten/ feyren/ vnd Sabbath halten/ wird CHRIstus in vns offenbaret: Psalm 42. 84. O möchten die Einfältigen durch jre Prediger geführet werden zu dem Schatze/ welchen sie tragen in dem jrrdischen Gefäß/ 2. Corinth. 4. sie würden gewißlich bekennen müssen/ das Lutherus vnd CHRI-

ſtus mit der gantzen Schrifft bezeugen / wie
das Reich Gottes ſey in allen. Dann alſo
ſpricht Lutherus in ſeiner Kirchenpoſtill fol.
34. Laſſe dich die Werckheiligen nicht ver-
führen / die den Glauben verachten / ſie ſetzen
eine Seligkeit weit für dich mit deinen
Wercken ſie zu holen: Dein lieber Menſch
ie iſt in dir inwendig / iſt ſchon alles geſche-
en / wie CHriſtus ſagt Luc. 17. Das Reich
GOttes iſt inwendig in euch: Darumb iſt
as vbrige Leben nach der Tauffe nichts an-
ers dann im harren / warten / vnnd verlan-
en / das da offenbaret werde in vns / was
ir in vns tragen / vnd daß wir das begreif-
n / das vns begriffen hat / wie S. Paulus
im Philip. 3. Capitel ſagt: Ich folge nach /
uff das ich diß möge ergreiffen / darinnen
h von Chriſto ergriffen bin: Das iſt / daß
h doch ſehe / was mir für Güter in dem
hreine des Glaubens gegeben ſeyn / etc.
actenus Lutherus. Daß du nun Chri-
um mit allen Himliſchen Gütern in dir
cht beſtanden lerneſt / vnd Adam in dir ge-
ödet werde / wie du dich dann in der Tauf
verpflichtet haſt: So vberlieſe diß Büch-

lein

lein etlichmal / Daß du den Inhalt wissest: Darnach fahre fort auff diese weise: Nimb in der ersten Wochen für dich / die erste Betrachtung / vnd vbe dich darinnen frue vnnd Abends: Suche die Zeugnüß der Schrifft / Daß du selber sehest / wie gründlich vñ warhafftig diß Büchlein sey geschrieben: Darauff lasse dein Vater vnser fliessen / vñ gehe an deinen Beruff: Die andere Wochen nimb vor dich die andere Vorbetrachtung / mit Wiederholung der ersten: Vbe dich Frue vñ Abends: Suche auch die Zeugnüß der Schrifft: Darauff sprich das H. Vater vnser / vnd gehe an deinen Beruff: Die dritte Wochen / nimb vor dich die dritte Vorbetrachtung / vbe dich Frue vnd Abends / auch in der Nacht wann du nicht schlaffen kanst / mit Widerholung der ersten vnnd andern: Darauff bete dein Vater vnser vnd gehe in deinen Beruff: Das thue also mit dem nachfolgenden Vorbetrachtungen / biß du sie alle nach einander vor deinem Gebet sprechen vnnd bedencken kanst / sampt den Zeugnüssen der Schrifft: So wirstu dir in acht Wochen diß Büchlein bekant gemacht

haben / vnnd zu einem solchen beständigem Grund kommen seyn / daß du GOTT im Himmel mit Frewden dafür dancken / loben vnnd preisen wirst: dann die Warheit wirst du in dir selber befinden / sonderlich so du einen Prediger hast / der dich hininwerts leitet zu CHRISTO in dir selber / vnd nicht herauß werts von Christo zur Welt.

Was in diesem Büchlein gehandelt werde.

IN diesem Büchlein werden begriffen / fürnemlich drey Ding. Erstlich / etliche fruchtbarliche vnd nützliche Vorbetrachtungen / dardurch das Menschliche Gemüth vom Schlaff erweckt vnd ermundert / vber sich zu Gott gerichtet werde / vnd endlich komme zum waren innigen Gebet / im Geist vnd in der Warheit. Zum andern / gründlicher Bericht vnd Vnterweisung / daß beydes Adam vnd CHristus in vns sey / vnd nicht ausser vns: sollen wir anders durch Adam verdampt / oder durch Christum selig werden: Dann Adam ausser dir verdammet dich nicht / du lebest vnd wandelst dann in jhme: vnd Christus machet dich nicht selig / du bleibest vnd wandelst dann in jhme: dahero muß er auch substantialiter sein

Fleisch

Fleisch essen/ vnd sein Blut trincken. Zum dritten vnd letzten / eine einfältige Erklärung des Vater vnsers: wie alle natürliche vnd vbernatürliche Güter in die sieben Bitten eingeschlossen / vnd darinnen begriffen seyn: vnd wie Gott allen gleich zuvor komme mit solchen Gaben / ohne ansehen der Person: niemand aber mag derselben gewar werden/ geniessen/ oder erlangen/ er werde dann durch das innerliche vnd verhartliche Gebet im Glauben darzu erinnert/ erweckt vnd ermuntert: Alle diese drey Stücklein weisen dahin / daß durch das Gesetz vnd Evangelium beydes Adam vnd Christus in vns erkandt werde: vnd das Adam in vns sterben müsse / vnd vntergehen: CHristus aber in vns aufferstehen vñ leben: vnd daß man also durch stetige Betrachtung vnd Vbung kommen möge zum waren Gebet/ zum Geist vnd in der Warheit/ welches der Vater alleine erfordert / wie Christus der Sohn bezeuget / Johan. 4. Capitel. Es wird aber diß gantze Büchlein gefasset in seine Capitel / wie folget.

Das I. Capitel.

Was wir in Adam verlierē/ das finden wir gantz vollkommen in Christo wieder.

DER erste Mensch ist von GOtt auß einem Erdenkloß erschaffen/ vnnd gemacht zu einer vollkommenen Bildnüß Gottes/ durch das spiraculum vitæ, das ist/ durch das Göttliche einblasen: also ist er begabet gewesen mit der Weißheit vollkömmenlich/ wie sein Vater Gott/ dann wie GOtt also auch der Mensch/ nicht mehr noch weniger/ alleine nicht von jhme selber/ sondern alles von GOTT empfangen/ vnd darneben die Seligkeit gehabt/ dann wo die Weißheit Gottes ist/ da ist auch die Seligkeit/

keit/vnd wo die Seligkeit ist/ da ist auch die Weißheit GOttes. Nun hat jhme im Paradeiß nichts gemangelt zu Hebron, aber nach dem er durch verführung der Schlangen sich von GOtt abwendet/ vnd in die Sünde fiel/ ist die Bildnüß GOttes in Menschen verblichen/ vnd er in solcher Weißheit entschlaffen/ darneben auch in Gewalt des Teuffels vnnd Todes/ vnd in alles Elend gerathen vnd kommen/ darvon dann durch solche vbertrettung Blut vnnd Fleisch herfür brach im Menschen/ da ward der Geist Gottes oder Göttliche Bildnüß zurück geschlagen/ also/ daß der Mensch nach dem Fall nichts mehr sahe/ als seinen eigenen Schaden/ Jammer/blindheit/elend/vñ verdamniß

Daß

Daß aber Adam/das ist alle Menschen in Adam nicht gantz verdürben/ ward Gott selber der Mensch/ vnd ließ seinen Sohn Mensch werden/ vnd gebohren werden von einem Weibe/derselbe Sohn hat vns wiederumb den Weg/die Seligkeit vnd Weißheit gezeiget/ mit seiner Lehr vnd Leben/ als ein Fürbild vnd Muster/ welchem wir sollen nachfolgen. Dann in dem er durch seinen bittern Tod vns erlöset hat von allen Sünden/ befielet er auch darneben/ daß wir wandeln sollen gleich wie er gewandelt hat/ 1. Iohan. 2. Also werden wir durch den Glauben wiederumb aus jhme gebohren zu Kindern Gottes/ vnd werden Söhne in dem Sohne vnd mit dem Sohne/ vnd stehen in gleichem

chem Erbtheil mit dem Sohne: dann gleich wie er ist / so seyn auch wir in dieser Welt / 1. Ioh. 4. In diesem Sohne seyn verborgen alle Schätze der natürlichen vnd vbernatürlichen Güter / Col. 2. Dann was wir in Adam verlieren / das finden wir in Christo gantz vollkommen: weme es nicht widerfähret in diesem Leben / deme kömmet es doch in jenem Leben vollkömlich wie Christo selbst / wo er im Glauben allhie gewandelt hat: wollen wir aber in dieser Zeit den anfang dieser Schätze schmecken / vnd die Warheit besitzen / so muß es durch bitten / suchen / vnd embsiges anklopffen geschehen / Dann niemand mag in das Reich Gottes kommen / er wandele dann in dem newen

Leben

Leben Christi/ das ist/ er bitte dann darumb/ niemand mag von Sünden loß werden/ vnd vom Teuffel errettet/ er bete denn darumb/ Niemand mag vom ewigen Tode erlöset werden/ er bete dann. Dann ob schon alle Güter zuvor in vns seyn/ vnd zuvor heraus gegeben/ auch zuvorn von Christo erlanget vnd erworben seyn/ so mag noch kan keiner derselbigen theilhafftig werden/ er bete dann/ suche vnnd klopffe an. In summa/ es muß alles von oben herab durchs Gebet erlanget werden/ wie der heilige Jacobus bezeuget am 1. Cap Alle vollkommene Gaben kommen von oben herab von dem Vater des Liechts. O ewiger Vater vnd GOTT/ kehre mich durch deinen Geist erkennen/ daß

gleich

gleich wie ich in Adam sterbe / vnnd alles verliere / auch in Christo wiederumb lebendig werde / vnd alles reichlich wieder finde vnd erlange: hilff mir / daß ich mir selber absterbe durch tägliche Rew vnnd Buß / mich dir gantz lasse vnd ergebe / so werde ich gewißlich in Christo meinem Erlöser vnd Seligmacher alle verlohrne Güter wieder erlangen vnnd bekommen. Amen / O HErr JEsu / Amen.

Das II. Capitel.

Was grosser Schaden entspringe vnd erfolge / so man das beten vnterlässet.

Es

ES sollen die Einfältigen offtmahls bedencken den Vnrath vnnd Schaden / so auß nachlassung des Gebets erfolget / auff daß sie durch solche Betrachtung mögen geführet werden zu göttlicher Anruffung: als erstlich / der da das Gebet vnterlässet / der vbertritt das Gebot Gottes / vnd den Befehlich Christi / der da gebeut ohne vnterlas zu beten / vnd zu suchen das Reich Gottes / vnd anzuklopffen / nicht seinethalben / sondern vnserthalben / daß wir gewar werden des Schatzes vnnd Erbtheils von Gott. Nun ist es eine grosse Sünde nicht beten / Wider das erste vnd ander Gebot / Du solt nicht andere Götter haben / solt auch den Namen Gottes nicht

mißbrauchen: Dann gleich wie Gott lästern/zaubern / fluchen / eine grosse Sünde ist: Also ist auch nicht weniger Sünde / Gottes Namen nicht anruffen/Gott nicht anbeten / ja nicht beten wollen vnnd dasselbige verachten / ist so grosse Sünde als sich selber tödten / oder erwürgen. Zum andern ist die vnterlassung deß Gebets / eine verachtung vnd ringschätzung der wahren verheissung Gottes / Dann Gott hat nicht allein geboten zu beten / sondern auch warhafftige Verheissung gethan / daß er alles geben wolle / wz wir bitten: Solche Verheissung schätzet ein solcher gering / achtet sie vor nichts / helt seinen Gott vor einen nichtigen Mann / als der da zusaget / vnd helt es nicht. Zum

dritten kömmet auch dieser Schaden daraus / wenn man das Gebet vnterläſſet / vnnd nicht täglich ohn vnterlaß vbet / daß der Glaube wird geſchwächet / geringert / ja wol gar verlohren / welcher doch ſol eine Krafft vnd Stärcke ſeyn des Menſchen. Denn mit Spieſſen vnd Geſchütz oder mit Leibsſtärcke werden wir den Todt vnd Teuffel nicht vberwinden / der Glaube muß es thun in Chriſto. Gleich aber wie der Leib abnimmet vnnd Krafftloß wird / wenn man jhme nicht täglich ſeine Speiß vnd Tranck giebt: Eben alſo vnnd noch viel mehr wird der Glaub matt / ſchwach vnnd krafftloß / wann er nicht ſeine Nahrung bekömmet / ſondern jhme entzogen wird durch verſaumung des Gebets /

bets / dann durchs Gebet müssen wir die Krafft des Glaubens ziehen vnd erlangen: Vnd das ist die Weißheit oder das ewige Leben. Zum vierdten / durch vnterlassung des Gebets weichet der heilig Geist aus dem Menschen / also wird er durch beraubung dieses Liechts / blind / wandelt im Finsternüß / mag sich selbst nicht erkennen noch seinen GOtt sehen es bleibt jhme Gottes Willen vnbekandt / er beraubet sich selber Gottes vnnd seines Reichs / vnnd dieweil er kein Liecht hat Gottes Willen zu erkennen / so muß er in der Anfechtung grosse Pöffe leiden / vnnd offtmals gantz verzweiffeln: Wo aber der heilige Geist vnnd der Glaube were / da würde auch die Welt vberwunden /

1. Johan. 5. Zum fünfften kömmet vnd folget auß nachlässigkeit deß Gebets ein sicher/frechs/ruchloses Leben/zu allen Lastern vnd Schanden bereitet/ fället von einer Sünde in die ander/ vnnd fühlet nicht wie tieff er darinnen stecke/ er thut dem Teuffel Thür vnd Fenster auff/auch so jhme GOtt Güter dieser Welt mittheilet/ an Weib/ Kind/ Gesundheit/ Reichthumb/ dieweil er nicht betet/ vermeynet er/ es falle jhme ohngefehr zu/ oder bekomme es durch seinen eignen fleiß vnd arbeit/ohne Gott/vnd wird vndanckbar gegen seinem Schöpffer. Zum sechsten/ dieweil der Mensch nach dem Fall in grosser Gefahr lebet/ Leibes vnd der Seelen/ so wirfft er sich auch in Gewalt der Teuffel der

bösen Geister vnter dem Himmel/ vnd aller bösen Menschen / welche gleich den Teuffeln auch den frommen nachstellen öffentlich vnd heimlich/ sie zu verderben. Vnd wer da ohne das Gebet lebet/ der wird von solchem Vnglücke getrieben wie ein Schiff von den Wellen des vngestümen Meers / vnnd hat keinen Schutz / Hülff noch Trost wider solche Gefahr. Zum siebenden / Wer das Gebet vnterlässet / der muß ohne zweiffel der vnglückseligste seyn in allem seinem Wandel vnnd Leben / immer in Angst vnnd Furcht stehen / vngewiß seyn seiner Sachen / vnnd ohne zweiffel gar zweiffelhafftig / Wie doch sein Vorhaben werde einen Außgang gewinnen / mit mühe vnd arbeit suchet

er / vnnd findet nur Stückwerck / vnnd zum letzten kan es doch nicht wol gerathen. Es saget wol die Schrifft / es gehe den Gottlosen wol / ja hinterrücks wol / sie blühen eine weile / aber ehe du dich vmbsiehest / so seyn sie nimmer da: Wie ein Pfeil durch die Lufft fähret / vnnd man siehet seinen Weg in der Lufft nicht / Psalm 34. 37. Sap. 5. Also auch die Gottlosen / Wie ein Vogel vber die Stadt fliegt / vnd wie der Rauch verschwindet / Also auch die Gottlosen: Aber die da Beten / die grünen wie ein grüner Lorberbaum an den Wasserbächen / Psalm 1. vnnd ihre Blätter verwelcken nicht / vnd was sie machen / das geräth wol: Dagegen seyn die Gottlosen wie Spreu / die der Wind zerstreuet; Der Gerechte

rechte mus viel leiden / Aber der Gottlose siebenmahl mehr / ja tausendmahl mehr müssen die Böse mühe vnnd arbeit erdulden zur Helle / dann die Frommen zum Himmelreich. O gnediger gütiger Gott / du weist sehr wol / das der Mensch durch seine faulheit vnd nachlässigkeit des Gebets sich selber quelet vnnd plaget / in deme er dein Gebot verlässet / vnnd versäumet deine vngezweiffelte Zusage / vnd deine tröstliche Verheissung vernichtet / vnnd gering schätzet / darumb treibestu mich so hefftig zum anruffen / dann du bist ein Liebhaber der Creatur / vnd wilt keinen verderben lassen / so viel an dir ist / lehre mich solchs bedencken / auff dz ich in Christo Jesu deinem Sohne / recht mag bleiben / so werde ich

gewißlich vor allen obgemeldten Schäden vnnd Vnrath ledig vnnd sicher seyn/ Amen.

Das III. Capitel.

Daß der Mensch grossen Nutz vnd frommen erlange/ So er sich im Gebet stets vbet.

DEr Mensch nach dem Fall vnnd Vngehorsam/ ist gantz faul vnnd schläfferig worden zu allen göttlichen Sachen. Hiermit daß er darinnen nicht verbleibe noch verderbe/ soll er sich durchs Gebet auffmuntern vnnd erwecken durch mancherley Betrachtungen/ Vnnd allhier solle er bedencken den grossen nutz vnd frommen des heiligen Gebets. Erstlich/ der da fleissig betet/ folget dem Befehl vnnd

Gebot

Gebot Gottes/daß er durch Christum befihlet Matth. 7. Betet/ suchet/ klopffet an/ Er ruffet seinen Gott vnd Vater an/ ehret den einigen wahren Gott/ vnd dichtet jhme keine frembde Götter. Zum andern/ der das Gebet obet/ der verachtet nicht die trewe Zusagung vnnd Verheissung Gottes/ schätzet sie nicht geringe/ sondern giebt in seinem Hertzen gnugsam zu erkennen/ das göttliche Zusagungen hoch vnd werth zu achten seyn/ Item/ das Gott warhafftig sey/ er könne vnd wolle nicht liegen. Zum dritten/ wird durchs Gebet der Glaube nicht gemindert/ noch außgelöschet/ sondern er nimmet zu/ vnd wächset täglich wie ein Baum/ in welchem Glauben stehet alle vnser Krafft/

Trost vnnd Stärcke wider alle Feinde vnnd Widerwertigkeit/ ja er ist vnser Sieg 1. Iohan. 5. Der auch die Welt vberwindet. vnnd durchs Gebet wird Widerstanden den Vngläubigen / so vns vbel wünschen. Zum Vierdten/ So wir fleiß/ ohne vnterlaß bet en/ So empfangen wir den heiligen Geist/ das ist/ wir geben jhme raum vnnd statt in vns zu wohnen/ er bleibet bey vns / regieret in vns. Joh. 14. Dann wir werden erwecket in dem warhafftigen Liecht vnnd Erkentnüs Gottes / das wir Gottes Willen recht verstehen vnd bleiben im Reich Gottes theilhafftig aller himlischen Güter. Zum fünfften durch ein stetiges Gebet / wird verjaget die Sicherheit/ vnnd wird den Sünden widerstanden/

welche

welche ohn das herfür in das Werck brechen / vom Blut vnnd Fleisch: Wir wandeln in einem frölichen Gewissen / vnnd das ist eine selige Ritterschafft / das wir ein gut Gewissen vnd den Glauben behalten. Zum sechsten / der Mensch muß gewertig seyn grosser Anfechtung / Gefahr vnd Elends / aber durch ein inniges Gebet wird wiederstanden dem Teuffel vnnd aller Anfechtung aller bösen Menschen / Denn das Gebet ist ein starcker Thurn wieder alle vnsere Feinde / GOtt ist vns eine feste Burg / in allen nöthen / vnd ob schon durch List des Teuffels oder der bösen Menschen ein Eingriff gethan würde / so muß es doch alles zum besten gereichen / Dann den frommen Menschen mag offt

etwas

was widerfahren zum guten/ aber den Gottlosen siebenmal mehr/ vnd allezeit zum ärgsten. Zum siebenden auß einem jeden vnd stet in Gebet erfolget auch/ das man sich immerzu frewen kan in dem heiligen Geist/ mit Danckbarkeit gegen Gott/ nach der Lehre S. Pauli/ 1. Thess. 5. Semper gaudete, incessanter orate, in omnibus gratias agite, Denn das ist der Wille Gottes gegen euch/ keine Vnlust/ Bekümmernüs noch traurigkeit entstehet aus dem Gebet/ sondern lauter lust vnd wonne von wegen deß lieblichen vnnd freundlichen Gesprächs mit dem Ewigen GOTT/ denn nach gethanem Gebet ist man gewiß/ das seine Sachen einen glücklichen Außgang gewinnen wer-

werden / Denn alle Sorgen werden auff den HERRN geworffen / nach der Lehre Petri: Alle Sorge werffet auff den HERRN. Vnd Paulus sagt / Philip. 4. Sorget nicht / Gott ist nahe. Vnnd David spricht / Psal. 37. Befiehl dem HErren deine Sache / er wirds wol machen. Dann gleich wie alle Sorgen / Kümmernüß vnd Furcht entspringet auß dem mißtrawen gegen GOtt / das ist wahr / wenn man nachlässig betet: Also hergegen weichet von vns alle Sorge / Furcht / Kümmernüs vnd alles Vbel / so wir mit ernst beten. O HERRE Gott hilff mir / das ich erkenne / wie du mich treibest vnnd vermahnest zu meinem grossen nutz vnnd frommen / Nemlich zu dem wahren Gebet /

darinnen aller Nutz erlanget wird / erwecke mich / so erwache ich / ermuntere mich / so stehe ich auff / vnd folge alleine Christo nach / Amen.

Das IV. Capitel.

Das ein wahrer Christ viel lieber den schmalē Weg in Christo / weder den breiten Weg in Adam gehen soll.

ES sazet die Schrifft / das Adam gesetzet sey mitten in das Paradeiß / zwischen Zeit vnnd Ewigkeit / das ist / er möchte nach dem ewigen trachten vber sich in den engen Wege / oder nach dem zeitlichen vnter sich in dem breiten Wege: Also ward dem Menschen vorgelegt Leben vnnd Todt / Liecht vnnd Finsternüß. Wie es nun mit

Adam

Adam zugienge / also ist es noch. Denn nach dem Fall kömmet Christus / vnnd weiset vns von Adam auß dem breiten Wege / zu jhme selber in den engen Weg / ohne allen nothzwang: Denn er wil keinen zwingen weder zur Verdamnüs / noch zur Seligkeit / es stehet dir frey / greiffe zu welchem du wilt / durch die fürlauffende Gnade / Die da keinem Menschen versäumet / Er sey Jung oder Alt. Nun spricht Christus unser HErr vnnd Heiland / Mittler vnd Erlöser / Gehet ein durch die enge Pforten / Matth. am siebenden Capitel / denn die Pforde ist weit vnnd der Weg ist breit / der zur Verdamnüs abführet / vnnd ihrer sind viel / die darauff wandeln / vnnd

die

die Pforde ist enge/ vnd der Weg ist schmal/ der zum Leben führet/ vnd jrer sind wenig/ die jhn finden. Auß diesen Worten findet sichs klar/ daß noch zwene Wege seyn/ einer der Welt/ darauff viel wandeln/ der andere der Weg Gottes/ in welchem wenig wandeln: Vrsach/ sie bleiben in Adam/ vnnd wollen des HErrn Christi nicht: Gehe aber welchen Weg du wilt/ so mustu etwas erdulden vnnd leiden/ es muß dir sawr werden: Lebest du nach der Welt in Adam/ vnnd versäumest dein Gebet/ so must du viel leiden/ vnnd könnest doch in solchem nimmermehr zum grunde der Warheit/ vnnd hast doch endlich darvon die ewige Verdammüß: Lebest du aber im Wege Gottes durch Christum/

vnd übest dich im Gebete / so must du mit Christo von der bösen Welt leiden: Du erkennest aber den grund der Warheit / vnnd kömmest endlich in das ewige Leben. Wer da betet / der streitet wider sich selber vnnd den Teuffel: Er vberwindet sich selber / den alten Adam vnd alle seine Feinde / vnd kömmet endlich in die ewige Ruhe mit Christo seinem Feldhäuptmann: Wer aber nicht betet / der darff nicht viel streiten wider seine Feinde / sondern er ist schon in der Gewalt deß Teuffels: Vnd so er in Adam verharret / muß er dennoch in dieser Zeit viel leiden / vnd fähret endlich mit seinem Fürsten in die ewige Verdamnüß. Es ist aber viel träglicher streiten vnnd nach dem Kampff gehen als ein Siegmann

in die Freude/dann streiten vnd viel leiden/gehen aber als ein gefangner in die ewige trübsal vnd verdamniß. O möchten die Menschen solche Rechnung bey sich selber machen / Gehe ich den breiten Weg / vnnd bleibe in Adam/so muß ich dennoch viel außstehen vnd leiden / vnd dennoch verdammet werden / gehe ich aber den schmalen Weg in Christo/ so muß ich wol etwas leiden in abtödtung meines alten Adams / aber hernachmahls wird mir nach sehr kurtzem leiden die ewige vnvergängliche Freude / vnnd vnauffhörliche Seligkeit / möchten (sage ich) die Menschen solches recht gegen einander halten /gewißlich sie würden der Welt satt werden / Sich selber hassen vnd verleugnen / vnd dem einigen

nigen Christo auff dem engen Weg nachfolgen. Daß wir nun solches ernstlich betrachten / vnnd hiermit dem alten Adam in vns vrlaub geben / vnd den newen Menschen Jesum Christum anziehen / vnd durch die enge Pforten eindringen / das wolle in vns wircken vnnd verleihen der wahre einige vnnd ewige Gott vnd Vater / Amen.

Das V. Capitel.

Was ein Mensch / ehe er anfänget zu beten / fürnemlich bedencken soll / auff das sein Hertz vber sich zu Gott gerichtet werde.

AVff daß wir einfeltigen vnnd anhebenden Menschen zum innigen Gebet im Geist vnnd in der Warheit kommen mögen /

welches GOtt allein erfordert vnd haben wil: Nehmen wir vor vns zu erklären etliche Vorbetrachtungen/ vnnd seyn diese Erstlich/ das Gott alle ding zuvor wisse / besser was vns von nöthen sey ehe wir bitten. Zum andern/ das Gott alle Menschen locken / reitze vnnd treibe vnd vermahne zum beten /vnnd auch gewisse Erhörung zusage. Zum dritten/das Gott kein Auffher der Person sey/ Er habe sie alle gleich lieb. Zum vierdten/das es eben so grosse Sünde sey beten wollen von wegen eigener oder vermeynter Würdigkeit oder Heiligkeit / als sein Gebet vnterlassen von wegen verborgener Sünde. Zum fünfften / das man GOtt nicht dörffe nachlauffen an einen gewissen Ort / sondern ihn finde

finde allenthalben. Zum sechsten/ das Gott in seiner Ewigkeit vnwandelbar Liebe / vnnd eine Zeit so wol höre als die andere / vnnd mit nichten an gewisse Zeit gebunden. Zum siebenden / das in demselben beten deß Vaters vnsers alle Gaben deß Leibes vnd der Seelen vollkömlich geschlossen sey. Zum achten/ das vns Gott lange zuvorkomme vnd herauß gebe alle natürliche vnd vbernatürliche Gütter / vnnd doch dieselben keiner genisse er bete denn darumb. So man diese Vorbetrachtung täglich vor seinem Gebet lässet herfür lauffen / So wird mercklicher Nutz befunden. Dann durch solche übung wird das Menschliche Hertz vnnd Gemüt ermuntert / vnnd vom Schlaff erwecket /

vnd wird gereiniget von Jrthumb vnnd Blindheit / es wird befestiget vnnd bestetiget im grund der Warheit / es wird auffgerichtet zu Gott / vnnd wird entzündet zum rechten Gebet vnnd dergleichen ; So man auch diese Vorbetrachtungen fleissig bedencket / vnnd gegen einander helt / folgen nothwendig diese Lehren darauß: Erstlich / das GOTT heisse / treibe / vnnd vermahne zum Gebet nicht seinet halben / als wisse er es nicht / Sondern allein vnsert halben / daß wir durchs Gebet erweckt / auch solches erkennen vnnd wissen. Zum andern / das Gott vnsers Gebets vnnd langer Erzehlung nicht bedarff / wie ein Mensch / sondern daß er vns zuvor komme mit seiner Gegenwertigkeit vnd Allwissen-

wissenheit. Zum dritten/das Gott durch vnser geschrey fasten vnd wachen nicht erwecket werde / welches Augen vorhin a ezeit wachen / sondern der Mensch selber muß durch solche vbung erwecket werden / der da in Sünden entschlaffen ist. Zum vierdten / das Gott tausendmal bereiter sey zu hören vnd zu geben / als der Mensch zum nehmen / zu erwarten. Zum fünfften / das Gott vnaußsprechlicher Liebe vnd Barmhertzigkeit sey gegen den Menschen / vnnd dargegen der Mensch sey vnaußmeßlicher Faulheit vnnd nachläßigkeit im beten / fasten vnnd anklopffen. Zum sechsten / daß der vnparteische Gott gerecht bleibe in allen seinen Wercken / vnnd ja keine Vrsach sey vnserer Blindheit /

Vnwissenheit/ mangels oder Elendes/ sondern der abgekehrte Mensch selber/ der da bitten vnd suchen außschlägt. Zum siebenden / das ein wahrer Anbeter an allen Orten vnnd zu allen Zeiten einen freyen Zutritt habe ich in Christo zum Vater / vnnd daß er mög im Geist vnnd in der Warheit mit GOtt reden vnnd handeln / so fern er sich selber nicht auffhalte. Zum achten / das ein Fauler vnd Verächter deß Gebets sich selber beraube des lieblichen Gesprächs mit Gott / vnnd also ein jeder Sünder sich selber straffe vnd rache. Zum neundten / dargegen das ein fleissiger Anbeter jhme selbst nütze vnnd fromme / nicht als von jhme selber/ sondern durch die göttliche vorlauffende Gnade / welche

allen

allen Menschen zuvorkömmet / ohn unterscheid. Welchem solche Lehre dieses fünfften Capitels frembde ist vnd vnbekandt / derselbige ist noch weit von Christo / vnnd hat der warheit noch wenig geschmeckt : Vnnd wer solche ding weiß vnnd gläubet / vnd es nicht thut / der thut sehr vnrecht : Wer aber solches gläubt / vnd auch weiß / vbet sich nicht / erwecket sich auch nicht darmit / sondern lebet in den Tag / gleich als zweiffelte er daran / der ist ein grosser Sünder / vnnd wird desto mehr Streiche leiden / weder der vnwissende : Darumb mag ein solcher wol beten / daß jhme GOTT die Sünde vergebe. O gütiger HERR vnd Vater / wecke mich auff durch deinen Geist / auff das ich solches nicht allein wis-

se/sondern auch in wahrem Glaube vbe/ vnnd hiemit ein warhafftiger Anbeter werde/ vnnd im Geist bleibe/auch in der Warheit verharre/ Amen.

Das VI. Capitel.

Das GOTT in seiner Allwissenden Gegenwertigkeit/ weit besser höre vnd wisse/wz wir bedürffen/ehe wir angefangen zu beten.

DJese erste Vorbetrachtung stehet gegründet im Matth. am 6. Cap. da Christus sagt/ Ewer Vater im Himmel weiß/ daß jhr das alles bedürffet/ehe dann jhr betet. So offt ein Mensch das heilige Vater vnser beten wil/ soll er erstlich sein Hertz erwecken/ vnnd inbrünstig zu Gott richten: Solches

(sage

(sage ich) sollen die Einfeltigen vnd anhebenden Menschen thun vnnd erlangen/durch etliche Vorbetrachtungen/wie im vorgehenden Capitel droben erzehlet ist. Es mag aber eine jede Vorbetrachtung geübet werden in drey Wege: Erstlich/daß sie bestetiget werde durch Zeugnüß der Schrifft: Zum andern/daß er wogen werde der Nutz solcher Vorbetrachtung: Vnnd letzlich/ dasses mit einem Gebetlein kürtzlich gefasset vnd geschlossen werde. Matth. am 6. Capitel/ Ewer Vater weiß/ was ihr bedürffet/ ehe dann ihr bittet/ sagt Christus der ewige Sohn Gottes vnd Mitler selber: Solches ist einem geübten Menschen genug/ aber anhebende vnd vngeübte dürffen Vnterweisung vnd mehrer

anlei-

anleitung durch andere Zeugnüß / damit ihr Gemüt erlautert / erwecket vnnd bestetiget werde. Dauid spricht Psal. 139. HERR Reche oder siehe auff / so weissest du alles / alle meine Gedancken / es ist kein Wort auff meiner Zungen / das du HERR nicht alles wissest / deine Augen sahen mich eher denn ich gebildet war vnten in der Erden / vnd meine Tage sind auff deinem Buch geschrieben die noch werden solten vnd noch keiner da war. Psal. 94. Der da das Ohr gepflantzet hat / solte der nicht hören / vnnd der das Auge gemachet hat / solte der nicht sehen / vnd der die Menschen lehret / was sie wissen sollte er es nicht verstehen. Vnd zun Hebr. am 4. cap. Sagt der Apostel, Er ist ein Richter

der

der Sinnen vnd Gedancken / vnnd alle Creaturen sind bloß vnd entdeckt vor seinen Augen. Es were eine grosse Vnvollkommenheit / weñ Gott allmal dozumal vnser Noth vnd anligen allererst wissen solte / so wir es mit Gedancken vnnd Worten erst vorberichteten / gleich als müste man es als einen sterolichen Menschen mit langen Worten fürtragen vnd erzehlen / das sey ferne von vnns solche grobheit zu gedencken / viel weniger zu sagen: Dem ewigen allwissenden Gott seynn vor seinen Augen allezeit nur eine Zeit / oder ein gegenwertiger Blick / in welchem er alle vergangene vnnd zukünfftige Ding sichet in seinen gegenwertigen Augen: Darumb hat er alle meine Haar auff dem Häupt gezch-

gezehlet / ehe ich gebohren war / vnd weiß all meine Gedancken eher dann ich dete: In summa / es ist einen Augen alles offenbahr / solches sollen vnd müssen Einfältige gläuben / aber geübte sehen es selbst: So ich im flachen Felde gehe am Tagelicht / So vmbgreiffet mich solches Taglicht gantz: Wo es aber nicht leiblich / Sondern geistlich were / so durchdrünge es meinen Geist: Also sein alle Geschöpff sichtbar vnd vnsichtbar vor den Augen Gottes / er vmbgreiffet vnnd durch dringet alle ding / es hindert jhn nicht die dicke Finsternis / dann Finsternis leuchtet vor jhme wie der Tag. Psal. 139. wie solchs David in seinem Psalm bekennet / Wie eine lautere Christall oder Wasserblasen in meiner Hand /

das

das auch vor meinen leiblichen Augen das geringste Härlein oder Stäublein nicht möchte verborgen bleiben / also vnnd noch weit mehr seyn alle Geschöpff vnnd alle Gedancken vor dem Geiste Gottes / welcher das Auge selber ist / sonsten hat er keine andere Augen. Solche vnd dergleichen Vorbetrachtungen seyn sehr nützlich den vngeübte / daß sie jr Hertz reinigen vom groben dicken Nebel vnd Blindheit / es macht sie auch wacker zum wahren Gebet / daß sie erkennen / wie der allwissende Gott vnsers Gebets nicht bedörffe / vñ wolle doch das beten von vns haben: Aus welchem weiter folget / daß man den jñerwachenden Gott durchs Gebet nicht dörffe auffwecken / Sondern der Mensch selber müsse durch solche vbung erwecket wer-

werden / zusehen vnnd zu erkennen / was er zuvor nie gesehen noch erkennet hat. Viel meynen nicht anders / dieweil sie ein ding nicht sehen oder wissen / Gott wisse oder sehe es derhalben auch nicht: Dieſe vrtheilen auß jhrer Blindheit den allwissenden Gott: Also ist eigene Blindheit vnnd Vnwissenheit eine Rache vber den / der sie hat. Darumb sol man ohne vnterlaß beten / auff das man dardurch lerne / erfahre vnd befinde wie Gott alle ding zuvor sehe / höre vnnd wisse / viel besser / weder das man beten oder gedencken möge. Derhalben soll ein Menſch bey solcher Vorbetrachtung also gedencken oder sprechen: O allmächtiger ewiger Gott vnd Vater / der du bist ein Hertzenkündiger vnnd

Rich-

Richter aller Sinne vnd Gedancken/ der du alle ding zuvor sihest/ weissest/ vnd höreſt/ ehe sie bey vns Menschen geschehen/ Ich komme vnd bringe mein anligen vor dich/ ja ich bitte nicht der meynung als wolte ich dich mit diesem meinem Geschrey erwecken/ als wissestu es nicht zuvorn/ sondern daß ich mich hierinn selbst erinnere vnd erwecke/ zuverstehen vnd zuerkennen wie du alle meine anliegen kennest/ ja alle meine Haar auff meinem Häupte selber zehlest/ Hilff lieber Vater/ daß ich solches auch wisse vnnd betrachte/ vnd dardurch mein Hertz in deinen gnädigen Willen setze vnnd stelle/ dann dein Wille ist der allerbeste/ vnnd daß ich in voller Gelassenheit vnd in einem gedültigen

außwarten verharre vnd darinnen verbleibe / Amen.

Das VII. Capitel.

Daß GOtt alle Menschen locke / reitze vnnd mahne zum Gebet / auch allen wahren Erhörung zusage / vnd worzu solche Vorbetrachtung diene.

EHe ein Mensch sein Vater vnser anfähet zu sprechen / soll er auch vor wol betrachten diese Lehre: Gott locket / reitzet / treibet vnd vermahnet alle Menschen zum Gebet / vnd wil sie auch gewißlich erhören. Es hülffe mich nicht viel / daß GOtt alle ding zuvorn besser wisste / denn daß man beten könte / wo er mich nicht auch hiesse beten / vnd auch warhafftige Verheissung thete / mich zu erhören: darumb

spricht

spricht er Joh. 16. Warlich warlich ich sage euch / so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben. Matth. 7. Luc. 11. Bittet / so werdet jhr nehmen vollkommene Freude / suchet so werdet jhr finden / klopffet an / so wird euch auffgethan / Dann wer da bittet / der empfähet / vnd wer da suchet / der findet / vnd wer da klopffet / dem wird auffgethan: Wo bittet euch ewer Sohn vmbs Brot / vnd jhr im einen Stein dafür bietet / vnd so er vmb einen Fisch bittet / der jhm eine Schlange dafür biete / so dann so jhr arg seyd / könnet ewren Kindern gute Gaben geben / wie vielmehr wird der Vater im Himmel euch den heiligen Geist geben / denen die jn lieben: Luc. 18. sagt Christus ein gleichnis /

daß man allezeit beten vnd nicht laß werden solte / vnd sprach: Es war ein Richter in einer Stadt / der fürchtet sich nicht vor Gott / vnnd scheuhete sich vor keinem Menschen / es war aber eine Witwe in derselben Stadt / die kam zu jhme vnd sprach / Rette mich vor meinem Widersacher / vnd er wolte lange nicht: darnach aber dachte er bey sich selbst / ob ich mich schon vor Gott nicht fürchte / noch vor keinem Menschen scheue / dieweil mir aber diese Witwe so viel Vnruhe machet / wil ich sie retten / auff das sie nicht zu letzt komme vnnd vberteube mich: Da sprach der HERR / höret hie / was der vngerechte Richter sagt solte aber Gott nicht auch retten seine Außerwehlten / die zu jhme

Tag

Tag vnd Nacht ruffen / vnd solte Gedult darüber haben / Ich sage euch / er wird sie retten in einer kurtzen Zeit / Jac. 1. So jemand vnter euch Weißheit mangelt / der bete von Gott / der giebt einfältiglich jederman / vnnd rücket es niemand auff / so wird sie jhme gegeben werden / er bete aber im Glauben / vnnd zweiffele nicht / dann der da zweifelt / der ist gleich wie die Meerswoge / die vom Wind getrieben vnd gewehet wird / solcher Mensch gedencke nicht / das er etwas von dem HErrn empfahen werde. 1. Joh. 5. Das ist die Zuversicht vnd Freydigkeit zu jhme / das / so wir etwas bitten nach seinem Willen / so erhöret er vns was wir bitten / so soll aller zweiffel ferne von vns seyn / daß

es vns widerfahren wird. Aus diesen vnd dergleichen Zeugnüssen ist klar / daß Gott nicht allein heisse / treibe / reitze vnd locke alle Menschen zum Gebet / sondern das er sie auch warhafftig alle will erhören / was sie bitten in seinem Namen / Joh. 16. Wer durch diese ding nicht bewegt wird zum Gebet / der mus gewiß ein steinern Hertz haben / Wer solche ding nicht gläubet / hat gewiß ein heilloß Hertz / vnd ist nicht werth / das er solle ein Mensch heissen: gläubstu es aber / das Christus war rede / warumb bitt stu nicht? aber / warumb erlangestu nichts? Viel meynen / das solche Gezeugnis jnen wol bekandt seyn / vnd werde allhie nichts newes gesagt: danck haben wir / das wir es wissen / vnd gläubens

bens nicht / oder das wir es gläuben / vnd beten nicht / oder das wir Jahr vnd Tag beten / vnd erlangen nichts / sonderlich aber den H. Geist den waren Schulmeister sondern wir Gelehrten vnd Prediger: es ist gemeiniglich die Vrsach / das wir nicht im Glauben beten / Gott nicht still halten vnd sein auswarten / dann der wahre Glaube helt GOtt stille in gantzer gelassenheit: wer da betet vñ zweifelt / der ist ein trewlos Hertz gegen Gott / vnd begert zwey grosse Stück / die böse seyn: erstlich das er sein Gebet selbst zu nicht macht vnd vmbsonst arbeitet / dann dieweil er zweifelt / ist er gleich wie eine Meerswoge vom Wind getrieben: solcher Mensch gedenck nur nicht / dz er etwas vom HErrn empfähet / dz wil

aber der Apostel / daß derselbige Mensch in seinem Hertzen nicht stille helt darumb kan ihme GOtt nichts geben / der Glaub aber helt das Hertz still vnd machet es empfänglich göttlicher Gaben / Gott fordert nichts mehr von Menschen / als den Sabbath daß er ihme feyre vnnd still halte / daß er ruhe von allen seinen Wercken / vnd fürnemlich von ihme selbst / vnser Geist vnd Gemüt ist wie ein Wasser / so bald es stille wird / vnd von keinem Winde oder zeitlichen Gedancken hin vnd her bewegt / also bald blicket Gott ein / vnnd spricht sein kräfftiges Wort in ein solches stilles Wasser / vnnd dieser Blick ist edler vnd besser dann die gantze Welt: solches bezeuget auch die Deutsche

Theo-

Theologia cap. 8. vnd Tauler an vielen enden, Stille Wasser werden leichtlich erwärmet von der Sonnen / aber die schnellen rauschende Wasser selten / oder gar nichts. Das andere böse Stück ist / daß ein zweiffelhafftiger Anbeter seinen aller getrewesten warhafftigsten GOtt für einen losen vnd vnwarhafftigen Mann achtet / als einen / der seiner Zusage nicht möge oder wolle gnug thun / vnd also durch seinen zweiffel Gott die Ehre vnd den Namen der Trewe vnd der Warheit beraubet: darinnen so schwerlich gesündiget wird / daß auch durch dieselbige Sünde ein Christ zu einem Heyden wird / vnd seinen einigen Gott verleugnet vnd verleuret / vnd so er darinnen ewig-

lich bleibet / ohne allen Trost muß verdampt seyn. Die da den göttlichen Befehl vnd göttliche Verheissung nicht vorbetrachten / bleiben im zweiffel vnnd blindheit / verdencken jhren Gott / als sey er nicht warhafftig / vertrawen jhme nicht: dargegen wer solches mit ernst betrachtet / mus gewiß erweichet werden / vnnd zum Gebet gereitzet / dann er sihet bald / daß es Gott nicht seinethalben befehle / sondern vnsert halben / auff das wir erwecket werden durchs Gebet oder Vorbetrachtung / wie Gott tausendmal geneigter sey zu hören vnd zugeben / weder der Mensch zu bitten vnd zu erwarten. O ewiger / getrewer vnd warhafftiger Gott / der du nicht liegen kanst / ich erkenne jetzt durch deine

Gnad /

Gnad / wie du alle Menschen treibest / lockest / reitzest vnd vermahnest zu ihrem grossen Nutz vnnd frommen / vnnd erbeutest dich mit deiner Güt allen gleich / hilff lieber Vater / das ich solches mit ernst bedencke / vnd durch solche Betrachtung zu rechten wahren beständigen Glauben möge gebracht werden / auff das ich deine grosse Güte an mir nicht lasse vergebens seyn / das du ewige vnparteyische Sonne mir nicht vergebens scheinest / sondern das ich im Glauben ein stilles Wasser vnter dir werde / vnd in beständiger Gedult auff dein Liecht in mir warte.

Amen.

Das

Das VIII. Capitel.

Das Gott kein Ansehen der Personen sey / sondern habe sie alle gleich lieb / vnd worzu solche Vorbetrachtung diene.

ICh bin bißanhero gnugsam vberwiesen / daß vnser Vater im Himmel alle ding zuvor besser höre / wisse vnnd sehe / denn daß ein Mensch beten oder gedencken könne. Item ich bin auch gewiß / daß GOtt allen habe befohlen zu beten / auch darneben warhafftige Erhörung allen Anbetern verheissen vnd zugesagt / er wolle sie erhören: allein daran hab ich nun einen zweiffel / ob er auch mich erhören wolle / ob er auch auff mich sehe / vnnd solches ist nicht eine geringe Verhinderung in vielen vngeübten Her-

Hertzen/ daß sie meynen/ Gott habe sie nicht so lieb als andere Leute/ er sey ein Ansehen der Personen/ er erwehle einen vor dem andern/ darzu muß ihnen dienen der Spruch Pauli aus dem Propheten gezogen Rom. 9. Esau hab ich gehasset/ und Jacob hab ich lieb gehabt/ etc. Aber wider solche Hindernüß und Anfechtung solle man diese Regel gar wol merckē und betrachten: Gott ist nicht ein Ansehen der Person/ sondern ein Liebhaber der Creaturen. Daß solches ungezweiffelt wahr sey/ daß Gott einem so viel gebe als dem andern/ und sie alle gleich begabe als sein liebes Geschöpff/ bezeugen hin und wider viel Zeugnüssen der H. Schrifft. Also sagt der H. Petrus Actō. 10.

Nun

Nun erfahre ich in der warheit/daß Gott keine Person ansihet/ sondern in allerley Volck/ das ihn fürchtet vnnd recht thut/ der ist ihme angenehm. Vnd Deut. 10. Gal. 2. wird gesagt/ Gott achtet das ansehen der Person nicht/ Vnd Paulus widerholet diesen Spruch in seinen Episteln hin vnd wider Coloss. 3. Gott sihet nicht auff die Person der Menschen. Vnd Sap. 6. sagt der weise Man/ Der so aller Creaturen ein Herrscher ist/ achtet keiner Person. Vnnd anderßwo sagt er Sap. 15. Gott ist ein Liebhaber der Creaturen vnd sein vnvergänglicher Geist ist in allen. Solche vnd dergleichen Zeugnüssen solle ihm ein jeder wol bekandt machen/ daß er recht wisse/ wie GOtt keinen vor dem andern lieb-

liebhabe / sondern alle zugleich lieb habe/ohne vnterscheid: dann er hat sie alle gleich geschaffen zu seinem Bildnis / er hat sie auch alle gleich durch Christum widerumb erlöset / vnd wil keinen verderben lassen / er hat solchs selber bey im geschweren. Ezech. 33. So wahr ich lebe / spricht der HErr / so wil ich nicht den Todt des Sünders / sondern daß er sich bekehre vnd lebe. Item Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / auff daß er seinen einigen Sohn gab / auff daß alle die an ihn gläuben / nicht sollen verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Paulus sagt sehr tröstlich 1. Tim. 1. Das ist je gewißlich wahr / vnd ein theures werthes Wort / daß Jesus Christus in die Welt kommen ist / die Sünder

selig

selig zu machen / vnter welchen ich der fürnemste bin / Gott kömmet vns allen zuvor mit seiner fürlauffenden Gnade / vnnd wartet nicht biß wir würdig werden : ehe wir jhn kennen so kennet er vns / ehe wir jn lieben / so liebet er vns / er hat vns geliebet / da wir noch seine Feinde waren : Ey möchten die Einfältigen jhren lieben Schöpffer vnnd Gott also verdencken / als were er vntrew / vnd ein Ansehen der Person / ja wir möchten doch einfältige Hertzen jhren Gott also verachten / wo sie nicht durch die falschen vnnd vntrewe Knechte also jämmerlich verführet würden : dann es wird öffentlich geschrieben vnnd gelehret in etlichen Büchern / GOtt sey ein Ansehen der Personen / er erwehle

einen

einen vor den andern / so doch die gantze Schrifft darwider streitet: verfluchet sey der Mensch / welcher lehret / Gott habe einen lieber als den andern: ein solcher verschmähet die göttliche Majestet / machet vnsern Gott stracks parteyisch vnnd zum Ansehen der Person / das verblendet die vnwissenden / daß sie sehen / wie einer mehr erleuchtet vnd auff Erden mehr scheinet als der ander / vnnd daß einer im Himmel mehr leuchten wird als der ander / zu welchen jhnen dienet (wie sie meynen) der Spruch Pauli vnnd Christi / 1. Cor. 12 Matth. 25. Daß mancherley Gaben seyn ausgetheilet / vnd der Geist gebe einem jeden nach dem er wil / Item das einer habe fünff Talent / vnd der ander drey /

der dritte habe einen: aber sie sehen den Sinn Christi nicht/den Seligmacher/nach welches maß ein jeder erscheinet / wie der Apostel saget / Ephes. 4. Einem jeden vnter vns / spricht Paulus / ist gegeben die Gnade nach dem maß der Gabe Christi / das ist/ so viel Christus in dir ist / so viel ist auch der Gnade in dir / vnd je weniger einer von Christo vnd seinem Leben besitzet / je weniger er auch bekömmet von der Gnade vnd Gabe von oben herab. In summa/wo der Glaub vnd das Leben Christi ist / da ist auch Christus selber mit allen seinen Schätzen: nach dem nun einer mit dem eingethanen Centner wuchert vnnd handelt viel oder wenig/nach demselben wird er auch erscheinen vor

der

der Welt / oder hernach in jenem Leben / viel oder wenig vnd ist doch alles gleich im Menschen / auch alles zuvorn gegenwertig: nach dem aber einer erwecket / nach demselben wird er auch erscheinen vnd leuchten / wie gesagt ist. Wie nun aber Adam vnd Christus in vns sey / vnd wie alle natürliche vnd vbernatürliche Güter zuvorn im Menschen liegen / das soll vnnd muß nochwendig erkläret werden / durch etliche Capitel am ende dieses Büchleins O ewiger vñ vnparteyischer GOtt / der du nicht achtest die Person der Menschen / liebest sie alle gleich / einen wie den andern / vnd bist also gütig / daß du allen mit deiner Gnaden zuvor kommest / vnd wartest nicht biß der Menschwürdig oder tüchtig werde /

sondern durch deine fürlauffende Gnade machestu ihn selber würdig vnd tüchtig / lehre mich durch deinen Geist mit Danckbarkeit erkennen / solche deine vnaußmeßliche Güte gegen allen vnd vber alle / laß mir das Liecht auffgehen in meinem Hertzen / daß ich das gegenwertige eingethane Gut / das herrliche Erbtheil nicht mit der blinden Welt verleugne / sondern denselben fleissig suche / ihn finde / vnd in mir schmecke / empfinde / vnd gewar werde / Amen.

Das IX. Capitel.

Daß es eben so grosse Sünde sey beten wollen von wegen eigener Frömmigkeit / Würdigkeit oder Heiligkeit / als das Gebet vnterlassen von wegen vorbegangener Sünde.

Wann

WAñ du beten wilt/ soltu dich allzeit der Vorbetrachtung erinnern/ vnd sie offtmals widerholen/ biß so lange sie dir wol bekandt werden auff diese weise: Ich bin nun gnugsam vnterrichtet/ das Gott zuvor besser alle ding höre/ sehe vnd wisse/ ehe der Mensch betet/ auch das er sie alle zugleich heisse beten/ vnd warhafftige Erhörung zusage/ Item das GOtt kein Ansehen der Person sey/ sondern sie alle gleich lieb habe: an diesem allen habe ich keinen zweiffel. Aber nun kömmet mir für die grosse Hindernis/ nemlich meine grosse Sünde vnd Vnwürdigkeit/ Ich bin nicht tüchtig noch so heilig wie Abraham/ Elias/ Daniel/ vnnd dergleichen. Wider solche Hindernis soltu

sehr wol betrachten vnd diese Lehre üben: Nemlich / gleich wie ich nicht vmb ein Haar besser oder würdiger bin von wegen meiner eignen Wercke / Heiligkeit oder Frömmigkeit in den augen Gottes / also bin ich auch nicht vmb ein Haar ärger oder verworffener von wegen meiner vorbegangenen Sünde / in Christo Jesu nun vergeben. Derhalben gleich wie der sündiget / der da beten wil aus eigener Frömmigkeit / Heiligkeit oder Würdigkeit / eben also sündiget der sehr / so da von wegen seiner begangenen Sünde nicht betet: Vrsach so einer betet von wegen seiner Frömmigkeit Würde oder Heiligkeit / so bleibet er nicht in der mitten / in Einfalt wie ein Kind / sondern lencket sich zur Rechten / wird

ein

ein Dieb vnd Mörder / Johan. 10. kömmet vor Christo hergelauffen / ein Dieb in dem / daß er dem HErren Christo seine gebührliche Ehre abstilet / welcher alleine vnsere Gerechtigkeit / Würdigkeit vnd Frömmigkeit seyn soll / vnnd schreibet es seinen stinckenden Wercken zu / als verdiene es der Mensch vnnd nicht Christus alleine / gleich als erhöre Gott das gebet von wegen Menschlicher Werck oder Heiligkeit / vnd nicht von wegen seines Sohns / wider solche Hindernüs sage mit dem Propheten David Psal. 130. Bey dir gilt nichts denn Gnad vnd Gunst die Sünde zu vergeben / etc. So aber einer sein Gebet vnterlässet von wegen seiner begangenen Sünde / vnd spricht / ich darff nicht

beten / ich bin vnwürdig / vnheilig / der felt aber aus der mitten zur lincken Hand / vnd erfähret das böse in jhme / das doch nicht sein war / sondern Gottes / so doch Adam nicht soll essen von dem Baum mitten im Garten / der da erkennen lehret gutes vnd böses / auff das er nicht sterbe. Nun zur lincken Hand fellet er in sein eigen Elend vnnd Jammer / nemlich in die Lesterung des Sohnes Gottes / vnd endlich in die verzweiffelung / wo er darinnen verharret: dann dieweil er von wegen der vorbegangenen Sünde nicht beten wil / so schmähet er vnd lestert den Sohn Gottes / als were sein Leiden vnnd Todt nicht gnug vor die Sünde der gantzen Welt / gleich als were er nicht das Lamb für alle

Sün-

Sünde geopffert. Wider solche Hindernüs richte dich auff mit diesen Sprüchen / Psal. 130. Ob bey vns ist der Sünden viel / bey Gott ist vielmehr Gnade Item / wo die Sünde mechtig ist / da ist die Gnade Gottes viel mechtiger / Rom. 5. Vnd anderswo sagt er / 1. Timot. 1. Das ist ein thewer werthes Wort / das Jesus Christus kommen sey in die Welt die armen Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnemeste bin. Item Ezech. 33. So war ich lebe spricht der HErr / so begehre ich nicht den Todt des Sünders / sondern das er sich bekehre vnd lebe. Item Ezech. 18. So sich der Sünder bekehret / so soll es jhme nicht schaden / das er gottlos gewesen ist. Solte ich nicht ehe

beten / ich were dann würdig / oder befünde mich tüchtig darzu / so müsie ich wol nimmermehr beten / oder solte mir Gott nicht eher zu hülffe kommen / oder etwas geben / ich were dann heilig / würdig oder gerecht von mir selber / so müste er mir nimmermehr nichts geben / es liegt nicht an meinen Wercken oder Verdienst / Gott muß durch seine vorlauffende Gnade mir unwürdigen zuvorkommen / vnnd mich selber würdig vnnd gerecht machen / wie er dann solches ohne ansehen der Person thut / auff daß sich keiner vor jhme rühmen darff / er habe es erworben oder verdienet Lieber Mensch was wiltu dem geben / der deines Guts nicht bedarff / oder was wilt du mit deinen stinckenden Wercken oder

Fröm-

Frömmigkeit von GOtt erwerben oder erlangen/ gar nichts/ es müssen derhalben alle Werckheiligen schweigen / alle Creaturen / deine Würdigkeit hilfft dich nichts / vnnd deine Sünde oder Vnwürdigkeit schadet dir nicht durch Christum zugedeckt vnd vergeben: ja ohne das were dir deine Sünde ein hinderniß / wo Christus nicht so reichlich dir zuvor kommen were. Derhalben sage ich dir also/ wie ein Tröpfflein Wasser sich helt gegen dem grossen Meer/ es wird darinnen verschlickt vnd nicht gesehen / also halten sich alle meine Sünde gegen der vnbegreifflichen Gnade Jesu Christi. Diese Vorbetrachtung zu beyden Seyten / bringet trefflichen Nutz / vnnd dardurch wird

die

die Heucheley vnd Menschliche Heiligkeit zurück geschlagen / es wird die gröste Hindernis aus dem Hertzen gethan/vnd eingebracht ein beständiger vnd vngezweiffelter Trost/ nicht allein im beten / sondern auch letzlich in Todes nöthen. O gütiger vnd gnediger Vater / der du mich vnterweiset in deinem Gesetz / wie ich solle in Christo deinem Sohne wandeln/ auff das ich in der mitten bleibe / vnnd nicht falle weder zur Rechten noch zur Lincken/das ist / das ich in meinem Sinne nicht zu fromb sey vnd mich verderbe / auch nicht böse sey vnd in meinen Sünden sterbe / Lehre mich mit ernst bedencken/wie mich mein eigene frömmigkeit nicht fördere / auch meine grosse Sünde in Christo Jesu nicht hin-

hindere / so werde ich fest vnnd beständig bleiben in allen Anfechtungen / vnd mich nicht lassen einnehmen den schönen Teuffel / der da im Mittag verderbet / laß mich auch gedencken / ich werde auch vmb meiner Sünde willen nicht verzagen / sondern mit frölichem Trost im Glauben verharren / solches wollen u HErr Jesu Christe in mir anrichten / wircken vnnd vollbringen / Amen.

Das X. Capitel.

Daß alle Menschliche Würdigkeit das Gebet nicht fördere / vnnd die vorbegangene Sünde in Christo vergeben / das Gebet auch nichts hindere.

DIeweil einem gemeiniglich einfellt er sey sündhafftig / vnwürdig / vnheilig vnd vngerecht /

gerecht vnd darumb werde er auch von GOtt nicht also erhöret / als Elias / Daniel / Abraham / So ist von nöthen / daß er sich wol übe in dieser Vorbetrachtung vnd spreche also in seinem Hertzen / Wie mich meine eigene würdigkeit oder Frömmigkeit nichts hilfft zu der Erhörung im Gebet / es muß es alles Christus in mir thun vnd were ich wie Elias / Daniel se bst / also schaden mir meine vorbegangne Sünde vnd Vnwürdigkeit auch nichts / Christus hat alles hinweg genommen / vnnd were ich gleich der gröste Sünder vnnd Mörder am Creutze selbst: dann es ist ja keine Verdamnüs an denen / die da bleiben in Christo JEsu / die da nicht mehr nach dem Fleisch / sondern nach dem

Geist

Geist wandeln/ wie Rom. 8 stehet/ vnd GOtt durch den Propheten bezeugt/ es solle dem bußfertigen nicht schaden/ daß er vngerecht gewesen ist/ Ezech. am 18. Es wird von den Einfältigen gemeynet/ die Täter seyen vmb jhrer Heiligkeit willen erhöret worden/ vnd dieser Wahn ist falsch: damit wird Christo die Ehr entzogen/ vnd dem Menschen zugelegt: So wenig als der Mond mit seinem schein der Sonnen hilfft/ eben so wenig vermögen alle Menschen mit jhrem Verdienst/ Wercken vnd Frömigkeit/ gegen der Gnade Gottes in Christo: das ist nichts/ es sey gleich einer wie Elias oder gröſſer/ Daniel oder Paulus/ wie du vermeynest/ dennoch muß er mit dem Propheten David sagen/

HErr/

HERR/gehe nicht in das Gericht mit deinem Knecht / denn für dir ist kein lebendiger gerecht. Ja / wie er anderswo sagt/ Psal. 32. Vmb Vergebung der Sünden werden dich bitten alle Heilige/vnd täglich sprechen / HERR vergib vns vnser Schuld. Darumb wann du wolltest warten / biß du selber tüchtig / würdig vnd gerecht wereſt / so würdestu nimmermehr beten / vnd entzögest dem HERRn Christo seine gebührliche Ehre: aber eben darumb daß du vnwürdig bist vnd ein armer Sünder / so betest du / vnnd wirst in Christo würdig: selig seyn die armen Sünder / die haben jhn vom Himmel herab gezogen / er ist vmb derselben willen kommen/vnnd nicht vmb der Gerechten willen/

Wehe

Wehe den Gerechten in jrem sinne / dann sie mögen nicht selig werden / darumb werden jhrer viel aus den Phariseern von Christo verworffen / dieweil sie selber fromb vnd gerecht seyn wolten: wol den Sündern / die da Busse thun / dann dieselben allein dürffen eines Artzts / vnd nicht die starcken. Auff diese meynung redet auch Salomon / da er sagt Eccles. 7. Sey nicht allzu fromb vnd zu gerecht / daß du nicht verderbest / sey nicht allzu gottloß / daß du nicht sterbest zu Vnzeit / fürchte aber Gott von Hertzen / so entgehest du diesen beyden: wil so viel sagen / Wandele in einfalt / in der mitten in Christo Jesu / so wirst du nicht auff die rechte Seyten wancken / das ist / du wirst nicht auff

deine Werck vnd Frömigkeit barren oder hoffen / du wirst alle deine Werck für vnrecht achten / du muſt auch nicht fallen zur Lincken / das iſt / du muſt auch von wegen deiner Sünde nicht verzagen / Sondern das theure Verdienſt Jeſu Chriſti höher ſchätzen als aller Welt Sünde. Auß dieſem allen ſolt du nun ſchlieſſen / gleich wie alle meine Frömigkeit / Heiligkeit / Werck vnd Verdienſt mich vor der göttlichen Majeſtet nicht vmb ein Haar angenehmer oder würdiger machen / alſo alle meine Sünd / die ich jemals gethan habe / Dieweil ſie mir durch Chriſtum vergeben werden / machen mich nicht vmb ein Haar verlaſſener von Gott / dann ob ſchon meine ſünde ſo groß weren als der höchſte

Berg /

Berg / dannoch ist Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit gröſſer dann die gantze Welt: Wilstu vor GOtt gerecht vnd würdig seyn / so bekenne von gantzem Hertzen deine Vnwürdigkeit vnnd Vngerechtigkeit / alsbalden machet dich GOtt würdig vnd gerecht. David spricht Psalm 32. Ich habe dir meine Wege fürgelegt / vnnd du hast mich erhöret / Vnd Johan. 1. Werden wir vnsere Sünd bekennen / So ist er gerecht die Sünde zu vergeben / seine Gerechtigkeit siehet vom Himel / so bald Warheit auff Erden auffgehet / Psal. 84. Denn alsbald der Mensche seine Sünde bekennet / So gebieret er die Warheit / vnnd darumb siehet GOTT mit Gerechtigkeit in dem Menschen / Dann er machet

jhn gerecht: der Mensch ist die Erde / aus dieser Erden wächset vnnd gehet auff die Warheit / wann er seine Sünde bekennet / dann nichts warhafftigers kan der Mensch herfür bringen / er sage vnnd bekenne dann / wie er ein armer Sünder sey / gantz vnwürdig aller Wolthaten Gottes / vntüchtig vnd vngeschickt auff solche Warheit / welche nicht kan außenbleiben / sie muß alßbalden vom Himmel schawen / vnd den Menschen gerecht machen: darumb sagt auch Esaias / du solt deine Sünde zuvor bekennen / daß du gerecht werdest / gedencke du deiner Sünde / so gedencke ich derselben nicht / spricht der HERR. Vnd hieher solle gezogen werden diese Rede / Gott sprach / sage mir / ob du etwas

haß /

haſt / darumb du gerecht vor mich trabeſt / antwortet der Menſch / Ich bringe vor dich meine Boßheit / das iſt / meine Gerechtigkeit. Darumb ſoll vnſer Gerechtigkeit grünen vnd beſtehen / ſo müſſen wir vns ſelber anklagen / vrtheilen vnd richten. Richten wir vns ſelbſt / ſagt S. Paulus / ſo werden wir nit vom HERRN gerichtet. So offt der Menſch ein gut Werck thut / das ſoll er bald vmbkleiden mit eigenem Vrtheil / vnnd ſagen / Vergib vns HERR all vnſer Sünde. Daß aber GOtt lang zuvor komme mit ſeiner Gnade / vnd den Bußfertigen gerecht mache / wird auch erwieſen aus dem Vater vnſer / in welchem alle Gaben zuſammen beſchloſſen / alſo ſeyn ſie auch zuvorn

da / allein der Mensch muß sich durchs Gebet erwecken / daß er es gewahr werde / vnnd es also befinde in jhm selber / daß deme also ey / vnd das Gott in keinem Weg bedürffe durch vnser Gebet erinnert / erweckt oder bewogen werden / dann er bleibet wie er zuvorn ist vnwandelbar. Dieweil nun alle Gaben zuvor da seyn / wie im Vater vnser beschlossen / so ist Vergebung der Sünden auch eine Gab Gottes vnnd zuvorn da so viel Gott vnd die gnädige Erbarmung erlanget / dann weit / weit zuvorn kömmet vns Gott mit allen seinen Gaben / ehe wir beten / vnnd werden doch nicht erkandt ohne das Gebet. Wann du betest / Vergib vns vnsere Schuld / als wir vergeben vnsern Schüldigern / soltu wissen

sen diese Außlegung/ Nemlich/ daß du in dieser Bitte von dreyen dingen erwecket vnd erinnert werdest/ Erstlich/ wann du sprichst/ Vergib vns vnsere Schuld/ als wir vergeben/ etc. Betest du hiemit also/ Himlischer liebrr Vater/ lehre mich mit ernst bedencken/ vnnd mit demütiger Danckbarkeit betrachten/ wie du so gnedig bist in Christo/ vnnd hayst mir meine Sünde längst zuvorn hinweg genommen/ vnd habst mich zuvor gekennet vnd geliebt/ ehe ich dich erkennet vnnd geliebet habe/ du kommest mir reichlich vor mit deiner Güte/ Gnade vnnd Barmhertzigkeit/ solches habe ich durch Vnachtsamkeit vergessen/ vnnd were es nimmermehr innen worden/ es

frere mir gantz verborgen blieben / fro mich nicht dein lieber Sohn Jesus Christus mein trewer Helffer vnnd Erlöser hette sprechen gelehret / Vergib vns vnser Schuld / vnd mich der gegenwertigen Gaben ermahnet / dann eben damit soll ich mich erinnern / wie du mir lange zuvor / ehe ichs erkandt habe / meine Sünd aus Gnaden vergeben hast / vnnd mir armen Sünder weit zuvor lauffest / vnd auff mich vnwürdigen Menschen täglich warteſt / so erkenne ich doch in dieſer Bitte / daß du doch von mir armen Sünder nicht einen augenblick abgewendet haſt / ſondern meiner immerdar gewartet / aus lauter Gnaden / lehre mich HERR ſolches mit rewigem Hertzen erkennen / wie du vor alle

meine

meine Sünde / sie seyn groß oder klein / viel oder wenig / lengst vergebē vñ aus gnaden zugedeckt hast: zum andern erleuchte mein Hertz / daß ich mich auch neben dieser Bitte erinnere / wie ich solle meinem nebē Menschen auch alle Schuld erlassen / wie du mir gethan hast: vnnd letzlich / daß ich mich forthin hüte / vnnd nach deinem liebsten Willen wandele vnd lebe / Amen.

Das XI. Capitel.

Das ein wahrer anbeter nicht darff zu Felde lauffen an einen gewissen Ort / sondern jhn finde allenthalben im Geist vnnd in der Warheit.

WAnn du beten wilt / so widerhole kürtzlich diese Vorbetrachtung also. Lieber Gott

vnd Vater / ich bin nun gnugsam verständiget / Wie du alle ding besser / beſt / weissest vnd höreſt / lang zuvorn ehe ich anfange zu beten / Ja ich weiß auch / daß du mich darzu treibeſt / reitzeſt vnd lockeſt / vnnd vermahneſt / zu meinem nutz vnd frommen. Item daß du kein Ansehen der Person seyeſt / du liebeſt / schaffeſt / Vnnd erlöſeſt sie alle gleich. Auß diesem allen befinde ich so viel / daß ich dich durch mein Schreyen vnd beten nicht dürffe erwecken noch ermuntern / Der du in alle Ewigkeit nicht schlummerſt noch schläffeſt / sondern ich müsse mich darmit erinnern / erwecken vnd ermuntern / auff daß ich erkennen lerne / Wie du alle ding wisseſt / Wie du so gütig seyeſt / Wie du allen Menschen mit

deiner Gnade zuverlauffest / vnnd die Hand bietest / Wo ich nun nicht betete / So bliebe ich in Blindheit vnnd vnwissenheit / vnnd verdächte dich / als wissestu es auch nicht / als werestu vngnädig oder als hettest du sie nicht alle gleich lieb / vnnd dergleichen. Item / Ich bin auch weiter entledigt worden / von einer grossen Last vnnd Hindernüs in meinem Hertzen / das ich meinete / ich müste würdig vnnd gerecht seyn von mir selber / vnnd das ich vmb meiner vorbegangener Sünde willen nicht beten solte / So sage ich nun mit freuden : Ich dancke dir HErr von Hertzen grunde / daß du mich lerest in Christo deinem Sohn erkennen / wie mich meine würdigkeit oder frömigkeit nichts hülffe zu der

Erhö-

Erhörung im Gebet / vnd were ich wie Elias oder Daniel selbst / also schaden mir meine vorbegangene sünde vnd vnwürdigkeit auch nicht in Christo vergeben / vnnd were ich wie der Mörder am Creutz selbst / dann solte ich warten auff eigene Würdigkeit oder Gerechtigkeit / so entzöge ich meinem HErrn Christo seine gebührliche Ehre / vnd legte sie einem Menschen zu / wolte ich aber das Gebet vnterlassen / vmb meiner vorbegangenen Sünde willen / so lästerte ich vnnd schmähete das theure Verdienst meines Erlösers / gleich als hette Christus nicht lange zuvor der gantzen Welt Sünde hinweg genommen / so ist es nun eben so grosse Sünde bitten wöllen vmb eigener Frömmigkeit willen /

als

als das Gebet unterlassen wöllen von wegen vorbegangner Sünde/ solches alles bin ich in meinem Hertzen gnugsam durch deine Gnade verständigt / also daß ich an allen obgemelten Vorbetrachtungen keinen zweiffel mehr tragen: Nun wolte ich HErre Gott gerne wissen/wo ich dich solte finden oder anreden / ob ich müsse lauffen gen S. Jacob ad fines terræ, oder gen Jerusalem/ oder auff den Berg Thabor, oder in ein gewiß Land oder Stelle/ darumb nehme ich vor mich diese Vorbetrachtung / welche gegründet stehet im Joh. 4. cap. Nemlich/ das ein warhafftiger Anbeter weder hie noch da / sondern im Geist vnnd in der Warheit müsse anbeten. So ein Mensch reden wil mit Fürsten

oder

oder Herren/ vnnd seine Noth vorbringen/ mus er einen langen weiten Weg vor sich bringen oder nehmen/ demselben nachziehen an eine gewisse Stelle oder Ort/ Aber hier ist es nicht von nöthen ferne zu reisen/ hier vnnd dar dich zu suchen/ dann du HERR bist vberall/ vnd erfüllest Himmel vnnd Erden/ du bist allen Creaturen näher/ denn das sie ihnen selbst seyn/ intimior es omni creaturæ, quàm quælibet sibiipsi sit. du bist ausser allem vnnd durch alle man darff dich nicht von aussen zu suchen an einer gewissen Stelle oder Ort/ Sondern in meinem Grunde/ im Geiste aller Oerter/ alle örter seyn vor deinen Augen ein einiger Ort/ Wie alle Zeiten vor dir nur eine einige Zeit

seyn.

seyn. Das deme also sey/ bezeuget David Psalm. 139. Führe ich gen Himmel/ so wereſt du da/ bettete ich mir in die Helle So wereſt du auch da/ flöge ich vber Meer/ so würde mich doch deine Hand finden/ sprechte ich/ Finsternüß müsse mich decken/ so mus die Nacht auch nicht finster seyn/ dann Finsternüs leuchtet vor dir wie der Tag/ wie einer beym hellen Tagelicht im flachen Felde wandelt/ vnnd deſſelbe Tagelicht gegenwertig hat/ er sey gleich blind oder sehend/ also vnnd noch weit mehr hast du Gott gegenwertig/ du wandelſt in der Welt am Tage oder Nacht/ im Erdreich oder in der Tieffe des Meers/ im Himmel oder in der Hellen/ Dann die gantze Creatur/ sie sey gleich

sich

sichtig oder vnsichtig / ist vor Gott blos vnnd offenbayr / ja / e ist das Wasser / darüber GOtt schweber / vnnd dasselbige durchdringet alle Geister wie purlauter vnnd rein sie auch seyn: Gott ist vns all zeit gegenwertig / wir seyn jhme aber nicht allezeit gegenwertig / das ist / wir abgekehrten befinden nicht göttliche Gegenwertigkeit / gleich wie ein blintzender oder blinder auch nicht das taglicht befindet / so es doch allezeit gegenwertig ist / Gott wendet sich keinen augenblick von vns / sondern leuchtet gleich als wie die Sonne / wir aber wenden vns von jhme / vnd durch solche abkehrung fallen wir in Blindheit / daß wir sagen / GOtt habe sich auch von vns gewandt / er sey zornig vngnädig

vnd

vnnd solche enderung geschihet nur in vns vnd in vnsern Hertzen befinden wir es nicht anders / wie wir es nun befinden vnnd fühlen / also reden wir / vnnd also redet die gantze Schrifft auff vnser Hertz / nach dem wir es fühlen vnd empfinden. Also straffet vnnd quelet sich ein jeder Sünder selbst durch seine Abkehrung / Gott aber bleibet immer wie er ist / gütig vnd vnwandelbar / ja er ist gerecht in allen seinen Wercken / ob schon der blinde abgekehrte Mensch jhn für zornig / vngerecht oder vngnädig achtet. Aus dieser Vorbetrachtung werden recht verstanden / die Sprüche Salomonis vom Reich Gottes / wie dasselbige nicht ausser vns / sondern in vns sey / Luc. 17. Also redet Paulus /

was gehen mich die drauſſen an/ daß ich ſie ſolt richten/ ſolchs drauſſen oder drinnen / ſolte nicht nach dem leiblichen Ort oder Stelle gerechnet werden / ſondern nach dem Glauben im Geiſt oder innern Menſchen/non ratione loci: dann ſolte man es ſo verſtehen nach dem leiblichen ſichtbaren Ort / wie der Antichriſt das Reich Gottes bindet/ſo müſten die Chriſten die Welt raumen / die Chriſten ſcheiden vnd ſondern ſich von niemands / dann ſie ſeyn nicht Secriſch noch Parteyiſch / ſondern die Welt ſondert vnnd ſcheidet ſich abe von den Chriſten/welches ſie mit ſchmertzen müſſen geſchehen laſſen: der Ort oder Stelle macht weder ſelig noch verdampt / vrſach/ wo der leibliche Ort

solte selig machen / so were Lucifer kein Teuffel worden / dann er war an einem seligen Ort / also zu reden / nemlich im Himmel / auch Adam were nicht in die Todblindheit oder Sünde gefallen / dann er war im Parat iß / dagegen wann der Ort solte Verdammen / so würde kein Mensch selig / dieweil wir alle in der Welt seyn vnter des Teufels Reich / welcher ein Fürst ist dieser Welt: also kan ein Mensch darinnen seyn im Reich Gottes / ob er schon in der Tieffe des Meers were / so er nur gläubet vnnd im Glauben bleibet / dagegē kan einer drauſſen seyn / dieweil er gottloß ist / ob er schon mitten in der Kirchen were / Predigt höret / vnd Sacrament gebrauchte / dennoch vor den augen Gottes ist ein

solcher drauſſen. O HERR Jeſu Chriſte du einiger Weg/Liecht vnd Pforte zum Himmel/ ich preiſe dich von Hertzen/ daß du mich durch ſolche Vorbetrachtung verſtendigeſt/ wie du in mir vnd ich in dir ſey/ ich ſey gleich an welchem ende der Welt ich ſey/ ja du lehreſt mich/ wie du warhafftiger Prieſter bey mir ſeyſt vnd abſolvirſt mich von Sünden/ ſo offt ich ſeufftze/ ob ich ſchon wandele im finſtern Thal/ ſo fürchte ich mich nichts/ dann du biſt allezeit bey mir. Lehr mich O HERR ſolches erkennen/ daß ich ſolchen groſſen Schatz in Akhar nicht mit der vndanckbarn Welt verleugne noch verſaume/ ſondern denſelbigen im Geiſt erwarte/ finde/ fühle/ vnd in mir ſchmecke/ Amen.

Das

Das XII. Capitel.

Daß man Gott nicht dürffe zu gewissen Zeiten anbeten / sondern alle stunden mag mit jm Gespräch halten / so fern der Mensch sich nicht selber verhindere.

ICh bin nun durch göttliche Gnade gnugsam befestiget in meinem Hertzen / wie Gott zuvor alle ding besser wisse / ehe man betet / wie er alle gleich heisse beten / vnd gewisse Erhörung zusage / wie er auch kein Ansehen der Person sey / auch gleich wie ich nicht dörffe beten von meiner Werck wegen oder Frömmigkeit / also muß ich auch mein Gebet nicht auffschieben oder vnterlassen von wegen meiner Vnwürdigkeit der vorbegangenen sünden / auch bin ich gnugsam berich-

ter / wie ich nicht dörffe an gewisser Stelle oder Ort meinen Gott suchen / sondern könne zu jhm treten an allen Enden im Geist. Nun wolt ich auch gerne berichtet werden in der Vorbetrachtung von der Zeit / ob Gott zu einer Zeit lieber höre als zur andern oder nicht. Wir wollen aber die Betrachtung vom Ort ein wenig widerholen / vnnd hernachmals von der Zeit auch ein wenig etwas bedencken. Wie ein selig ding ist es vmb einen Menschen / der im Reich Gottes ist / denn er hat den Schatz in jhme / vnd der rechte Priester ist in jhme / er sey an welchem Ort der Welt er wolle / dagegē wie ein vnselig ding ist es vmb einen Menschen / der da vngläubig vnnd nicht im Reich Gottes ist / er

bleibet außgeschlossen vor den Augen Gottes/ob er schon vom Bapst mitten in die Kirchen genommen vnd gestellet wird/ob er schon mit den frommen Christen Predigt höret vnd das Sacrament geniesset/ denn der Ort machet nicht selig/der Ort verdampt auch nicht/sondern eines jeden Glaub vnnd Vnglaub/ welches im Hertzen oder innern Menschen vollbracht wird: einen trefflichen Trost hat ein Christ/er sey wo er wolle/daß er die Absolution bey sich habe/dann CHristus der wahre einige Hohepriester ist in jhme. Solches wird nicht gesagt/ daß man darumb die Diener Gottes verachten solle/oder das mündliche Predigampt versäumen oder verkleinern/sondern zum Trost

allen frommen Hertzen / daß sie in Nöthen / in Kranckheiten an frembden Orten das alles bey sich haben in Christo / vnnd seyn mit nichten drauſſen oder außgeſchloſſen / der Ort verdammet keinen nicht / ſondern eines jeden Glauben oder Vnglaube / welches im Hertzen oder innern Menſchen im Geiſt vollbracht wird / wie vor auch gemeldt / ſondern ſolches wird geſagt zum ſchrecken der Gottloſen vnd Vnbußfertigen / wann ſie ſchon in einer Verſamlung ſeyn / mitten in der Kirchen vnnd hören Predigt / dennoch ſeyn ſie drauſſen / vnnd außgeſchloſſen vor den Augen GOttes / dann ein jeder Vngläubiger ſchleuſt ſich ſelber aus / vnnd beraubet ſich des Schatzes in jhme. Alſo hilfft einen

gott-

Gottlosen vngläubigen Krancken gar nichts / so man jhme das Sacrament reichet / der Glaube muß zuvor da seyn / es hilfft jhn nicht / daß er den Priester bey sich habe / ja wann gleich der heilige Bapst Vater selbsten gegenwertig were / so müste der GOttlose verdampt seyn vnd bleiben / mitten in der Kirchen / gleich wie einem Gläubigen nicht schadet / ob er stürbe in der Tieffe des Meers oder in der Türckey / vnnd hette keinen Priester noch anders / so er nur den rechten Priester Christum in jhm hat welches alles stehet im innern Menschen / oder im Geiste / vnnd ist nicht an einen gewissen Ort gebunden / wie Christus gnugsam bezeuget / Joh 4. Luc. 17. Matthei 24. O wie vnselige Leute seyn

das / die da jhre Seligkeit suchen / da sie nicht zu suchen ist / sie solle allein in Christo gesucht werden im Geist vnd in der Warheit / wie denn alle Gläubigen solches schmecken / binde deinen Trost vnnd Seligkeit bey leibe nicht an den Priester / du handelst sonst wider den Glauben / das ist / du kennetest den Hohenpriester Christum noch wenig / kanstu einen Diener haben / so verachte jhn nicht / kanstu jhn aber nicht haben / so verzweiffele auch nicht / denn Christus ist in dir: viel tausent haben ein auffsehen auff das auswendige / vñ verlieren dabey den Schatz im inwendigen: du Gottloser / dieweil du im Vnglauben bleibest / bist du nichts desto seliger / ob du mitten in der Kirchen stürbest / vnnd alle

Prie-

Priester bey dir weren / ja vielmehr verdampter würdest du seyn / dage-ge du frommes Hertz / dieweil du gläubest / bistu nichts desto vnselig-ger / ob du schon mitten in der Türckey stürbest / vnnd alle böse Men-schen vmb dich weren dann wer wil oder kan dich aus der Hand Christi reissen / wann du im Glauben blei-best / vnnd du Gottloser / welcher Bapst oder Priester mag dich in das Reich Gottes setzen / so du im Vnglauben verharrest? Wir kom-men aber an ein gewisses Ort zu-sammen / als in der Kirchen / auff daß wir vns alle einmütiglich er-mahnen / vnd ruffen jhn an für ge-meine anliegende Noth / vnnd vben vns in andern göttlichen Sachen / vnd solches alles vnserthalben / daß

wir

wir arme blinde Menschen erwecket werden/ sehen/ vnd verstehen lernen/ wie Gott an keinen Ort geschlossen sey: dann wie wiltu den in ein Ort oder Hauß schlieſſen/ welchen alle Himmel nicht begreiffen/ ja welcher höher ist als der Himmel/ vnd tieffer aus die Helle/ vnnd bereitet also die Erden/ wie Job sagt/ Wie sichs nun helt mit dem Ort/ also helt es sich auch mit der Zeit/ nemlich daß GOtt in seiner Ewigkeit nicht an gewisse Zeit gebunden sey/ sondern er bleibet immer zu vnwandelbar/ einmal wie das ander/ vnnd höret eine Zeit wie die ander. So du reden wilt mit einem Herrn/ so helt er vielleicht das Nachtmal/ oder jetzt schläfft er/ bald seyn ander Leute bey jhm/ vnnd also kan er deiner

nicht zu allerzeit gewarten: aber mit diesem Herrn gehet es nicht also zu/ er isset nicht / er schläffet nicht/ er wird auch von der gantzen Welt nicht auffgehalten/ er durchsihet alle ding mit einem blick/ ja er weis alle deine Gedancken / ehe du gebohren wareſt / erzehlet alle deine Haar auff dem Häupt ein Tag ist vor seinen Augen wie tausent Jahr / vnnd tausent Jahr wie ein Tag / er nimpt weder zu noch ab / er wird nicht anderſt / er höret eine Zeit wie die ander / dann wie alle örter ein Ort vor Gott seyn / also seyn alle Zeiten vor Gott eine Zeit: Also ist vor GOtt kein Ort / er höret eine Zeit wie die andere/ vnd ist bereit jmmer zu helffen vnd zu geben / er stehet alle stunden vor vnserer Thür / vnnd klopffet

an/

an / so jhme nur jemand auffthete / Apoc. 3. Seine Zeit ist allezeit / aber vnser Zeit ist nicht allezeit / möchten wir jhme nur im Glauben stil halten / wir würden bald erhöret. Ach HERR Gott / wie reich tröstest du die gäntzlich seyn verlassen / der Gnaden thür steht nimmer zu / vernunfft etc. die zeitlichen ding bringen verenderung in vnserm Gemüt / vnnd halten vns auff vom innigen Gebete: darumb wer da im Geist vnnd in der Warheit Gott wil anruffen / der muß verlassen vnnd vergessen Zeit / Ort / alle Creaturen / das ist / wie die Deutsche Theologia bezeuget / du must verlassen hie vnd da / diß vnd das / heut vnd morgen / vnnd gantz in einen stillstand kommen / aller deiner Kräfften des

Gemüts/ so bald aber solcher Sabbath anbricht in deinem Hertzen vnd Gedancken/ da kömmet Gott mit seinem Wort aus der höhe/ da wirstu gewahr vnnd schmeckest die Trew/ Güte vnnd Warheit Gottes/ wie sie lange zuvor auff dich warte/ ehe du jhn kennest/ da muste sagen mit Mose Exod. 34. Ach HErr du bist trew/ gnädig/ Barmhertzig vnnd von grosse Güte/ du kömpst jhnen allen zuvor ehe sie beten/ vnd must dich verwundern/ daß du aus eigener blindheit deinem lieben Gott eine solche vnvollkomenheit habst angedichtet/ als müste er durch Ceremonien/ Geschrey/ Gebet/ allererst bewegt vnnd erwecket werden/ als bedürffte Gott deines Gebets oder deiner langen Wort

so er doch dein Hertz gesehen hat vnd alle deine Gedancken gemerckt / ehe du gebohren warest. O ewiger Allmechtiger Gott vnd Vater / deine Güte ist höher als der Himmel / vnd tieffer als der Abgrund / vor dir seyn aller örter ein Ort / vnd alle Zeiten eine Zeit / du bist vber alle örter vnd zeiten / vnd durch drinaest alles / vnd bist mir näher dann ich mir selber / du kömpst mir mit deiner Gnade früher vnnd liebest mich armen Sünder / ehe ich solches erkenne / lehre mich durch deinen Geist solchs erkennen / alles mit ernst betrachten / so werde ich dir O Allmechtiger GOtt vnnd Vater hinfürder nicht mehr aus meiner Vnwissenheit solche Vnvollkommenheit andichten / als müste ich dich erwecken durch

mein

mein Geschrey / als müste ich hin vnnd her lauffen vnnd dich suchen / oder als müste ich dich nur zu gewissen Zeiten anreden / Sondern ich werde durch dich verständiget werden / wie du an allen Orten zu finden seyest / vnd zu allen Zeiten erhörest die dich anruffen / vnd das deine Güte allen gegenwertig sey / niemands aber derselben geniesse noch deine Süssigkeit schmecke / er werde dann durch das heilige Gebet von dir / darzu erwecket vnd ermuntert / das ich nun durch ein wahres Gebet auch darzu komme / vnnd deine gegenwertige Güte in mir finde / fühle / gewahr werde vnd schmecke / wolte stu durch deinen Geist selber in mir wircken / Amen.

Das XIII. Capitel.

Daß vorgemelte Vorbetrachtungen das Menschliche Hertz auffmuntern vnd zum wahren Gebet bereiten / auch sonsten manchfaltigen Nutz bringen / deme / welcher sich darinnen übet.

SO man obgemeldte Vorbetrachtungen fleissig betrachtet / vbet vnnd gegeneinander helt / wird man gewahr / daß vnser Hertz nicht allein zum wahren Gebet bereitet wird / sondern auch andere schöne notwendige Lehren daraus folgen. Als erstlich so man recht erwäget / wie Gott zuvor alle ding bässer wisse als man beten oder gedencken kan / vnd daß er das Gebet befeyle / ware Erhörung zusage / vnd

vnd mit seiner Gnade oder Gaben vns allen lang zuvor komme / vnnd nicht warte auff vnsere Würdigkeit vnd Frömmigkeit: so folget erstlich / daß Gott nicht seinethalben gebiete anzuruffen oder zu beten / als wisse es nicht / sondern vnserthalben / daß wir durchs Gebet erwecket auch lernen erkennen / wie GOtt alle ding zuvor wisse / sehe / höre / ehe wir beten: denn also sorgfeltig ist GOtt für vns / daß er ein ding eher wissen will / wir haben es dann auch in vns erfahren / daß GOtt alles wisse / darumb geschicht es / daß so wir nicht fleissig beten / vns gleich düncket / als wisste es Gott nicht / wann wir vns aber üben im Gebet / da lernen wir gar bald daß Gott vnser

änligen wiss: / vnnd alle Haar auff dem Häupte zehle / ehe wir geboh-ren waren: Sihe dieses bleibt alles verborgen den Verächtern des hei-ligen Gebets. Zum andern folget daraus / das GOtt auch nicht be-dörffe vnsers langen Gebets oder Erzehlung / wie ein Mensch / der da müsse vnterwiesen vnnd verstendigt werden / sondern wir bedürffen täg-licher vbung / damit wir mögen zu dem inwendigen Menschen einkeh-ren in das Reich Gottes / wie Tau-lerus sagt / vns zu hören vnnd zu ge-ben / dann wir bereit seyn zu beten vnd zu erwarten. Zum dritten / das GOtt nicht durch vnsere Cere-monien / Fasten / Wachen / Geschrey / erwecket noch beweget werde / der da nimmer schläfft vnd tausentmal zu-

vor

vor kommet / ehe wir beten / ja ehe wir ihn kennen / Sondern daß der faule schlaffende Mensch durch alle diese ding müsse geleitet / geführet / gereitzet / ermuntert vnnd erwecket werden: Das ich nun durch ein waares Gebet auch darzu komme / vnnd deine Gegenwertigkeit in mir fühle / finde / gewahr werde / vnnd schmecke / auch erinnert werde / Wie der himlische Vater also trewlich für alle Menschen sorge. Zum vierdten folget daraus vnnd wird in vnsern Hertzen kundt / wie GOTT von ausmeßlicher Güte / Trewe vnnd Barmhertzigkeit sey / dagegen wie der blinde vngeübte Mensch vnsäglicher Faulheit vnd Nachlässigkeit sey / in dem er solche Güte vnnd trew nicht achtet / das beten / suchen

anklopffen auffschlegt. Zum fünfften/wird auch offenbahr vnnd kund in vnsern Hertzen/wie Gott gerecht bleibe in allen seinen Wercken / vnnd keine vrsach sey vnsers Mangels / Blindheit vnd Vnwissenheit / sondern wir selber / die wir nicht nach seinem Befehl beten/ suchen vnd anklopffen / also rechnet sich die Faulheit vnd Boßheit selbst / also plaget sich ein jeder Sünder selbst/vnd der vnparteyische Gott bleibet gerecht in allen seinen Wercken. Zum sechsten / werden wir verstendiget / daß Gott weder an Ort oder Stelle gebunden sey / weder hie noch da / weder heute noch morgen/ sondern dieweil er vber Zeit vnnd Stelle erhaben ist / daß er auch wolle im Geist vnd in der Warheit gesuchet / erkennet/

net / vnd angebetet seyn / wie Christus selber bezeuget / Johan. 4. Zum siebenden erkennen wir durch solche Vorbetrachtungen / das in den sieben Bitten des Vater vnsers / alle natürliche vnd vbernatürliche / zeitliche vnnd ewige Gaben kürtzlich zusammen gefasset vnnd geschlossen seyn. Zum achten lernen wir erkennen / wie vnser trewer Heiland Jesus Christus / das Heilige Gebet nicht darumb gelehret habe / als solten wir etwas neues von Gott erlangen / welcher vns lange zuvor kömpt / sondern das wir vns hiermit erweckten vnnd erinnerten / zu sehen vnnd zu erkennen die gegenwertige güte Gottes / vñ nit also mit der vndanckbarn welt solche trewen schatz in Acker liessen vergraben ligen. In

summa diese Vorbetrachtungen so sie recht geübet werden / entledigen den Menschen von vielen Irrthumen / thun jhme gleich die Augen auff zu erkennen vnnd zu sehen / das jhme sonst wol vnbekandt bliebe / sie bestetigen das Hertz in der erkandten Warheit / treiben aus allen Wahn vnd Blindheit / richten vns zu GOtt / vnnd ermahnen vns zum Glauben / sie geben mehr Nutz vnnd Frucht / als das man sagen oder mit Buchstaben schreiben kan. Es ist eine grosse Thorheit vnd Blindheit an einem Menschen / vnnd sonderlich an einem / Der da wil ein Christ seyn / Solche Vorbetrachtungen sampt der nachfolgenden Lehr nicht erkennen noch wissen : Noch viel schändlicher solche Lehre wissen vnd

kon-

kömen/ vnd doch nicht gläuben / ja Sünde wird es seyn solches alles wissen / vnnd gläuben es sey alles recht vnnd wahr / Was in diesem Büchlein geschrieben stehet / vnnd doch dasselbige nicht vben / noch ins Werck bringen: Solches alles ist die Lehre Christi / vnnd mag nicht widerredet werden: Redet aber nun Christus die Warheit / Warumb gläuben wir jhme nicht? Wir aber wissen/ es sey war vnnd gewiß / wie daß wir dann nicht beten? beten wir aber / wie das vnser so wenig den heiligen Geist erlangen? Antwort: die Vrsach ist nicht an vnserm Gott/ der mit seinem Geist vnnd Gnaden weit zuvor kömmet / die Schuld ist an vns/ vnd wir seyn die Vrsach vnsers mangels/ vnnd nicht der gütige

Gott / wir / wir seyn die vrsach / das wir nicht im Glauben in bestendigem vertrawen auff Gott warten. O Gott wecke vns auff / so wachen wir / ziehe vns nach dir / so lauffen wir / vnd lauffen den rechten Weg / der da enge ist / durch Christum / in das Reich Gottes. Das wir nun solches vermögen / wollest du HErr durch deinen Geist solches in vns anfahen / wircken vnd vollbringen. Amen.

Das XIV. Capitel.

Daß die zwo treffliche Personen in der Welt / als Adam vnd Christus / vnd zweene Bäume im Paradiß / sampt beyden Samen / einem jeden Menschen notwendig zubetrachten / vnd zu erkennen seyn.

Das

Dieweil vnser alter Vater Adam den Baum des Lebens verlies / vnd durch Betrug der Schlangen von dem verbotnen Baum den Todt gefressen hat / dieweil auch die gantze Schrifft als das Gesetz vnd Euangelium allein dahin dringet vnnd treibet / wie Adam in vns sterben müsse vñ vntergehen / auff das Christus der newe Mensch in vns stat finde / regiere / aufferstehe vnd lebe: dieweil nun (sage ich) deme also ist / vnd mag nicht widerredet werden / so ists mehr denn noth / das ein jeder Mensch / er sey jung oder alt / Weib / Mann / reich / arm / gelehrt / vngelehrt / Keyser / Bettler / fürst / bawr / einer wie der ander / die zeit seines lebes dieser beyder nim mermehr vergesse / sondern sie recht

vnd

vnnd wol erkennt vnnd betrachte. Dann einer bringet den Todt vnnd Verdamnüß/der ander bringet das Leben vnd die Seligkeit. Das aber zweene treffliche Männer oder zwo grosse wichtige Personen in der Welt seyn/Adam vnd Christus/in welchen beyden alle ding gefunden werden/es sey natürlich oder vbernatürlich/es sey Todt oder Leben/Finsterniß oder Liecht/Glaub oder Vnglaub/Natur oder Gnade vnnd dergleichen/das bezeuget die heilige Schrifft hin vnd wider/vnnd sonderlich Paulus mit außdrücklichen Worten/1. Cor. 15. Der erste Mensch ist gemacht in das natürliche Leben/vnnd der letzte Mensch in das geistliche Leben: Der erste Adam ist von der Erden/vnnd ist irrdisch/der

ander

ander Adam ist der HERR vom Himmel/ vnd ist himlisch / vnd wie wir in Adam alle sterben / also werden wir in Christo alle wider lebendig. Item/ wie durch einen Menschen kömmet die Sünde vnd Todt/ also durch einen Menschen die Gerechtigkeit vnnd das Leben Rom. 5. Wie durch eines Sünde die Verdammnüs gehet vber alle / also durch eines Gerechtigkeit gehet die Rechtfertigung deß Lebens vber alle. So vns Gott geliebet hat / da wir noch in Adam todt war vnd seine Feinde / So liebet er vns auch nun vielmehr / die wir in Christo mit jhme seyn versöhnet / Rom. 5. Ephes. 2. Auß diesen vnd dergleichen Sprüchen ist klar / wie zwo hohe wichtige Personen seyn in der Welt / Adam

vnd

vnd Christus / vnd das wir von Adam / in Adam / vnnd mit Adam bekommen haben die Finsternüs / den Todt vnnd Vnglauben / den alten Leib / Natur vnd Verdammüs / dagegen das wir in Christo / von Christo / vnnd mit Christo bekommen haben vnd erlangt das Liecht des Lebens / den Glauben / den newen Leib / die Gnade vnnd Seligkeit / das auch zweene Bäume im Paradis seyn / bezeuget Moses im ersten Buch am 2. vnd 3. Capitel / da er spricht / Gott der HERR pflantzete in den Garten mancherley Bäume / insonderheit aber mitten in das Paradiß setzte er den Baum des Lebens / darzu auch den Baum des erkentnüs des Guten vnnd Böse: vnd Gott der HErr gebot jhm vnd

sprach von allen Bäumen soltu Essen im Garten / allein vom Baum des erkentnüß guten vñ böses / solt du nicht Essen / auff daß du nicht sterbest. Daß auch zweene samen seyn / der Schlangensamen vñ des Weibessamen / aber des Weibessamen solle der Schlangen den Kopff zertreten: daß auch zweene Menschen seyn / der eusserc vnd der innere / der alte vnd der newe / der fleischliche vñ der geistliche / der gläubige vnd der vngläubige / etc. ist klar vnd offenbar hin vñ wider durch die Apostolische Schrifft / sonderlich im Paulo. Sehe nun gegeneinander vnd betrachte mit fleiß diese ding / drauff liese Paulum vnd Theolog. Germanic. auch die nachfolgung Christi Thomæ de Kempis, so wirstu diesen Grund

täglich besser vernehmen vnnd verstehen/ vnnd richtig in der heiligen Schrifft wandeln können. Adam CHRIstus/ Glaube/ Vnglaube/ Fleisch Geist/ Natur Gnade/ alte Mensch/ newe Mensch/ der eussere der innere/ verbotene Baum Baum deß Leben/ Schlangensame Weibessame/ der alte Leib/ der new Leib/ Finsterniß Liecht/ Todt Leben/ innerliche Mensch Fleisch vnd Blut/ Adams Fleisch vnd Christi Fleisch/ Verdammüß vnnd Seligkeit/ vnnd dergleichen: Auff diese beyde gehört das Gesetz vnnd Evangelium/ Buchstabe vnnd Geist/ die gantze Schrifft deß alten vnnd newen Testaments. Selig aber ist der/ dem die Augen so weit eröffnet seyn/ daß er nach dem sinne Christi recht scheiden

den kan Gesetz vnnd Evangelium / Buchstaben vnd Geist. Ich dancke dir Vater / daß du solche treffliche Geheimnüs geschlossen hast in diese zweene Männer / Baum vnnd Samen / ja daß du sie verbirgest den weisen vnd klugen dieser Welt / vnd offenbahrest es den einfältigen vnd vnmündigen / ja Vater es gefället dir also wol / das es den vnreinen Thieren verborgen bleibe / versigele es weiter / das sie es sehen vnd doch nicht verstehen / das sie es hören vnnd lesen / vnnd doch nicht vernehmen / biß so lange sie jhrer natürlichen Klugheit vrlaub geben / vnd sich mit einfältigem Hertzen zu dir wenden. Das aber solches einfältiges zukehren geschehe / wolleſtu in mir vnnd jhnen / so sie es begeh-

ren/selber anrichten vnnd wircken/ Amen.

Das XV. Capitel.

Warumb Adam vornher vnnd Christus nachgesetzet werde/vnd von zweyen schädlichen Feinden/die da diesen Grund der Warheit hindern.

DIeweil nicht in Adam/sondern in Christo die Seligkeit gefunden wird/warumb setzet mann denn Adam vor/vnnd Christum hernach? Antwort: Dieses fordert beydes die H. Schrifft/vnd die natürliche Ordnung selber. Denn also sagt Paulus vnnd Moses/das Gott erstlich habe geschaffen den natürlichen Leib/darnach den vbernatürlichen: Erstlich den Adam auß dem Erdenkloß/Darnach

nach die lebendige Seele durch das einblasen/1.Cor.15.Rom.5. Gen.1. So wird ja erstlich der Mensch von Adam gebohren in diese zeitliche Welt/vnnd darnach durch Christum in das Himmelreich durch den Glauben. Allhier mercke/das Adam solte leben nach dem einblasen/das ist/nach dem Geist/vnnd nicht nach dem Fleisch: Dann ob schon Adam auß dem Leime geschaffen war/solte er doch nicht nach demselben leben/sondern nach dem Geist Gottes/vñ also were er blieben einig mit Gott/aber nach dem Fall war er selber mit im zwiespältig. Da verhieß Gott die newe Geburt in seinem Sohn/vnd diß war die andere Geburt. Sihe so wird Adam vorgesetzt vnd Christus hernach/dann er war

gefallen / vnnd bedürffte Hülffe vnd Artzney / solche Artzney war Christus der Weibes samen / der darauff kommen muste / so er doch als der Erstgebohrne auch vor dem Adam war: Were Adam nicht kranck worden / Er hette keinen Artzt bedürfft / were seine Sünde durch das Gesetz nicht erkennet / dem schmecket Christus der Weibes sam nicht. Nun kommen zweene arge Feinde zur rechten vnnd zur lincken / die da diese Theologiam wollen hindern vnnd vernichten / denn das mag wol eine Theologia seyn / da man Adam vnnd Christum wol erkennet von aussen vnd innen / denn dardurch wird Gesetz vnnd Evangelium / Buchstabe vnd Geist / recht verstanden vnd gescheiden / vnnd entspringt ein trefflich

cher Nutz daraus / beydes den Gelehrten vnnd Vngelehrten. Aber was thut der Teuffel / er kan diesen Grund nicht vmbstossen / denn darauff gehet die Prophetische vnnd Apostolische Schrifft / es mag auch nicht erwiesen werden / das es vnrecht sey: Darumb aber das solches nicht Nutz schaffe / giebt er auff einer Seiten ein / es sey schlecht vnnd gemein einfältig ding / auch gar verdrießlich von Adam vnnd Christo immerzu zu hören / zu predigen vnnd zu lesen / es sey vorhin jederman wol bekandt / was Adam vnd Christus / was Gesetz vnd Evangelium / was Buchstabe vnd Geist sey. Wenn nun die Menschen in diesen Wahn kommen / daß sie darfür halten / es sey jhnen bekande gnug / sie wissen

wol/wo as Adam vnd Christus sey/ da mögen sie nicht zur Warheit gebracht werden / sondern bleiben in jhrer Blindheit wie die Phariseer / vnd achten nicht / daß sie betrogen seyn. Es ist aber der gröste Feind in vns/so wir vns selber nicht kennen wollen/was vns mangele vnd fähle: Nimb ein Exempel von den Jüden/die da zu Christo sprachen /seyn wir denn auch blind / Joh. 10. Da antwortet jhnen Christus / Weret ihr blind/so hettet ihr keine Sünde nicht/nun ihr aber sprecht / wir seyn sehend/so bleibet ewre Sünde / das ist/ wann ihr euch selber erkennetet durch das Gesetz / so würdet ihr gewar werden deß mangels vnd fäls an euch / vnnd würdet bald Hülffe vnnd Artzney in mir suchen / aber die-

dieweil ihr solches nicht erkennet noch fühlet / so suchet ihr auch keine Hülffe / darumb müsset ihr sterben in ewren Sünden. Sihe / also gehet es hier auch zu / Dieweil sich etliche durch den Teuffel bereden lassen / es sey leicht / schlecht vnd gemein ding / man kenne Adam vnnd Christum wol / so man doch nur die leeren Namen weiset von aussen zu / vnnd nicht die Krafft / Natur vnd Wirckung in ihm selber / Da trachtet man nicht weiter / da erkennet man auch nicht die verderbte Natur / darumb eilet man auch nicht zu Christo dem Artzt / dann die Starcken bedürffen deß Artztes nicht / sondern die Krancken / Matth. 11. c. Vnd also kömpt man nimmermehr oder schwerlich zum rechten Weg!

Also auch auff der andern Seiten wird fürbracht auch eine grosse hinderniß/ Nemlich es sey zu schwer/ zu hoch/ zu vnmüglich/ die Lehre von Adam vnnd Christo zu erkennen/ vnnd zum ersten von innen zu/ darumb wenn man schon immer darvon prediget vnd schreibt/ so bawet es nicht bey den einfältigen/ dann wer mag wissen (sagen sie) wie Adam in vns sey/ ist er doch lang gestorben vor vier tausent Jahren/ vnd ligt zu Hebron begraben/ vnnd wie mag Christus in vns seyn/ ist er doch gen Himmel gefahren/ es ist gar eine wunderseltzame Lehre/ die du fürgibst. Sihe wie listig gehet der Feind herumb/ vnd nimmet vns den wahren Grund auß dem Weg/ vnd lässet vns darfür ein außwendiges

diges weitgeholtes Geschwätz vnd Geschrey / ja offt wol ein vnnützes Geschwätz für den Ohren schallen / auff daß wir ja nicht zu Christo in den innern Grund kommen / dann er weiß wol / so bald er / der Mensch / den alten Adam in jhme erkennete / so würde er sich selber hassen / vnnd jhm selber absterben / nach der Lehre Christi / auff daß der newe Mensch anfange auffzustehen vnd zu leben: Solches weiß er wol (sage ich) darumb verspottet / verkleinert vnd vernichtet er diesen Grund von Adam vnd Christo. Were es aber vnmüglich zu lernen / warumb würde es dann durch vnnd von den Aposteln geschrieben / oder warümb würde denn das Gesetz vnnd Evangelium geprediget? O ewiger gütiger vnnd

wahrer Gott/ lehre mich durch deinen Geist vor allen dingen mich selber recht erkennen vnnd ansehen / so werde ich durch dein Gesetz ermahnet vnd vberzeuget werden meiner blindheit vnd Sünden /von Adam auff mich geerbet / ia ich werde befinden/daß ich Adam selbst sey: Derhalben durch deine fürlauffende Gnade / werde ich zu Christo eilen / vnnd durch ihn in den newen Menschen verpflantzet werden / vnd dein Reich inniglich in mir anfahen zu schmecken/Amen.

Das XVI. Capitel.

Das Adam vnnd der verbottene Baum in vns sey / vnd nicht mehr auſſer vns.

Es ist nicht genug erkennen vnnd wissen auß dem Buchstaben der Schrifft das zwo wich-

wichtige Personen in der Welt seyn/ Adam vnd Christus / oder zweene Bäume im Paradiß / einer deß Lebens / der ander deß Todes / oder zweene Samen / Der Schlangen vnnd deß Weibes samen / vnnd dergleichen: sondern ich muß auch notwendig sehen vnd erkennen / das solches alles im Menschen sey vnd mit nichten ausser jhme / vnnd wie es in den Menschen komme vnnd darinnen sey: Sintemal keiner in Himmel fähret / dann der vom Himmel kommen ist / Nemlich deß Menschen Sohn / Johan. am 3. cap. Also auch keiner in die Verdamnüß nidersteiget / denn allein der / der in der Verdamnüß ist / als Nemlich der alte Adam. Das nun Adam vnnd der verbotene Baum in vnns sey / vnd

vnd mit nichten auſſer vns / vernim auff das einfältigſte alſo: Dem Adam wurden zweene Bäume vorgepflantzet in das Paradiß / einer brächte jhm das Leben / ſo er darvon eſſe / der ander brächte jhm den Todt / ſo er davon biſſe vnnd ſeiner Früchten koſtete. Ich ſetze nun den einfältigen zu vnterrichten / wie der Buchſtabe klinget / das der verbotene Baum ſey geweſen im Paradis zu Hebron / ein euſſerlicher ſichtbarlicher / greifflicher Baum auſſer Adam: Nun iſt dieſer Baum ſo kräfftig geweſen mit ſeinen Früchten / das er durch den Bis in Apfel in den Adam geſetzt vnd gepflantzet ſey / alſo / das Adam nicht mehr vor jhme einen euſſerlichen Baum hatte / ſondern in jhme ſelber / ja er iſt

durch

durch solches der verbotene Baum selbst worden / vnnd bedarff nun nicht mehr eines solchen eusserlichen Baums / Dieweil er gantz selber im einen solchen verbotenen Baum verwandelt ist : Sihe also ist der Baum in den Menschen kommen / vnnd der Schlangen Same auch / denn durch jhre List vnnd Betrug schosse sie das Gifft in den Adam / das nun hinfort solcher verbotener Baum wächset aus dem Schlangensamen in einen verdorreten vnfruchtbaren Baum zum ewigen Fewer / Gleich wie auff den einen Theil der Baum des Lebens wächset aus dem Weibes samen in einen immer grünenden Baum der Gerechtigkeit / wie die Propheten davon reden. Der Gottweise Mann

vr-

vernimmet mich gar wol / was ich allhie meyne / ich rede nach dem Buchstaben verdeckt / auff das solches Geheimnüß denen verborgen bleibe / welche sich den Buchstaben regieren lassen vnd nicht den Sinn Christi; Gott wil es nicht haben / das man das Perlein vor die Säw werffen solle / guthertzige einfältige Menschen können gnugsam daraus erkennen / daß der Baum nun gantz in Adam sey / ja Adam sey der verbotene Baum selbst / mit aller seiner Weißheit / klugheit / vernünfftigem trachten / thun vnnd lassen / solches alles muß außgespeyet / verdäwet / verkocht / verleugnet / gehasset / vnd verlassen werden / das ist / Adam muß sich selbst hassen vnnd verleugnen / wil er anderst wider in

das

das Reich Gottes eingehen. Gleich wie nun der verbotene Baum nicht mehr ausser Adam ist/ Sondern in Adam/ja Adam ist es selbst von natur durch den Biß in Apffel/also ist auch Adam nicht mehr ausser vns/ sondern in vns / ja wir seyn Adam selbst von Natur /vnd seyn eben der verbotene Baum selbst /wie Adam: Dann wir bedürffen nunmehr keines höltzernen leiblichen Baums/ dieweil er in vns gepflantzet ist / vnd durch Adam in vns geschoben ist. Das aber Adam in vns sey vnd der verbotene Baum/wird er wiesen also: Erstlich seyn wir Menschen alle von Natur böß vnd vntüchtig zum Himmel / es sey Natur wie gut sie immer wolle / Dennoch wird sie nicht selig / Es muß es alleine die

Gna-

Gnade oder Christus thun. Zum andern erkennen wir solchen verbotenen Baum an den Früchten: Diese beyde Bäume in vns seyn vnfruchtbar/ vnd werden durch keyne andere weise gemerckt als bey den Früchten / welche herfür brechen / Solche Früchte deß verbotenen Baums erzehlet Paulus / Galat. 5. Offenbahr seyn die Werck deß Fleisches/ Ehebruch/ Hurerey/ Vnreinigkeit / Vnzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hader / Neid / Zorn/ Zanck / Zwitracht / Rotten / Haß / Mord / Sauffen / Fressen / vnd dergleichen / da hastu die Früchte: Nun rathe zu / wo der Baum stehe / nicht zu Hebron / sondern in dir : Also ist Vnglaub vnd der alte Adam nicht ausser dir / sondern in dir / dann du

bist es selbst. Zum dritten wird auch der verbotene Baum in vns angezeigt durch leibliche Straffen / daß wir dem Gestirn / Elend / Jammer / Elementen / vnd allen Kranckheiten vnterworffen seyn / solches alles geschichet in vns / wir befinden es selbest: wie möchten vns die Elementa schaden oder die Sterne vergiften / so wir nicht selber der verbotene Baum weren. Zum vierdten / beweiset solches der leibliche Todt vnd Kranckheit an den Kinder vnnd Alten / daß dieser Baum nicht ausser vns / sondern in vns zu suchen sey / dann wo die Früchte stehen / daselbst ist auch der Baum / ob du ihn schon mit den eusserlichen Augen nicht siehest. Zum fünfften mit gewisser Prob / die da nicht fehlen

wird für alle gottlose vnnd vngläubige: So du Gottloser sitzen wirst im hellischen Fewr vñ Verdamnis/ so wird nicht der eussere Adam/ welcher zu Hebron begraben lag/ für dich sitzen vnd brennen/ sondern du selbst wirst es fühlen: dann du wareſt Adam selbst/ der verbotene Baum selbst/ ein solcher Baum gehöret in das Fewr/ wie du Vngläubiger bist. Gläubstu nun mir noch nicht/ daß Adam in dir sey/ so kan ich dir weiter nicht helffen. O ewiger gütiger Gott vnd Vater/ der du alle ding gut geschaffen vnd kein böses/ das böse aber ist kommen/ vnd kömmet noch durch abweichung vom guten/ Lehre mich durch deinen Geist erkennen/ wie ich mich mutwillig mit Adam abkehre/ vnd tau-

sentmal mehr vom Apffel Esse als Adam selbst / solche Historien lasse mich nicht mit der blinden Welt vor eine vergangene Geschicht halten / lasse auch mich mit nichten Adam ausser mir / sondern in mir recht erkennen / so werde ich alß denn durch deine Gnade erkennen vnnd empfahen / mich selber zu hassen / zu verläugnen / vnnd mir selber abzusterben / auff daß ich also in Christum deinen Sohn aus Adam versetzet / aus dem alten Menschen in den newen verpflantzet werde. Solches wollestu mir vnd allen seufftzenden Hertzen geben vnd verleihen / Amen.

Das XVII. Capitel.

Daß der Baum des Lebens der Weibessame / das ist / Christus / in vns sey / vnd mit nichten ausser vns / vnd solches nicht von Natur / sondern aus Gnaden.

SO wenig als man verleugnē kan den verbotenen Baum / den Schlangensamen / den alten Adam in vns / eben so wenig soll vnnd kan man verläugnen den Baum des Lebens / den Weibessamen Christum in vns. Wie aber solches alles in vns komme / das ist zu diesen Zeiten schwer zu beweisen denen vnd für denen / die im Buchstaben gantz ertruncken vnd ersoffen liegen: doch du einfältiger Christ vernim die Sache also. Ich setze es auch also / daß der Baum des Lebens

bens sey gewesen ein leiblicher greiffli-
cher Baum/ mit eusserlichen früch-
ten gezieret / daß er dem Esser das
ewige Leben brächte/ daß also Adam
hat greiffen mögen zur rechten Sei-
ten in das Leben / oder zur lincken
Seiten in den Todt / wiewol jhme
geboten war zu wandeln in der Vn-
schuld/ vnnd sich weder zur Rechten
noch zur Lincken kehren. Es sey
nun gleich (sage ich) ein leiblicher
Baum gewesen ausser jhme/ so ist
er doch in jhn gepflantzet vnnd ge-
setzet worden / vnd durch die newe
Geburt gantz einig mit jhm wor-
den / vnd ist er solcher Baum selber
worden/ von Gnaden: Also bedarff
er auch nicht eins eusserlichen Bau-
mes / dieweil er in jhm ist. Das
auch nun solcher Baum in Adam

 sey/

sey / vnd nicht asser jhme / wird bewiesen: Erstlich durch die Schöpfung: der Mensch ward geschaffen aus dem Erdenkloß / vnnd ward in jhn geblasen eine lebendige Seele / also ward er zusammē gesetzet / aus Leib vnd Geist / vnnd durch dieses einblasen von dem Munde Gottes empfieng er alle göttliche Weißheit vnd Seligkeit / da war das Wort Gottes in jhme / das Gesetz Gottes in jhme / das Reich GOttes in jhme: wie er sich aber von Gott abwendet / vnd fiel durch den Biß in Apffel / da verlohr er alle himlische Güter / doch also / daß sie nichts desto weniger in jhme blieben / aber er ward durch die Sünde also blind vnd vnwissend / daß er deren keines befunde noch mehr wuste / vnnd

hette

hette ewig müssen verlohren vnnd verdampt seyn/wo jhme nicht durch den Weibessamen were gerathen vnd geholffen worden. Dann gleich wie er im Paradeiß vor dem Fall nicht wuste noch kennete den vorbotenen Baum in jhme / vnnd er war doch in jhme / aber jhme vnwissend/ also nach dem Apffelbiß vnd Sünde war eben so wol der Baum des Lebens in jhme / der Weibessamen in jhme/ das Reich Gottes in jhme/ aber er konte nicht mehr seine Hand auß strecken./ vnnd den Baum des Lebens anrühren. Darumb sagt die Schrifft / welche nur auff vnser Hertz siehet / Adam hat es alles verlohren / vnd war auch selbst verlohren / dann er befande vnd fühlete nichts, anders in jhme als Gottes

Zorn/Elend vnd Verdammüß/vnd helffe jhn gar nichts vor seiner Widergeburt/das der Schatz in jhme verborgen lag / wenig als zuvor schadete / der verbotene Baum in jhme verborgen vnnd vnerkandt/ gleich wie ein Bettler vnwissend bey sich in einem verborgenen Fache trüge etliche stück Goldes/es hilffet jhn nichts / oder als wann ein armer Mann in seinem Hauß vnwissend einen grossen Schatz hette / er tröstete jhn nichts: Alsso da auch. Wie aber die Gnade Gottes vom Himmel kam / vnd lehrete jhn in seiner Trübsal / Angst vnd Noth/daß der Weibes samen/CHristus vom Weibe gebohren / solte der Schlangen den Kopff zertreten / da ward er durch das Evangelium auffgerich-

tet

tet vnnd wieder lebendig / das war seine andere Geburt. Also kam der Same des Weibes / der Baum des Lebens Christus / widerumb in jhn / in dem er durch die Gnade das göttlichen Geistes solches alles in jhme selber befande / durch die Wiedergeburt / vnnd den Tag Christi sahe / gleich wie hernachmals der Glaube Abraham. Wie nun der Baum des Lebens oder Christus nicht mehr ausser Adam ist / sondern in Adam / ja Adam ist selber ein guter Baum geflantzet / gezeuget vnnd geboren aus vnvergänglichem Samen / vnd solches nicht von Natur / sondern aus Gnaden / also ist der auch in vns allen / die wir gläuben / vnnd nicht ausser vns / sondern in vns / durch den Glauben / besitzen

wir solches alles / vnd wir werden mit Christo durch den Glauben eines / Dann wer dem HERRN anhanget / der wird ein Geist mit jhm / wir bleiben in jhme vnnd er in vns / 1. Cor. 6. Darnach beweisen es auch die früchte / daß solcher Baum in vns vnnd nicht auſſer vns sey / welche Wercke oder Früchte Paulus erzehlet / Galat. 5. da er saget / Die Früchte des Geistes seyn Liebe / Frewd / Fried / Gedult / Freundligkeit / Gütigkeit / Glaube / Sanfftmut / Keuschheit / da hast die Früchte / darumb darffstu dich nicht mehr nach dem eusſern Baum vmbsehen / er muß in dir stehen vnd nicht auſſer dir: Jst nun der ware Glaub an oder in dir / so ist auch Christus in dir / vnd der Baum des Lebens ist

in dir mit allen guten Früchten Letzlich noch eine gewisse Prob/ daß solcher guter Baum oder CHristus müsse in dir seyn vnnd nicht ausser dir: So du solt selig seyn im Himmelreich/ so wird nicht CHristus für dich selig im Himmel seyn/ es hülffe dich nichts/ sondern du must selber in dir befinden vñ schmecken in dem du in Christo vnnd CHristus in dir ist/ dann du bist der gute Baum gewesen aus GOtt selber gepflantzet vnd gebohren / darumb wirstu es auch selbest fühlen vnnd geniessen/ vnnd wird nicht ausser dir seyn/ sondern in dir / Hie aber im Glauben / dort im schawen. Eine Beweisung durch ein Gleichnüß / wie beyde Samen zugleich in vns seyn müssen / vnd nicht ausser vns/

Luc.

Luc. 8. sagt Christus zum Volck / Es gieng ein Seeman aus zu seen seinen Samen / vnnd in dem er seet / fiel etliches auff den Weg / ein anders vnter die Dornen / ein anders auff den Felsen / vnd etliches auff ein gut Land: solches legt er selber auß / daß der Samen neben dem Wege sey vnachtsame Menschen / die das Wort verachten / als der Felß vnnd Dorn / sey alles der Mensch selber / vnnd im Menschen / gleich wie auch der gute Acker nicht auſſer / sondern im Menschen sey vnnd der Mensch selbst: der Seeman ist GOtt / der Seet sein Wort / das ist / sich selbst gleich aus vberall ohne vnterscheid / aber vngleich wird es empfangen / wie die Gleichnüß außweiset: zu diesen Göttlichen Sachen ist der

See-

Seeman vnd Gott vnd das Wort vnd der Samen ein ding/ vnd nicht von einander geſcheiden/ da ſeet ſich Gott ſelbſt/ daß iſt/ er ſpricht ſeinen Geiſt in ein Stücklein/ er gibt vns von ſeinem Geiſt/ 1. Joh. 3. Wie nun Gott der Same/ der Seeman vnd das Wort eins iſt/ vnd iſt in vns vnd nicht auſſer vns/ alſo iſt der Same am Weg/ auff dem Felſen/ in Dornen/ im guten Acker/ der Menſch ſelber/ vnd iſt alles im Menſchen vnnd nicht auſſer vns. Daß deme alſo ſey vnd nicht anderſt/ probire ich alſo: Wann du Gottloſer/ Vngläubiger/ vnnd Verächter dieſer Warheit/ bey allen verdampten Teuffeln in dem helliſchen Fewer ſitzen wirſt/ ſo wird nicht der Weg noch das Korn am Wege/ oder der

Feiß

Felß / oder Dorn / auſſer dir im hel-
liſchen Fewer brennen / ſondern du
ſelber wirſt es befinden / daß du ein
ſolcher Dorn geweſen biſt / vnd der-
gleichen: alſo dargegen / ſo du fromb
gläubiges Hertz in ewiger Frewde
ſitzen wirſt im Himmel / wird nicht
der gute Acker auſſer dir ſolcher
Frewde genieſſen / ſondern du ſelber
wirſt es erfahren vnnd befinden /
dann du biſt gleich geweſen einem
Korn im guten Acker / vnnd haſt
Früchte getragen / gebohren vnnd
gezeugt in Chriſto dem Wort des
Vaters aus dem vnvergänglichen
Samen / 1. Petri. O HErr Jeſu
Chriſte / du einiger Heiland vnnd
Erlöſer / du Schlangentreter / du
Weibesſamen / du warhafftiger
Baum des Lebens / lehr mich / vn-

ter-

terweise mich / vnd führe mich / der du auch Mensch wareſt ſichtbarlich / leiblich / greifflich / gebohrn von einem Weibe / lehre mich HERR / daß ich dich nicht mit der blinden Welt ſuche hie vnd da / ſondern deine Süſſigkeit in mir finde / fühle / vnnd ſchmecke / ſo werde ich gewißlich auß dir gepflantzet durch die Gnade in den Bauw der Gerechtigkeit / welcher nimmermehr verdorre / ſondern die Frucht bringe zu ſeiner Zeit. Amen.

Das XVIII. Capitel.

Daß ein jeder Mensch zweyfach ſey / euſſerlich nach dem Fleiſch / vnd innerlich nach dem Geiſt vnd Gnaden / vnd alſo beyſammen trage Gifft vnd Artzney / vnd wann ſolche beyde ſchaden vnnd nützen.

Der

DEr Menſch iſt einmal aus dem Erdenkloß in den Leib vnd Natur geordnet / darnach iſt er auch aus dem ſpiraculo vitæ in den Geiſt vnnd Gnade gebohren: alſo iſt es aus dem Fleiſch vnnd Geiſt, aus Leib vnnd Seel zuſammen geſetzet / von zweyen widerwertigen Naturen / zur Ritterſchafft vñ ſtettigem Kampff / welches theil vberwindet / das zeuhet das andere mit ſich / vberwindet das Fleiſch vnnd Natur / ſo dämpffet es den Geiſt / vnd zeuhet jhn nach ſich / alſo wird der Menſch fleiſchlich / vngläubig vnnd natürlich geheiſſen: vberwindet aber der Geiſt / ſo wird die Natur gedämpffet oder das Fleiſch / vnd wird der Menſch geiſtlich genennet gläubig vnd innerlich / doch

doch ist in diesem Leben immerdar ein Kampff im Menschen / davon lieset Paulum Rom. 7. vnd wir singen auch davon im Liedlein / Nun höret zu jhr Christenleut / wie Leib vnnd Seel gegeneinander streit / allhie auff Erden in dieser Zeit / haben sie ein sieriges kriegen / wil keins vom andern fliehen / Den das Fleisch gelüstet wider den Geist / vnd den Geist wider das Fleisch / diese beyde seyn widereinander / je mehr nun Glauben im Menschen ist / je mehr Kampff in jhm befunden wird / vnd je weniger Glaub im Menschen befunden wird je weniger Kampff: Dann wie wolten die Gottlosen / die dazuvor des Teuffels eigen seyn / streiten / jhr Fürst der Teuffel ist jhr Freund / sie thun was

er wil/ vnd seyn jhme gantz vnd gar gehorsam / darumb ist nicht viel Kampffs in jhnen: aber die gläubigen Christen haben dem alten Adam / dem Teuffel / dem Schlangensamen gar abgesagt / sie wollen jhn tödten vnd dempffen / sie wollen Fleisch vnnd Blut nicht lassen herrschen / sie wollen nach dem Geist wandeln / darumb bedarff es allhier wol streitens vnd kämpffens. Allhier möchte ein einfältiger vngeübter Mensch dencken vnd sagen / dieweil in allen Menschen das Reich Gottes ist / Luc. 17. das Wort Gottes / Rom. 10. das Gesetz GOttes / so werden auch alle Menschen selig / dieweil sie alle gleich solchen Schatz in jhren Gefässen tragen? Antwort: Nein / es folget nicht darumb /

umb / Gott vnd sein Reich ist in jhnen / die Gottlosen aber seyn nicht in Gott vnd seinem Reich / sie seyn wol von Gott ergriffen vnd erkandt Gal. 4. Philip. 3. sie erkennen aber vnd begreiffen nicht Gott / wie sie erkandt vnd ergriffen seyn: Gott liebet alle Feinde / vnd kömpt jhnen zuvor / wie die vnparteyische Sonne / aber es hilfft nichts / so sie auch wiederumb Gott nicht haben vnnd lieben / wie sie von jhme geha bt vnnd geliebet werden: was hilfft es dem Bettler (wie vorgemeld) daß etliche stück Goldes in seinem Kleide oder Taschen verborgen bleiben / oder was hilfft der Schatz dem armen Man / so er nicht erkant oder gefunden wird / gar nichts? Also was hilfft es Adam nach dem fall / daß er

den Schatz das Reich GOttes in jhm trüge / er bliebe jhm verborgen im Acker / gleich wie jhme nichts schadete der verbotene Baum vor dem Fall ehe er jhn kandte / vnd war doch in jhme: Es lieget nicht am haben / sondern am erkennen / wissen / finden / fühlen vnd schmecken / er lige alles am erkennen / schmecken vnnd gewahr werden / soll dir ein ding schaden oder frommen. Hette Adam nicht erkennet gutes vnd böses / vnd den Apffel nicht kostet / es hette jhm der verbotene Baum nicht geschadet: was hilfft es die vngläubigen Phariseer / daß das Reich Gottes in jhnen ist / wie Christus selber beyget Luc. 17. gar nichts / dieweil sie es nicht erkandten / empfunden / vnd schmeckten vnd Christum nicht

annch-

annehmen wolten. Paulus vor dem vnd ehe er bekehret war zu Christo/ hatte eben so wol das Reich GOttes in jhme/ es halff jn aber nichts/ dieweil er es nicht erkandte/ vnd in demselben lebete: also dagegen nach seiner Bekehrung/ da er Christum in jhm schmeckte/ da sprach er/ Christus lebet nun in mir/ da schadet jhme nicht der alte Adam/ der verbotene Baum/ der verbotene Adam/ dann er aß nicht darvon/ sondern kämpffet darwider/ vnd ließ Blut vnd Fleisch nicht herfür brechen. Es halff Judam den Verräther gar nichts/ daß er so viel hatte als Petrus/ dann er kante es nimmer/ der alte Adam durch den Schlangensamen vberwande jhn/ also ward jhm das Reich Gottes genommen:

Petrus brachte eins mit jm in Himmel/ wer da hat/ dem wird gegeben/ wer aber nicht hat/ dem wird auch genommen/ was er hat. Die Gottlosen werden recht gesagt daß sie alles verlohren haben: Erstlich darumb/ daß sie blind seyn durch die Abkehrung vnd Sünde/ vnd können die gegenwertige Sonne nicht sehen. Zum andern/ daß solche das Gut nicht können geniessen noch gebrauchen/ gleich wie ein Schatz im Hause vngesucht/ vngefunden keinem nütz ist/ vnnd ist doch gegenwertig: oder als wie die Sonne dem Blinden nicht scheinet/ vnnd ist doch gegenwertig. Der Mensch hat in jhme vnnd bey jhme Gifft vnd Artzney/ Adam vnd Christum/ es schadet jhme aber nichts/ er Esse denn

denn davon / einen Schatz haben macht keinen Reich / aber denselben brauchen vnd genieſſen das thuts / ſonſten hat ein Geitziger haberd nichts. Mattheus der Zöllner vor ſeiner Bekehrung hatte diß alles in jhm / es halff jhm aber nichts / dann er kandte ſolches noch nicht / vnd hatte es noch nicht gefunden / es war jm eben als hett er es nicht / darauff auch die Schrifft ſiehet vnd redet / nemlich / auff vnſer Hertz / wie wir es in vns empfinden / dagegen nach ſeiner Bekehrung ſchadete jhme nichts / ob er ſchon noch den alten Schalck an jhme herumb truge / vor ſeiner Bekehrung / aß er vnd tranck das Fleiſch vnnd Blut des alten Adams / das iſt / er lebete in dem Vnglauben / welches iſt

die Hauptsünde / vnnd ist ein Samen oder Schlangen / daraus ein Baum wächset zum ewigen Fewr / dieweil er nun in Adam lebte / vnnd von diesem aß vnd tranck halff jhm nichts der Schatz im Acker verborgen / die Perlein / das Senffkörnlein / dagegen nach seiner Bekehrung aß vnnd tranck er das Fleisch vnd Blut Christi / das ist / er lebete im Glauben / welcher ist die Haupttugend aller Tugenden / vnnd ist ein Samen des Weibes / daraus ein Baum der Gerechtigkeit vnnd des ewigen Lebens wächset: dieweil er nun in Christo lebete / vnd von solcher Artzney aß / schadete jhm nichts der verbotene Baum in jhme / der alte Adam / dann solche Artzney / so sie eingenommen vnnd gessen wird /

ist weit stärcker denn alle Gifft / sie dempffet die Gifft des Samens der Schlangen / das ist / ein Gläubiger vberwindet in CHristo sein Fleisch vnd Blut / den Teuffel vnd die Welt 1. Joh. 5. So wird es nun die Gottlosen Verächter solcher Warheit nichts helffen / ob sie schon den Schatz in ihm gehabt haben / ja er wird sie desto mehr verdammen / daß sie denselben haben verleugnet / vnnd im Alten Adam gewandelt: dargegen wird es den Gläubigen nicht schaden / ob sie schon den alten Adam oder Schlangengifft bey sich tragen / ja desto seliger werden sie seyn / Daß sie sich selber verleugnet / die Gifft gedempffet / vnnd in CHristo gewandelt haben / vnd wird zu jhnen gesagt werden / Komm her

du frommer vnd getreuer Knecht/ du bist vber wenig trew gewesen/ ich wil dich vber viel setzen / gehe in deines Herren/ freude. O treuer wahrer Gott vnd HERR / wie gütig vnd getrew bistu / wie kömmestu allen weit zuvor mit deiner Güte / ehe sie dich kennen / wie liebstu sie alle gleich/ da sie noch deine Feinde seyn/ du wartest nicht auff vnsere Würdigkeit / sondern durch dein gnädiges fürkommen / machestu sie alle würdig / die dein Wort nur auffnehmen / du vbersiehest keinen / auff daß niemand zu klagen habe / lehre mich solches mit ernst bedencken / daß ich ja nicht mit der blinden Welt das gegenwertige Liecht / in der Finsternüß leuchtend verleugne oder hinder mich werffe / du legest

mir

mir vor Todt vnnd Leben / Finſternüß vnd Liecht / Gifft vnd Artzney / den breiten vnd den ſchmalen Weg / hilff O trewer Gott / daß ich durch deine Gnad / welche jederman offen ſtehet / den Todt vberwinde / vnd das Leben beſitze / die Finſternüß fliehe / vnd das Liecht liebe / das Gifft außſpeye / vnnd die Artzney verdäue / koſte / vnd anneme / den breiten Weg aber meide / vnnd den ſchmalen wandele / alſo wird Adam in mir gantz vntergehen vnd ſterben / Chriſtus aber in mir aufferſtehen vnnd leben / vnnd ſolches alles wird in mir angelegt vnnd vollbracht werden. Solches wolleſt du allerliebſter Gott vnd Barmhertziger Vater / durch deinen heiligen Geiſt / den Tröſter in Chriſto deinem eini-

einigen Sohn/anrichten / wircken/ vnd geben/in mir vnd allen Gläubigen / Amen.

Das XIX. Capitel.

Daß vnser Seligmacher JEsus Christus in die sieben Bitten des Vatervnsers alle natürliche vnd vbernatürliche Güter des Leibes vnd der Seelen kürtzlich eingeschlossen vnd gefasset habe / anzuzeigen / wie der vnparteyische Gott vnd Vater / mit solchen Gütern allen weit zuvorn komme allen Menschen / ehe daß sie beten.

SO wir wol betrachtet vnnd eingenommen haben die nechste vier Capitel von Adam vnd Christo in vns / vnd dasselbige auch alles gläuben / so werden wir auch nicht verneinen oder verleugnen können den allgemeinen Spruch / der da jederman wol bekandt

kandt seyn wird in seinem Hertzen/ nemlich/ Sap. 11. Gott ist ein liebhaber der Natur/ vnnd sein vnvergänglicher Geist ist in jm allein/ das ist/ Gott ist kein Ansehen der Person/ er ist die vnparteyische Sonne/ Matth. 5. welche gleich scheinet den bösen vnd frommen. Wo aber diese Lehre nicht verstanden vnd geglaubet wird/ so kömmet grosser Schaden daraus/ vnnd eine treffliche hindernüß im Gebet: vnnd dieser falscher Wahn entspringet allermeist aus vnwissenheit vnnd blindheit/ daß man GOtt nicht recht erkennet/ daß wie er alle ding zuvor wisse/ also auch zuvor (ehe wir beten) vns giebt/ sondern man wehnet/ Gott höre einen lieber als den andern/ einer sey vor den Augen

Got

GOttes in gröſſerm anſehen als der ander / einer gelte mehr als der ander / ſo wir doch gleich alle von einem Gott ſeyn geſchaffen / vnd von einem Sohn erlöſet / vnd mit einem Geiſt verſiegelt ſeyn. Vnd ob ſchon die verzweiffelten an GOtt vnd der Natur den Fall Adams vnd Sünde fürwenden / vnnd ſagen / es ſey nicht mehr da / es ſey nun durch den Fall alles hinweg / ſo reden ſolche auff einen theil wahr / vnnd muß es jhnen zugeben / nemlich wie es gottloſe vnd abgekehrte Menſchen fühlen vnnd empfinden / aber auff der andern Seyten an Chriſto / liegen ſie an die göttliche Maieſtat / vnnd verneinen den Schatz im Acker / welchen weder Socrates, Plato, Mercurius, noch Proculus vnd dergleichen

gleichen vermeinen würden. Was mag die Sonne darwider / daß sie einem nicht scheinet / deme die Augen außgestochen seyn? sie scheinet doch immer hin. Wo sich solche verzweiffelte an GOtt zu Christo kehreten / sie würden anders darvon sagen / als sie thun / vnnd würden müssen bekennen / das wie alle Güter in Adam werden verloren / also auch vberkömlich werden sie in Christo widerumb gefunden / in diesem Leben als ein anfang / vnd in jenem als eine volkommenheit: doch wer hie nicht bittet / der handelt nicht allein wider Christum / vnd verleugnet den Schatz / sondern wird auch in jenem Leben desto weniger kuchten / dann im Himmel seyn viel wonungen / sagt Christus / darnach einer hie wuchert

vnd

vnd erkennet / nach demselben wird er auch eine Wohnung bekommen. Es ist nach dem Fall mehr Weißheit im Liecht der Natur er öffnet vnd geübet worden / weder zuvor: dann im Paradieß bedürffte Adam der Künste vnnd Handwercke gar nicht / er war kein Becker noch Schneider / auch kein Schuster noch Schmid oder Zimmerman / dann er lebte zu theil Englisch: aber nach dem Fall ward er getrieben alles solches zu erfinden / zu üben vnd zu brauchen / aus dem Liecht der Natur. Also lesen wir / daß nach dem Fall Enoch / Elias / in Englischer vnnd Göttlicher Weißheit gewandelt haben: ja wann gleich die Gaben Gottes nach dem Fall nicht mehr vorhanden weren / welches

doch

doch nicht müglich ist/ dennoch solte vns treiben vnnd reitzen Christus/ der da nicht allein vermahnet vnnd zum Gebet treibet / Sondern auch gewisse warhafftige Verheissung thut vnnd zusaget: / er wolle vns alle erhören. Daß wir nun solche eingethanen Gütern nicht mit der blinden Welt möchten vergessen oder sie verleugnen / hat Christus vnser Seligmacher solches alles kürtzlich gefasset vnnd eingeschlossen in das heilige Gebet / vnd gibt vns dasselbige darumb/ daß wir dardurch erinnert vnd ermahnet werden / ja erwecket vnd ermuntert/zu sehen vnd zu erkennen / wie Gott also gütig sey/keinen oberseh / Sondern allen gleich zuvorkomme / ehe sie anfangen zu beten: Dergleichen wie Gott

alle ding zuvor weiß ehe wir beten / vnd alle zugleich heisset beten / vnnd gewisse Erhörung zusaget / also gibet er auch zuvor natürliche vnnd vbernatürliche Güter / als ein Väterliches Erbtheil einem jeden / aber ein jeder erkennet dasselbige nicht / ja auß blindheit wird solches schendlich verläugnet / darumb befihlet er vnns zu beten nicht seinethalben / sondern vns zu erinnern / auff das wir doch sehen / lernen vnnd erkennen / wie trewlich vns Gott meyne / vnd also reichlich versorge vnnd zuvor komme / wie dann durch die sieben Bitten alle Christen ermahnet werden / Vater vnser der du bist im Himmel. GOTT ist ein Vater aller Menschen; So ist er aber dein Vater nicht / So du nicht wie ein

Sohn

Sohn betest vnd sprichst von Hertzen/ Vater vnser der du bist im Himmel : Geheiliget werde dein Nahme. Gottes Nahme ist zuvor heilig/ was hilfft es aber dich wann du nicht betest / daß er auch in dir heilig sey: Dein Reich komme. Es ist auch zuvor da / du kömmest aber nicht hinein / du würdest seyn auch nicht gewahr / wann du nicht darumb betest vnnd dasselbige suchest / es muß auch von dir gesuchet seyn / darumb bete von Hertzen / dein Reich komme : Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auff Erden. GOTTES Wille geschihet / ob du nimmermehr gebohren werdest / Er geschihet aber nicht in dir / du betest dann von Hertzen / laß deinen

Willen auch in mir vollbracht werden : Vnser täglich Brodt gieb vns heute. Solches gibt GOtt auch ehe wir beten / ja wol allen bösen Menschen / aber wir lernen solche Gaben nicht erkennen oder nicht brauchen ohne ein wahres Gebet / bist du gesund vnnd betest nicht / so mißbrauchestu deine Gesundheit / vnd erkennest es nicht für eine Gabe Gottes / bist du Kranck vnnd betest nicht vmb vnser täglich Brodt / so erkennestu nicht die väterliche Züchtigung / vnnd liebest Gott nicht im Creutz / in Gedult / sondern murrest wider jhn. Vergib vnns vnser Schuldt / als wir vergeben vnsern Schüldigern : Ist allen zuvor da / vnnd Gott hat durch Christum alle Sünde hinweg genommen /

men / was hilfft es aber dich / so du nicht betest / vergib vns vnser schuld / oder du deinem Nechsten auch nicht vergibst / GOtt ist lange zuvor bereit mit aller seiner Gnade / vnnd machet vns vnwürdige würdig durch seine vorlauffende Gnade / vnnd wartet nicht / biß wir würdig werden / wer schmecket aber solche Güter / wer befindet solche Gnade / ohne allein der / der da mit bußfertigem Hertzen betet / vnnd vergibt seinem Nechsten / gleich wie jhm Gott alles auß Gnaden vergeben hat? Vnnd führe vns nicht in Versuchung? Damit vermahnet vns CHristus des Spruchs Jacobi / Gott versuchet keinen / sondern ein jeder wird versuchet von jhme selber / wer nun das beten vnterlässet /

der fället in Versuchung. Erlöse vns vom Vbel / damit werden wir auch erinnert / das vns Gott lange zuvor erlöset hat von allen Feinden / aber wer wird solches theilhafftig / er bete dann darumb? Ich dancke dir gerechter Vater / daß du nicht allein zuvor herauß gibest / sondern auch noch in deinem Sohne vns durch das Gebet erinnerst / erweckest vnd ermunterst / Hilff gnädiger Vater / das ich deinem Befehlich nach mich im Gebet täglich vbe / vnd dadurch zu wahrer Erkentnüß komme aller deiner Güte gegen jederman / so werde ich dich nicht wie die Gottlosen auß Vnwissenheit vnnd Blindheit für Parteyisch achten / Sondern als einen gütigen gerechten trewen GOTT allezeit loben

rüh-

rühmen vnnd preisen / vnnd mich darüber in dir allezeit frewen / der du lebest vnd regierest jmmer vnd ewiglich / Amen.

Das XX. Capitel.

Daß der Vnparteyische GOTT allen gleich zuvor komme / mit seinen Gaben / aber die Menschen nicht gleich empfahen / vnd das Gott keine Vrsach sey vnsers mangels / oder daß wir so vngleich erscheinen.

DAß wir Menschen auff Erden in den natürlichen vnnd vbernatürlichen Gütern also vngleich erscheinen / vnnd einer mehr weiß / erkennet vnnd erfehret als der ander / ist Gott kein Vrsach / der allen gleich leuchtet wie die

Sonne/sondern wir Menschen selber/ daß wir Gott vnnd vnsern Nechsten so vngleich lieben/vnnd vns so vngleich kehren zu der lieben Sonne/vnnd vnns nicht gleich anscheinen lassen. Die vnwissenden vnnd vngeübten Menschen klagen vber Gott als einen vngerechten/in dem sie sprechen/ Gott hat mirs nicht gegeben noch verliehen. Ja auf einer seyten sagen sie recht vnd war/ Gott hat mirs auch nicht gegeben/ dann es kan es jhme selber niemand nehmen/ es werde jhm dann von oben herab gegeben. Wann es Gott nicht gebe/ wer wolte es jmmermehr bekommen oder haben? es mus ja alles von Gott kommen vnnd auß dem einigen Brunnen fliessen: Aber auff der andern seyten

ligen

liegen sie den gerechten Gott an/ die vnparteyische Sonne / in deme sie sagen / Gott hat mirs nicht gegeben: Denn sie wollen sich Gott nicht ergeben vnd zur Sonnen wenden / darumb hats jhnen Gott nicht gegegen/nicht auß seiner Schuld/sondern aus der Menschen Schuldt. Dann das soltu bey ewiger Warheit wol mercken / das GOtt nicht wolle ohne den Menschen / vnd der Mensch nicht möge oder wolle ohne Gott / so wenig als der Mensch etwas hat / GOtt gebe es jhme dann/ eben so wenig wil es Gott auch geben/der Mensch nehme vnd empfahe es dann. Wir haben droben genugsam erwiesen / das GOtt kein Ansehen der Person sey / Sondern vber alle gleich seine Sonne schei-

nen lasse: Auß welchem erstlich folget Gottes grosse Güt vnd Barmhertzigkeit/daß er ja keinen versäumen wolle/noch verdampt seyn lassen/sondern wolle sie alle Selig haben/dann wo die Seligkeit ist/da ist auch die Weißheit. Zum andern folget/das Gott viel warhafftiger geneigter vnd bereiter sey zu hören vnnd zu geben/als der Mensch zu beten vnd zu warten. Zum dritten sihet man die vnmäßliche Nachlässigkeit vnd Fauligkeit in vnserm Gebet oder anklopffen. Zum vierdten/das Gott vnsers Mangels vnd vnwissenheit keine Vrsach sey/sondern wir Menschen selber/durch vnsere eigene Vnachtsamkeit vnnd Fauligkeit im beten. Zum fünfften/das Gott gerecht bleibe vnd vntadel-

tadelhafftig in allen seinen Wercken/ob er schon den faulen vnd reichen hungern vnnd darben lesset/ den armen aber vnnd fleissigen seine Güte widerfahren lesset/ ja mehr wann gleich solcher Schatz nicht zuvor in vnns were/ das doch vnmüglich ist/ dennoch ist CHRistus also warhafftig/ der da sagt/ Ich bin der Weg/ das Liecht/ das Leben/ bitten in meinem Namen/ daß wir durchs Gebet solches alles von Gott erlangen. Solches vnd dergleichen nicht wissen ist gantz Heydnisch vnd Vnchristlich/ viel Antichristischer vnnd Heydnischer aber ist es solches wissen vnnd gläuben/ was bißanhero gesagt/ kräfftiglich erwiesen vnnd dargethan worden ist/ vnd dennoch also leben vnnd sich

also halten / als zweiffelte man an diesem allen. Wie aber nun der Mensch alleine eine Vrsach sey seiner Vnwissenheit vnd Blindheit / vnd eignen Mangels / vnnd nicht Gott / wollen wir weiter hören. Das ist gewiß vnd wahr / vnd mag nicht widerredet werden / das Gott alle ding zuvor wisse / ehe man bete. Zum andern / daß er vns zuvor komme mit seinen Gaben ohne ansehen der Person. Zum dritten / das er alle zugleich treibe / locke / reitze vnd vermahne zum beten / suchen vnnd anklopffen. Auß diesen dreyen obgesagten Stücken folget gewiß / daß der Mensch durch sein Gebet vnnd ansuchung Gott nicht erwecken darff oder bewegen / der weder schlummert noch schläfft zu keiner

zeit /

zeit / sondern sich selbst müsse erinnern vnnd auffmuntern von dem Schlaff vnd Schnarchen. Was ist denn nu die Vrsach / daß ein Mensch ohne das Gebet die Weißheit nicht erlangen noch bekommen mag / so sie doch zuvor da ist? Antwort: Dieweil Gott kein Ansehen der Person ist / Sondern allen gleich leuchtet / siehet er allein den an / der da gottesfürchtig ist / allein im Geist / oder der sich zu jhme wendet / dieser aber wendet sich alleine zu Gott / welcher da betet im Geist vnnd in der Warheit: Denn vnmüglich ist es zu Gott zu kommen oder Gott empfinden / fühlen / schmecken / als alleine in Armut deß Geistes / darumb die so jhn also anruffen in Armut deß Geistes / dieselbigen siehet Gott an / die jhm

aber

aber nicht im Geist anbeten / lest er leer auß gehen: vnd je gröſſer Zukehr zu Gott / oder je gröſſer Armut deß Geistes / je gröſſer Erleuchtung / vnd dargegen. Solches verntm durch ein Gleichnüß: Die Sonne leuchtet guten vnnd böſen zugleich / der ſich aber verbirget vnter die Erden / dem leuchtet ſie nicht / oder welcher ſich vnter ein Dach oder einen Baum verbirget / wird auch nicht vberleuchtet noch erwärmet von der Sonnen / alſo auch der ſich mit Tüchern oder Kleidern zudecket / wird auch nicht vberſchienen: Dieſe alle ſollen nicht der Sonnen die ſchuld geben / Sondern jhnen ſelbſt / das ſie ſich nicht zu jhr wenden vnnd vnter jhr ſtille ſitzen. Eben alſo auch ſeyn etliche Menſchen / die da in Fleiſches

sches lust tieff begraben ligen / diese bleiben gar blind / vnnd mögen von GOTT nicht erleuchtet werden / sie werden des Schatzes im Acker nicht gewahr / ja klagen vber GOtt er habe es jhnen nicht gegeben / die Sonne habe jhnen nicht geschienen: Recht haben sie es nicht / denn sie wollen auch nicht : volenti non fit injuria. Etliche verbergen sich vor der ewigen Sonnen / in deme sie durch zeitliche Sorgen der Nahrung sich darvon abkehren : Etliche auch decken sich mit Tüchern vnnd Kleydern / Nemlich die sich verlassen auff eigene Frömigkeit / kleben an jhrem fleiß : Solche alle hindern sich selbst / vnd seyn selber eine Vrsach / daß das Liecht in jhnen nicht mag scheinen. Auß diesem Gleichnüs sihet man /

nach

nach dem sich einer zur Sonnen kehret/nach demselben wird er auch erwärmet vnnd erleuchtet: Also bleibet GOTT gerecht in allen seinen Wercken/vnnd der Mensch hindert sich selber/vnd bleibet ein Vrsach seiner Blindheit. O gerechter wahrer Gott/der du durch deinen Geist leuchtest in der Finsternüß/vnd die Finsternüß mögen dich nicht begreiffen/laß dein Liecht in mir auffgehen/so fahe ich an zu sehen vnnd zu erkennen/wie du alle Menschen zugleich mit Trewen meyneſt/vnnd allen zuvor kömmest mit deinem Liecht/ehe sie dich kennen/hilff daß wir dich alle also erkennen/wie wir von dir bekandt seyn/gib daß wir dich auch alle lieben/wie wir zuvor von dir geliebt seyn/schaffe daß wir

auch

von dir geliebet seyn / schaffe daß wir auch alle zu dir vnd in dich kommen / wie du zuvor in vns kommen bist / also werden wir wohnen in dir / vnd du wirst wohnen in vns / von nun an biß in Ewigkeit / Amen.

Das XXI. Capitel.

GOTT ist die vnparteyische Sonne / welche allen gleich zuvor kömmet in ihrem Liecht / daß aber die Menschen so vngleich empfangen / das ist ihr eigene Schuld vnd nicht Gottes.

ES mögen die vngeübten aus Vnwissenheit sagen / ist alles zuvor da / was dürffen wir dann beten / dann was ich zuvor habe / darff ich nicht suchen noch erlangen? Antwort: Mit nichten ist dem also / dann ein armer Man hat

zuvorn den Schatz im Hause / will er jhn aber geniessen vnnd haben / so muß er jhn suchen vnd außgraben. Wie nun mit diesem Exempel erwiesen wird / also ist es auch mit diesen Gaben. Die Gottlosen haben nichts / dann sie suchen nicht / die faulen haben wissende nichts / dieweil sie nicht lehren GOtt / der vnaußsprechliche Schatz / hat des Menschen Hertz also reichlich begabet / welches auch Plato erkennet hat / daß er in das Liecht der Natur / in den Menschen alle Künste vnnd Handwercke gesetet hat / wer aber diesen Acker nicht recht bawet / der findet keine frucht: alle Handwercke vnnd Künste ligen im Menschen / wer aber die Künste vnd Handwercke nicht lernet / derselbige kan auch

nichts

nichts: vnnd were es zuvorn nicht verborgen im Menschen/ so würde es auch nicht gelernet. In einem Körnlein Weitzen ist verborgen die Wurtzel/ der Halm/ die Eher/ mit viel andern Körnlein/ soll nun der Weitzen wachsen/ so muß er in acker geseet werden/ vnnd eben darumb wird er geseet/ daß solches alles zuvor in ihm verborgen ist. Das Gesetze/ der vnwandelbare Wille Gottes ist zuvor in vns/ dennoch wird es von Mose in steinerne Tafeln gebildet/ vnd eben darumb/ daß es zuvor in vnsern hertzen war: das Wort ist zuvor in vnserm hertzen vñ munde/ dennoch wird es vom Propheten mit Buchstaben geschrieben/ vnd ist das wort vom glauben das wir predigen/ Christus ist heut vñ gestern/

vnd jmmerdar auch in Abel / Noe / Abraham vnd Loth / dennoch wird er von der Jungfrawen Maria Mensch gebohren / das Reich Gottes ist zuvorn da / dennoch wer nicht täglich betet / dein Reich komme / etc. dem wird nichts davon / sondern es wird von jhme genommen vnd andern gegeben: der Geist des Vaters war zuvor in den Jüngern / dennoch ward er am Pfingstage öffentlich gesand / Matth. 13. Luc. 9. Actor. 2. Das Fewer ist zuvorn in Stein vnnd Stahl / wiltu es aber geniessen vnd davon sehen / so mustu es heraus schlagen. Darumb soll man lesen / beten / Predigt hören vnd sich üben / auff daß man solchen Schatz bekomme / erlange / befinde / fühle / vnd schmecke / vnd auch behalte: wer

solches

solches nicht thut / der beraubet sich selber des jenigen / so er wol haben köndte. Es helt sich mit der Natur vnnd Gnade / oder mit der Weißheit im Menschen / gleich als so einer in einer finstern Stuben einen Beutel voll Geldes verschüttet hette / da tappet er im finstern darnach / vnd findet jetzt einen Pfennig / bald einen Dreyer vnd dergleichen / aber ohne Liecht mag er es nicht finden / darumb wenn man ein Liecht in die Stuben bringet / so siehet er alles Geld / vnd findet es. nicht daß das Liecht das Geld gemacht hette / sondern es liegt zuvor da verzettelt / das Liecht aber weiset vnnd zeiget / wie es wieder zu finden vnd zu suchen sey / welches verlohren war: also auch / Gott hat dem Menschen

seine Weißheit vollkömlich mitgetheilet durch das Spiraculum vitæ, dann es ist seine vollkommene Bildnüß / aber durch den Fall ist die Weißheit verloren / verwandelt / vnnd liegt doch noch da im Acker das Perlein / das Senffkörnlein / das Weitzenkorn / der Schatz / wer sieht aber das? die Welt siehet es nicht / Johan. 14. niemand findet solches ohn ein Liecht / wann nun das Liecht kömmet / das weiset den Schatz im Acker verborgen. Es wird aber solches gantz vngleich befunden / die vrsach aber vnd schuld ist der Menschen / vnnd nicht Gottes: dann so GOtt ein vrsach were solcher Vngleichheit / so were er erstlich ein Ansehen der Person / zum andern eine vrsach der verdamnüß / zum dritten

were

were es vergebens Gebot vnd Verbot zu setzen / zu lesen / zu predigen / vñ möchten die Menschen wol sprechen / sol ich erwehlet vnd erleuchtet werden / so muß es wol geschehen / ich lebe wie ich wölle. Daß aber solches falsch sey / vernim durch ein Exempel: Es seyn in der Stuben dreyerley glaß im fenster / das ein ist weiß vnd klar / das ander ist gelb vnd tunckel / das dritte ist gar schartz / tunckel vñ finster / die Sonne aber scheinet zugleich auff alle drey / aber vngleich gehet der Soñen schein durch sie / dann in klaren vnd weissen glaß wird der Sonnen schein gantz einig / im gelben wird er auffgehalten / durchs schwartze mag sie gar nicht komen. Siehe also ist manchs Hertz rein / klar vnd lauter / vnnd wird mit

dem Göttlichen Liecht nicht allein durchgläntzet sondern fast einig/ ein anderer Mensch aber ist vberzogen mit zeitlichen Sorgen oder Weltkünsten/ da wird das göttliche Liecht auffgehalten/ etliche Menschen liegen also tieff im Blut vnnd Fleisch begraben/ daß nimmermehr der gegenwertigen Sonnen gewahr werden/ dann wie wilen Blinder sehen: darumb sprechen sie/ es ist nichtes mehr im Menschen/ vnd kennen weder Adam noch Christum/ wissen weder von Natur noch von Gnade/ seyn sie etwa gelehrt/ so schreiben sie falsche Bücher vnd bestettigen den Jrrthumb/ führen also sich vñ andere in die ewige Verdamnüß. Siehe also straffet sich die Blindheit selber/ vnnd also bleibet

Gott

GOtt gerecht in allen seinen Wercken. Es saget der hocherleuchte Dyonisius, ein Jünger des heiligen Apostels Pauli / daß die Teuffel in der Hellen noch bey jhnen vollkömmlich die Weißheit gantz haben / wie die Engel im Himmel / aber dieweil sie keinen Erlöser haben / vnnd sich abgewendet von der Sonnen dem wahren Liecht / mögen sie solcher nimmermehr gewahr werden: wir Menschen haben einen Erlöser / in welchem wir alles wiederumb finden / was in Adam verloren ward / aber dennoch seyn etliche verzweiffelte / die da Christum wenig achten / sondern allein von aussen zu die Historiam von Christo wissen / solche seyn den Teuffeln nicht vngleich / vnnd sie werden gleichen Lohn em-

pfahen mit den Teuffeln in der Hellen. Ein ander Gleichnüß von Christo selbst gegeben / daß GOtt allen gleich zuvor komme / vnd doch nicht alle gleich von jhm nehmen wollen / in dem ein Seeman seet seinen Samen / fiel etliches neben den Weg / etliches auff den Felsen / ein anders vnter die Dornen vnd etliches auff ein gut Land / vnnd brachte Frucht in Gedult. Allhier ist Gott / das Wort / der Same / Christus / vnd der Seeman ein ding / Luc. 18. da seet sich Gott selber in den Acker / vnd solchs alles ist nicht auffer dem Menschen / sondern im Menschen / also ist der Same am Wege / vnnd auff dem Felsen / in Dörnern / vnd auff dem guten Lande auch alles im Menschen / vnd nicht auffer dem

Men-

Menschen: da wird wol der Same gleich geseet / aber es fellet vngleich/vnd solches ist der Menschen schuld vnnd nicht Gottes / derhalben der Same am Wege oder der Mensch / der da dem Korn gleich ist auff dem Felsen / oder Dörnern/das ist der Mensch selbst/darumb wird er auch selbst die Straffe befinden im hellischen Fewer vnnd kein anderer / darum daß er ein solcher Felß/Dorn vnd Weg gewesen ist. Vnd da hat Gott keine schuld daran dann er seet gleich aus /warumb aber empfähet der Mensch vngleich? Also das gute Land ist der Mensch selber von Gott geseet/ vnd wird auch in jhm selber befinden die ewige frewd im Himel. Aus diesem allen ist klar vnnd offenbahr / daß

Gott

Gott kein Ansehen der Person sey / sondern gebe vns allen gleich von seinem Geist / 1. Johan. 3. Daß er sey gütig vnd Barmhertzig / denen die jhn fürchten / dann sie befinden es also an jhnen: dagegen daß er auch recht vnd billich handele / gegen denen die jhn nicht fürchten / daß er sie blind vnd leer lasse / dann sie befinden es auch nicht anderst an jnen. Solche ding nun nicht wissen noch gläuben / davon die gantze Schrifft mir gnugsam zeuget / vnd alle Creaturen schreyen / ist vnchristlich vnnd eine grosse Sünde: viel eine grössere Sünde vnnd vnchristlicher ist es / solche ding wissen vnd vngläuben / vnd dennoch ohne beten vnnd ohne nachbetrachtung leben / wollen in Finsternüß bleiben mit der Welt / als

als mit dieser Weißheit hie vnd dort selig werden. O wie recht geschiehet dem faulen/ daß er sich selber straffe/ vnd dem blindten/ daß er sich selber bezahlet vnd quelete. Für solche Erkentnüß dancke ich dir Vater in Ewigkeit/ Amen.

Das XXII. Capitel.

Erklärung/ daß wir durch das Vater vnser vns selbst müssen erinnern vnd ermahnen des gegenwertigen Schatzes/ vñ auch durch solche übung den erkandten Schatz bewahren. Vater vnser/ der du bist im Himmel/ geheiliget werde deine Name/ etc.

CHristus vnser Seligmacher hat vns das heilige Gebet vorgeschrieben vnd geboten/ nicht daß wir dardurch etwas neues oder frembdes solten von Gott erlan-

langen / sondern daß wir uns hiemit ermunterten vnnd selbst ermahneten des gegenwertigen Schatzes / welcher uns / ehe wir beten / gegeben ist: denn alles das wir bitten / ist zuvor da. Niemand aber mag dasselbige erlangen / kennen / finden / oder recht genieſſen / er bete denn darumb also / Vater vnser der du bist Himmel / etc. Solches ist alles zuvor da / vnnd Gott ist ein Vater der Gläubigen / er ist aber dein Vater nicht / dieweil du nicht betest: Darumb wann du mit dem Hertzen vnnd Munde betest / so machstu dir Gott zumliebsten Vater / vnd ehrest den einigen Gott in dreyen Personen. Zumandern bekennest du / daß alle Menschen deine Brüder seyn / welche du gleich solt lieben / dann so offt

du

du sprichst das holdselige Wort Vater/so bekennestu drey Personen in der Gottheit/ denn du kanst nicht Vater sprechen/du seyest dann ein Kind oder Sohn in dem Sohne Jesu Christi/ dieweil niemand zum Vater kömpt als durch den Sohn vnd in dem Sohne/ vnnd mit dem Sohne: So wenig aber einer ohne den Sohn kömmet zum Vater/ eben so wenig kömmet man auch ohne den Geist des Vaters vnd des Sohns zu Christo/ dann wer wolte Christum einen HErrn bekennen ohne den heiligen Geist/ man muß es ja von dem himlischen Vater erst hören vnnd lernen/ solle man zu dem Sohne kommen/ vnd im Sohne/ oder im Namen Jesu bitten. Sihe ein jeder gläubiger hat

durch

durch sein Gebet den einigen wahren Gott in dreyen Personen/ dagegen der da nicht betet/ hat wol einen Schöpffer / er hat aber keinen Vater/ vnd dieweil er keinen Vater hat/ so ist er auch kein Kind oder Sohn in dem Sohne / also verleugnet er den Vater vnnd den Sohn / darzu den heiligen Geist / vnnd dieweil er kein Kind oder Sohn ist/ so bleibet er ein Knecht oder Hurenkind / beraubet sich selbst seines Vaters/ machet sich selber zum Knecht vnnd Banckhart : darumb brauchet er aller Güter in diesem Leben nicht wie ein ehelich Kind / sondern wie ein Hurenkind vnnd Banckhart. Sprichst du Vater vnser / so bekennest du zugleich / daß alle Menschen/ Freunde vnd Feinde/ Bekante

vnd

vnd vnbekandte / deine Brüder vnd Schwestern seyn / vnnd haben ein gleich Erbtheil mit dir / darumb solt du einen so werth halten als den andern / wir seyn alle von einem Vater geschaffen / vnd von einem Sohne erlöset / vnd von einem Geist versiegelt vnd geheiliget. In Summa ein Gläubiger wird erinnert durch die zwey Wort Vater vnser / Wie er solle gleiche Liebe tragen gegen jederman / vnd wird gereitzet / gelocket durch das Wort Vater / Daß er solle in gantzer Zuversicht beten / dann der Vater gibt den Kindern nicht das ärgste / sondern das allernützlichste: Darumb lehret vns Christus nicht beten Vnser HErr der du bist etc. Dann die Herren mögen den Knechten versagen / aber

der Vater versaget seinem Kinde nichts/was jhme nützlich ist / das dürffen wir vns zu GOtt vnserm Vater versehen / daß ers vns nicht wolle versagen / was vnns nützlich ist : Dann wie ein leiblicher Vater von Hertzen wündschet vnd begehret / so es müglich were / das sein Kind mehr hette als er / eben so viel vnd viel mehrer noch ein mehrers sollen wir vns zu vnserm Vater im Himmel versehen / Dann er ist im Himmel/vnd stirbt nicht/ vnd weiß alle ding zuvor ehe wir beten / welches am leiblichen Vater nicht zu finden ist. Geheiliget werde dein Name. Gottes Nam ist sein Wort/ seine Weißheit / sein Geist / er ist selber der Name / er hat sonst keinen Namen. Dieser sein Name ist auch

zuvor heilig ehe du beteſt / vnd were heilig geblieben / wann du auch nimmermehr gebohren wereſt / was helffe es aber dich / daß Gottes Name heilig iſt / vnnd das im Himmel geſungen wird / Heilig / Heilig / Heilig / wo du nicht beteſt / das ſein Name auch in dir heilig ſey. Gott hat dir ſeinen Geiſt / ſeine Weißheit / ſein Wort in deinem Mund gelegt / vnd das iſt ſein Name / dieſen mißbraucheſt du vnnd verunheiligeſt jhn / So du zauberſt / flucheſt / leſtereſt / das iſt / ſo du nicht beteſt geheiliget werde dein Name / So du aber beteſt / erinnerſt du dich / wie der weiſe vnnd allmächtige GOtt / ſein Wort / ſeine Krafft / vnnd ſeine Weißheit heilig / rein vnd lauter genug ſey für ſich ſelber lang zuvorn /

vnd begehrest/ das er ja nicht in dir verunehret werde oder durch deinen Mund geschmähet oder misgebraucht werde. Sihe diese ding seyn alle zuvor da / ohne dein Gebet / es were dir aber nichts nütze / vnd du würdest es nimmermehr gewahr / so du dich durch solches beten nicht erinnerest / derhalben bete also : O allmechtiger HERR Gott / der du mich durch deinen lieben Sohn nicht allein zum Kind auffnimmest / vnnd dich mir zum liebsten Vater gibst aus Gnaden / sondern auch mich durch das Gebet ermahnest vnnd erinnerst / alle Tage vnnd Stunde solcher seligen Kindschafft in deinem Sohne Jesu Christo / dann so offt in sprechs Vater vnser / so erkenne ich durch solche gnä-

dige lockung / das ich ein Miterbe bin mit Christo / vnnd das du mein lieber Vater seyest / vnnd mich mit dem Pfande der Erbschafft / Nemlich mit dem heiligen Geist gesalbet vnd versiegelt hast: Hilff vnd wircke selber lieber Vater / das in mir dein Wort / dein Geist / deine Krafft vnd Name nicht verunehret werde / sondern allezeit gelobet / gerühmet / vnd gepreiset werde / Amen.

Das XXIII. Capitel.

Ob schon das Reich GOTTES zuvor in vns sey / vnd auch der Wille Gottes geschehe ohne vnser bitten / dennoch müssen wir beten / wollen wir anderst darinnen leben.

ES ist gewis vnd wahr / das vns Gott zuvor komme mit allen seinen Gaben / vnd nicht

warte auff vnsere Würdigkeit: Wer aber solcher fürlauffender Gnade wil theilhafftig werden/vnnd solche Güter wil finden/der muß es durch das Gebet erlangen/das ist/er muß durchs Gebet erwecket werden/das er sehe/finde/fühle vnd schmecke/wie vns Gott zuvor komme: Darumb ob schon das Reich Gottes in vns ist/wie Christus bezeuget/vnd auch der Will Gottes geschihet vnnd vollbracht wird/ob wir gleich nimmer gebohren weren/so geschihet es doch in vns nicht/vnnd das Reich Gottes kömmet zu vnns nicht/es sey dann daß wir auch darumb bitten. Daß wir aber nun auch in das Reich Gottes möchten kommen gleich wie es in vns ist/vnnd möchten auch in dem willen Gottes sein/

so

so müssen wir täglich beten / Dein Reich komme / dein Wille geschehe wie im Himel also auch auff Erden / das ist / lehre mich erkennen lieber Vater mit furcht vnd danckbarkeit / wie dein Reich in mir sey vnd ich in dir wohne / wie du in mir wohnen wilst / vnd daß ich auch eben also in dir sey vnd in dir wohne / wie du in mir / so werde ich gewißlich nach deinem Willen leben vnnd wandeln / vnd werde dir gehorsam seyn in lieb vnd leid / in süssen vnnd sawren / im geben vnnd nehmen / im leben vnnd sterben / lehre mich erkennen deinen liebsten Willen / wie er allein sey der allerbeste. Das Reich Gottes ist nichts anders / als Gott oder sein Wort / Christus oder sein vnwandelbarer wille: Solches Reich kömpt

zu vns/das ist/ wir kommen hinein/ wann wir leben in wahrem Gehorsam gegen Gott / vnd ergeben vns gantz in seinen liebsten willen. Daraus folget/das die wahre Seligkeit allein stehe in wahrem Gehorsam / dagegen die höchste Verdamnüs vnnd Vnseligkeit stehe in grossem Vngehorsam. Wann wir nun beten dein Reich komme / so begehren wir / das vnser eigner Wille gantz gedempffet vnd vnterdrucket werde/ dagen Gottes Wille vollkommene herrschung in vns hab/vnd das geschihet wann wir Gott lauterlich meynen vnnd begehren / jhme von Hertzen vnterwürfflich zu seyn. In Summa/wann Gott in allen Gedancken / Willen / Worten / Wercken/sehen/hören/vbungē/ etc. alles

in vns wird / also das Gott selber der Mensch wird / vnd daß wir mit Paulo sagen können / Ich lebe jetzund nicht mehr / sondern es lebet in mir Christus / Sihe wo Christus lebet vnnd herrschet in einem Menschen / vnd dagegen Adam vnterdrucket vnnd getödtet wird / da kömmet das Reich Gottes in vns / das ist / wir kommen hinein / da geschihet der Wille Gottes / das ist / wir wandeln in dem Willen Gottes / dañ niemand mag in das Reich Gottes kommet zum Vater / vnnd niemand mag in dem Willen Gottes wandeln / er lebe denn in Christo. Derhalben ob nun wol das Reich Gottes in allen ist / so seyn sie doch nicht alle im Reich Gottes: Daß sie aber hinein kommen / vnnd im Wil-

len Gottes leben/ so müssen vnnd sollen sie darumb bitten / sie sollen es suchen/ so finden sie es auch / wie sie zuvor gefunden seyn. Der Mensch muß kurtzumb in dem Schatz erwecket werden / er muß es erkennen vnd finden. Wir lesen vom Patriarchen Jacob/ wie er im Traum habe eine Leiter gesehen von der Erden biß hinauff in Himmel/ vnd die Engel darauff auff vnd absteigen: Also solches steigen muß bey vns vñ mit vns auch ohn vnterlaß seyn / daß wir hinauff zu Gott steigen / vnd er wiederumb zu vns herab / daß wir vnser Hertz zu Gott schicken / vnnd daß er vns sein Hertz herab schicke/ vnd das ist die rechte Leiter Jacob/ darauff vnsere Engel zu Gott steigen/ wann solches Leitersteigen gebraucht

braucht wird/da kömpt man in das Reich Gottes / da befindet man/ das es zuvor in vnns gewesen sey / wir haben es aber durch blindheit verleugnet. Der Mensch wird durchs Gebet zum Reich Gottes gebracht / vnnd nicht das Reich zu jhme/ dann es ist zuvorn in jhme / das mercke durch ein Exempel: So du in einem Schiff sitzest/ vnd wüstfest einen Strick heraus an dz Vfer/ vnd wilt den Felsen oder das Vfer zu dir ziehen zum Schiff / so geschihet es/ das du dich selber sampt dem Schiff an das Vfer zeihest / So du aber eine lange Stange nimpst/ vnd wilt den Felsen von dir stossen / So stössest in eben dich selber mit sampt dem Schiff vom felse hinweg/der da allzeit vnbeweglich bleibet : sihe also

mey-

meynen die Einfältigen / sie ziehen durch jhr beten vnnd schreyen Gott oder seyn Reich zu jhnen / so sie sich doch eben darmit selbst erwecken vnd erinnern / zu sehen vnnd zu finden das gegenwertige Gut / welches jmmer in jhnen gewesen war / vnnd so sie nicht gebetet hetten / hetten sie es nicht erkandt / sondern were von jhnen genommen vnd andern gegeben worden. Ein ander Beyspiel / So eine Kette oder Strick vom Himmel gienge biß auff die Erde / vnnd du wolteſt denselben herunter ziehen / in deme du jmmer eine Hand nach der andern fortsetzeſt / so würde dich düncken / du zieheſt den Strick herab / vnd eben darmit würdeſt du näher zum Himmel hinauff kommen vnnd von der Erden erweitert.

Aus

Aus diesem allen siheſtu klar / das Gott oder sein Reich / sein Wort / sein Christus oder Geist immer gegenwertig bleibet / du wendest dich gleich abe oder kehrest dich zu / aber wendest du dich abe / so verleurest du es / vnd düncket dich / Gott sey zornig vnd von dir gewichen / so doch nicht er / Sondern du von jhme gewichen bist / kehrest du dich aber zu / so mustu bekennen / das Gott vberaus gütig sey / vnnd deiner zuvor warte mit grosser gedult vnnd langmütigkeit / vnnd seinen Geist / Reich vnnd Wort von keinem nehme / er werffe es dann selber mutwillig von jhme hinweg. Sihe das bleibet allen denen vnbekandt / So da nicht fleissig beten / durch suchen vnnd bitten / darzu sie denn erwecket werden:

dar-

darumb fallen sie aus solcher vnwissenheit heraus in die Sünde vnd verleugnen Gottes Reich in jhnen/dann sie befinden es nicht anderst / vnnd ist auch billich / das ein vngehorsamer abgekehrter Sünder/sich selber quele / martere vnnd peinige. Das aber das Reich Gottes zuvorn in vns sey bezeugt Christus selbst Luc. 17. Vnnd Theologia Germanica, da gesagt wird / soll der Mensch selig werden/ So mus das eine / das ist / Gott oder seyn Reich allein in der Seelen seyn/ auch darff es nicht erst in die Seele kommen / dann es schon zuvorn darinnen ist/ es ist aber vnerkandt. Darumb so man spricht/ Dein Wille geschehe / oder / dein Reich komme / meynet man/das er solle gesuche / gefühiet/

gefun-

gefunden vnnd geschmeckt werden. Da der heilige Antonius von den Teufeln in die Lufft geführet / geplaget / vnd endlich entlediget worden / fraget er / HERR / wo wareſt du in meinen Nöthen? Da ſprach Gott / eben da ich jetzund bin / dann ich allzeit gegenwertig bey dir war. O ewiger / gütiger wahrer Gott / du vnwandelbares Liecht / wie biſtu allen gleich gegenwertig / wie warteſt du auff jederman mit Langmütigkeit vnd Gedult / wie weicheſtu von keinem / die Böſen aber weichen von dir / darumb ſo ich nicht bete / Dein Reich komme / dein Wille geſchehe / das iſt / So bald ich mich kehre zu dem euſſern Menſchen in Adam / ſo bald deuchte mich / wie du ewiges Liecht weit von mir ſeyeſt / So

du

du noch jmmer scheinest in der Finsternüs/darumb so geschihet solche Enderung vnnd Verwandlung in mir vnd nicht in dir / der du allezeit vnbeweglich bleibest: So ich aber bete / Dein Reich komme / Dein Wille geschehe/das ist / so ich mich einkehre zu dem innern Menschen in Christo/bald werde ich gewahr / wie du HERR jmmer bey mir seyest an allen enden: erleuchte mich weiter du wahres Liecht/so werde ich kein Verführer/kein Ketzer / kein Verfälscher der Schrifft / So wir gewis dein Reich zu mir kommen/vnd dein liebster Wille in mir geschehen vnd vollbracht werden/

Amen.

Das

Das XXIV. Capitel.

Ob wol Gott / guten vnd böſen zugleich das tägliche Brodt giebt / dennoch wollen wir es haben / ſo müſſen wir auch darumb bitten.

DVrch das fleiſſige Gebet werden wir ſelber ermahnet des gegenwertige Gutes: alſo beten wir das jenige / ſo wir zuvorn haben / welches den vngeübten vnnd vnwiſſenden ſchwer zuverſtehen iſt: dann ſie gedencken alſzbald alſo / was ich zuvorn habe / darff ich nicht ſuchen noch bitten. Aber die Gottweiſen ſehen es wol / daß es nicht folge / ich habe es zuvor / darumb darff ich nicht beten / ſo wenig als auch nicht folget / ich bete vmb das tägliche Brodt / darumb iſt es nicht zuvorn da: kurtzumb Chriſtus

wil vns durch das fleissige Gebet erinnert vnd ermahnet haben / auff daß wir gewahr werden der gegenwertigen Güte Gottes über alle Menschen gleich / vnnd daß GOtt leuchte mit seinen Gaben gleich / wie die Sonne den bösen vnd frommen: er wil / daß wir mit furcht vnd demut erkennen lernen die grosse Freundligkeit vnsers Gottes / wie trew er vns sey / wie er allen Bösen auch weit zuvorkomme / vnnd mit nichten warte auff der Menschen Würdigkeit oder Frömigkeit / sonsten liesse er nicht regnen auff den Erdboden vnnd Acker der Gottlosen. Wie er nun mit seiner Sonnen vnd Regen thut / also vielmehr mit seinem Wort / Reich vnd Geiste / dann so er mit den kleinen vnnd

geriñ-

geringen allen weit zuvorkömmet/ ehe sie beten/ vnnd nicht wartet auff jhr Gebet / noch vielmehr thut ers mit dem Ewigen / daran vns vnser Seligkeit gelegen ist / vnd kömmet allen mit seinem Reich zuvor / dann er wil keinen verdampt haben / so wenig als er keinen wil erhungern lassen/ sterben oder verderben. Daß aber viel Tausent Menschen verdampt werden vnd hunger sterben/ da hat der gütige vnd vnparteyische Gott keine schuld dran / sondern die abgekehrten Menschen / so da nicht beten dein Reich komme/ oder vnser täglich Brot gib vns heut. Es mögen mir viel Leut gläuben / die vngeübten aus vorgehender beweisung/ dz das Reich Gottes oder geistliche Güter zuvor in vns seyn / aber wie

wil ich solche einfältige bereden/daß sie mir gläuben / wie das tägliche Brodt bey allen sey / dieweil sie mit jhren Augen solche grosse Vngleichheit sehen in der gantzen Welt in leiblichen Gütern: dann einer hat ein grosses Hauß / der ander ist ein Haußgenoß / einer hat auff seinem Tische gebratens/der ander muß eine Wasser suppe essen/einer hat drey oder vier schöne Röcke im vorrath/ der ander einen groben zerrissenen Kittel/ einer hat etliche par Schuh im vorrath / der ander gehet im harten Winter barfuß / vnnd dergleichen / einer hat gnug Brodt zu Essen/der ander stirbt hungers / einer hat Geld gnug / kan einkäuffen das allerbeste was er wil / der ander wil er essen/muß er etwa das Geld dar-

zu

zu borgen / oder auch wol gar erbetteln: heisset dann das zuvor kommen mit dem täglichen Brodt / ohne vnser Gebet? möchten die Einfältigen sagen? Antwort: Reichthumb vnd armut / gesundheit vnd Kranckheit / viel vnnd wenig kömmet alles vom HERRN vnd täglich Brodt heisset nicht alle leibliche Notturfft / sondern Christus das Brodt vom Himmel / welches zuvor da ist / vnd liegt am geniessen vnnd brauchen / nicht aber am besitzen vnnd haben. Dieweil aber nun alles von Gott kömmet / es sey wie es wölle / müssen wir es auch erkennen lernen / vnnd recht brauchen: darumb wann wir beten / Vnser täglich Brodt gib vns heute / ist es eben so viel / als spreche wir also / Ach lieber Vater lehre vns

Kinder mit furcht vnd demut auch danckbarkeit erkennen / wie du vns das tägliche Brot aus lauter Gnaden auch ohne vnser beten mittheilest / ja allen bösen Menschen kömmest du auch damit zuvor / derhalben sie etwas bedencken / solche deine Güte / daß wir alles recht brauchen nach deinem willen zur bestendigen notturfft / so wir reich seyn / daß wir ja in solchem Reichthumb deiner nicht vergessen mit der Gottlosen Welt / sondern alles mit furcht vnd danckbarkeit geniessen : Seyn wir aber arm / daß wir mit gedult solche Armut tragen / vnd dich nicht verläugnen / seyn wir gesund / daß wir vnsers Leibes nicht mißbrauchen / sondern bedencken / daß es deine Gaben seyn / wir krancken daß wir dich

auch

auch in der gedult lieben / vnd solchs Creutz vmb deinet willen eben so gerne haben vñ tragen / als gesundheit. Wer nu nicht betet / er habe viel oder wenig / der vergisset seines Gottes / vnd fället auff die Creatur / setzet seinen trost vñ hoffnung darauff / oder wird vngedültig in seinem Creutz / murret wider Gott / vnd ermahnet sich nicht / daß jhm Gott das Creutz zum allerbesten gibt : dagegen wer da betet vnser täglich Brot gieb vns heut / der erinnert sich seines gebets / wie er nichts von sich selbst habe / es sey viel oder wenig / süß oder sawer / sondern alles von Gott : so er viel hat hengt er sein hertz nicht dran / macht jm keinen frembden Gott / setzt seinen trost nit auff Creatur / sondern Gott bleibet sein trost allezeit / hat er aber

wenig / so ermahnet er sich auch durchs Gebet / daß es jhme von Gott komme / er leidet es mit Gedult / vnnd ist Gott danckbar darfür / daß er jhn züchtige. Es liegt nicht daran / ob du viel oder wenig habest / reich oder arm seyest / gesund oder kranck / sondern daran liegt es am meisten / daß du solches alles recht geniessest vnd gebrauchest / vnd mit Danckbarkeit vnd wahrer Gedult erkennest / wie dir nichts wiederfahren kan ohne den Willen Gottes. Der König Herodes hatte auff seinem Tisch Rebhüner vnd Wein / Johannes der Teuffer in der Wüsten aß Heuschrecken vñ tranck Wasser / diese beyde hetten täglich Brodt / ein jeder vor seinen Theil / vnd beyde von Gott / dann GOtt

giebt

gibt alles / vnd von jhme kömmet alles: aber wie vngleich wird es von beyden gebrauchet? Herodes da er nicht betet / Vnser täglich Brot / etc. brauchet solcher Güter wie ein Hurenkind vnd Banckart / dann er erkandte es nicht / daß es Gottes Gaben waren, er brauchte es zum überfluß vnd nicht zur blossen nottursfft / er verließ sich mehr auff Creatur / denn auff Gott: dagegen Johannes erkante daß sein täglich Brodt von Gott war / vnnd kondte es geniessen mit danckbarkeit / als ein ehelich Kind / dann er betet Vater vnser / gib vns das tägliche Brodt. Daß jhrer auch viel in grosser Armut leben vnd hunger sterben / da hat der vnparteyische Gott keine schuld daran / er läsſet jmmerzu ge-

mugsam wachsen / sondern wir Menschen seyn solches Jammers selbsten ursach das wir entweders alles zu vns kratzen / vnd vergessen der Liebe des Nechsten / oder das wir mutwillig oder aus fauligkeit laß werden / oñ nicht erstlich das Reich Gottes suchen / Dann wer erstlich das Reich Gottes suchet / darff für das zeitliche nicht sorgen / es wird selber da seyn / wie gnugsam gesagt: dann ehe Gott die seinen lässet hunger sterben / es müsten jhme ehe die Raben Speise bringen / vnnd die Steine müsten Brodt werden. O ewiger gnädiger Gott vnd Vater / du ermahnest mich durch diese Bitte / daß ich erkenne / wie daß du Bösen vnnd Guten das tägliche Brodt zuvor giebst ehe daß sie bi-

ten /

ten/ vnd allen gleich zuvor kömmest vnnd keinen versäumest / du lehrest mich auch / daß ich alles von dir empfahe / es sey viel oder wenig / vnnd solches mit danckbarkeit gebrauchen solle / nicht zum vberfluß / sondern zur notturfft / vnnd das ich nicht derwegen lebe / auff das ich nur Esse sondern darumb esse / auff das ich lebe / wiewol der Mensch nicht allein vom Brodt lebet / sondern durch dein Wort genehret wird: So ich mich nun außkehre zum eussern Menschen in Adam / das ist / so ich nicht bete Vater vnser / etc. Gib vns das tägliche Brot / so düncket mich gleich / das du einem mehr gebest als dem andern / ja ich fange an deiner Gaben nicht zur notturfft / sondern zum vberflus

zuge-

zu gebrauchen/ vnd vermeyne ich erwerbe es selber / oder falle mir vngefehr zu / So ich mich aber einkehre zum innern Menschen in Christo / das ist / so bald ich bete / Lieber Vater gib vns das tägliche Brodt so erkenne ich durch deine Gnade / wie du alles gleich außtheilest vnnd wachsen lässest / darumb ob schon mangel fürfället / bistu kein vrsach / vnd handelst recht in allen deinen Wercken / ja ich fange an / einer Güter vnnd Gaben recht zugenessen / vnd mit nichten zum vberfluß / dann ich erkenne ja / daß es meine Hände nicht erwerben / auch mir von niemand ohngefähr zugeworffen werde / sondern alles aus deiner milden Güte mir widerfahre : hilff daß ich zuvor dem Reich suche / vnd

in

in deinem liebsten Willen lebe / so wird mir das leibliche selber folgen durch deine Gnade / vnd werde alsz dann erst recht beten lernen / Lieber Vater / gieb vns deinen Kindern das tägliche Brodt / Amen.

Das XXV. Capitel.

Ob schon die Vergebung der Sünden allen Menschen zuvor in Christo bereitet ist / dennoch mag keiner die Absolution erlangen / er bete dann darumb / vergieb vns vnser Schuld / als wir vergeben vnsern Schüldigern.

DVrch diese Bitte mag sich ein jeder Christ erinnern dreyerley: Erstlich das Gott aus lauter Gnad zuvor alle Sünde zugedeckt vnnd den Gläubigen vergeben habe ehe sie bitten / vnd doch

doch keiner solches gewahr werde ohne das Gebet. Zum andern / das ein jeder verpflichtet sey / seinem nechsten Menschen zuvergeben alle Fehl groß vnnd klein / viel oder wenig / dann wie der Vater thut / also solle auch der Sohn thun. Zum dritten / daß sich auch ein jeder vor Sünden bewahre vnd hüte / vnd ob er in Sünde fiele / doch durch die fürlauffende Gnade Gottes bald wieder aufferstehe / vnd nicht darinnen verharre noch verzweiffele. Wer dieser Bitte rechten verstand weiß / vnnd sie recht brauchen kan / der findet die Absolution vnd den Priester bey jhme selber / er sey wer er wolle. Die Vergebung der Sünden stehet nicht in vnserm Beichten oder beten / sondern in der blossen Gnade

Got-

Gottes durch Christum / vnd solche Gnade kömmet allen zuuor / wartet nicht biß wir würdig oder tüchtig werden: Aber solcher gnädigen Vergebung Christi oder durch Christum wird keiner nimmermehr theilhafftig werden / er bete dann / Vergib vns vnser schuld / als wir vergeben / etc. So bitten nun wir auch / daß wir zuuor haben / wiewol es den vngeübten vnverständig ist / vnnd schwer zu gläuben. Darumb möchten die Einfältigen gedencken / vnd sagen / Ist die Absolution zuvor da / so darff ich nicht darumb bitten / so darff ich nicht zur Beichte gehen / so darff ich nicht das Nachtmahl gebrauchen: Nein / das folget gar nicht / sondern darumb / das GOtt alles

zuvor

zuvor bereitet hat / ehe ich bete oder beichte / vnd mit der Absolution mir weit zuvor herlauffet / wann ich bete oder beichten wil / ist es zuvor wol alles da / vnd ist alles bereitet / es ist aber deme dennoch nicht bereitet / der da nicht darumb bittet / vnd sich durch das Beten ermahnet : Darumb bleibet es jhme vnbekand / vnd muß es nicht haben / das er wol haben köndte. Gott vergibt vns nicht die Sünde vmb vnsers Beichtens oder Betens willen / sondern aus Gnaden kömmet er vns Sündern zuvorn / ehe wir ruffen / hat er geantwortet / vnnd ehe wir schreyen / hat er gehöret : derhalben so wir sprechen / Vergib vns vnser schuld als wir vergeben / etc. ermahnen wir vns der obgemelten dreyen Stücklein

lein / vnd sagen also: Lehre vns bedencken lieber Vater / wie du doch so gnädig vnd Barmhertzig seyest / vnd habest vns durch Christum alle Vergebung der Sünden geschencket / vnd vns gäntzlich verziehen / ehe wir gebeten haben / ja ehe wir darauff gesonnen: dann wer dörffte dich darumb bitten / oder wer wolte vermeynen / daß vnser Gebet vergebung der Sünden verdienete / wo du solches nicht geboten hettest / vnd aus Gnaden vergebest? Lehre vns auch hiemit bedencken daß wir verpflichtet seyn / vnsere lieben Menschen alle zugleich lieben / vnd ihnen alle Fehle zu vergeben / vnd wie wir auch ferner schüldig seyn in Gehorsam zu wandeln: derhalben daß wir vns nun erinnern vñ erwecken / wie

du jmmer zu vns lange zuvor verge
ben habest / so sagen wir vns selber
zu ermahnen vnd zu erwegen / Ver-
gib vns vnsere Schuld / als wir / etc.
vnnd dich nicht damit zu bewegen /
dann ehe wir anfiengen zu beten /
warest du bereit zur Gnade vnnd
Barmhertzigkeit / du warest lang-
mütig vnd von grosser Güte vnsere
Sünde zu dulden / aber wir wusten
es nicht / daß du so gütig / gnädig
vnd barmhertzig seyest vnd warest /
allen Menschen zugleich / ohne alles
ansehen der Person : da wir vns
nicht täglich erwecketen vnd ermah-
neten durch die Bitte / Vergib vns
heute vnser Schuld / vnnd daß wir
ja gewiß weren solcher Vergebung
der Sünden / so hast du ein treff-
lich Zeichen angehenget / daran wir

gewiß

gewiß sollen sehn / wie du vnsere Sünde aus Gnaden vergeben hast: dann gleich wie wir vnsern Schüldigern vergeben haben von grund vnsers Hertzens / also hastu vns auch vergeben / Gleich wie vns dagegen solle gewiß seyn / daß wir keine Vergebung der Sünden bey dir hoffen mögen / noch zu gewarten haben / wo wir nicht auch vnserm neben Menschen vergeben / nicht aber daß du vns eben vmb vnsers vergebens oder vergessens willen mit vnserm Nechsten die Sünde müssest vergeben / dann du thust es alles aus Gnaden / sondern daß wir deren ein gewiß Merckzeichen hetten in vnserm Hertzen / wie wir vnserer Sünde gantz vergeben weren / dieweil wir

auch vnserm Nechsten vergeben hetten/ vnd solches alles / wie gesaget / nicht vmb vnsers vergebens willen. Dann so wenig als vmb vnsers Gebets willen vergebung der Sünden wir verdienen / eben so wenig verdienet auch vnsere vergebung oder versöhnung gegen dem Menschen vergebung der Sünden / oder wie du nicht vmb vnsers beichtens oder betens willen vns die Sünde vergiebst / also vergiebest du vns auch nicht die Sünde darumb/ daß wir vnserm Nechsten die Sünde vergeben haben / vnnd vns mit jhme versöhnet / sondern dieweil du solches alles erzeigest vns vnwürdigen aus Gnaden / in Christo / so beten wir / Vergib vns vnser schuld/ auff daß wir vns ermahnen vnd er-

innern

innern solcher deiner vorlauffenden Gnade vnd Treue / vnnd der vollkommenen Versöhnung in vnnd durch Christum / ja eben darumb vergeben wir vnsern Schüldigern / vnd versöhnen vns mit vnserm Nehesten / daß wir vns selber vberweisen vnnd darmit vberzeugen in vnserm Hertzen / die Sünde seyn vns gantz verziehen / vnnd wolleſt jhrer auch nimmermehr gedencken / gleich wie wir thun vnsern Schüldigern / daher sprechen wir von Hertzen / Vergib vns vnsere Schuld / wie wir vergeben vnsern Schüldigern: dagegen so wir vnserm Nechsten nicht vergeben / tragen wir das Brandmal an vnserer Stirn vnnd ein gewiß Merckzeichen in vnseren Gewissen, daß du vns nicht könneſt

noch wolleſt die Sünde vergeben / es helffe auch keine Beicht noch Abſolution vor dem Prieſter / dann wie wir vnſern Schüldtgern thun / ſo thuſtu vns auch / wie wir dann in vnſerm Hertzen wol befinden. Allhier mercke einen Irrſall oder Irrung / der iſt groß / viel Einfältige wehnen jhr Beicht gehen / Abſolution anhören / vnnd das Nachtmal brauchen / tilge die Sünde aus / ob ſie ſchon jhrem Gott nicht gebeichtet haben / noch ſich mit jhrem Widerſacher verſöhnet. Das ſey hierauff zu berichten dieſen Irrſall dir gewiß / daß alle dein beichten vor dem Prieſter vnd Sacrament nehmen ſolches nicht thut / du muſt den Haß vnnd Zorn gar aus dem Hertzen thun : wo du deinem Nechſten

von grund deines Hertzens verzeihest / vnnd mit bußfertigem Hertzen beteſt / Vergib vns vnſer Schuld / ſo hat Gott Vergebung der Sünden in dir gewircket / darnach gehe hin zum Zeugnüß / vnnd nimb das Nachtmal / daß du den Tod Chriſti verkündigeſt / biß daß er kömpt. O gnädiger gütiger HERR vnnd Vater / der du aller Welt Sünde durch den Tod deines lieben Sohns außtilgeſt vnd hinweg nimpſt / vnd mit deiner fürlauffenden Gnad keinen verſäumeſt noch verſchüpffeſt / vnd vergiebſt vns durch Chriſtum die Sünde / auff daß wir vnſerm Nechſten auch vergeben / vnnd vns fleiſſig vor Sünden hüten / vnnd daß wir ſolcher ſtück immer erinnert werden: Lehre vns durch deinen

Sohn beten / Vergib vns vnsere Schuld / als wir / etc. derhalben so bald ich mich heraus kehre zum Adam in den eussern Menschen / das ist / wann ich nicht bete / Vergib vns vnser Schuld / so deuchtet mich wie du ein zorniger vnnd strenger Richter seyst / vnd mir meine Sünde nicht vergebest / vnd falle in solche Irrung / daß ich meyne mein beichten vnnd Sacrament nehmen tilge die Sünde auß / vnd meine Vergebung sey an den Priester gebunden / aber dagegen so ich mich einkehre in Christo in den innern Menschen / das ist / so ich bitte / Vergib vns vnsere Schuld / bald werde ich durch deine fürlauffende Gnade gewahr / wie du so gütig vnd freundlich seyst / vnnd mir vnwürdigen lange zuvor

kom-

kömmest / vnd meine Sünde verzeihest / darumb vergebe ich meinem Nechsten auch / zum Zeugnüß vber mich / vnd ob ich schon dich HERR den wahren Hohenpriester bey mir finde / so gehe ich doch vnd Beichte / höre auch zu mehrer versicherung in meinem Hertzen die Absolution / vnd durch die niessung des Nachtmals erinnere ich mich deines Todes / biß daß du kömpst: Lehre mich lieber Vater durch diese Bitte täglich bedencken / daß ich pflichtig sey / meinem Nechsten zu vergeben hast / vnd daß ich mich forthin für Sünden auch hüte / vnd ob ich falle / daß ich doch durch deine Gnade wieder auffstehe / in Sünden nicht verzage / diweil deine Gnad vnd Barmhertzigkeit gröſſer ist weder der gan-

hen Welt Sünde. Solches wircke in mir du wahrer Priester HERR Jesu Christe / Amen.

Das XXVI. Capitel.

Dieweil ein jder sein gröster Freund ist / vnnd alles böses von vns herkömmet / so lehret vns Christus beten / Führe vns nicht in Versuchung / sondern erlöse vns vom übel.

DAsz sich ein jeder vor dem Teuffel vnnd Welt solle hüten vnd fürsehen / ist gemein jederman / aber daszsich einer vor jhme selber solle hüten / mehr als vor dem Teuffel / das ist vngeübten wunderbarlich / vnd fast schwer zu gläuben: aber Gottweise Menschen befinden es sehr wol daszder Mensche keinen grössern Feind habe als sich selbst / vnnd wer sich selbst kennet /

net/muß es bezeugen. Es ist nichts also schwer / als sich selbst vberwinden. Die grossen Helden haben viel Land vnd Leute vberwunden / sich selber aber haben sie nicht können meistern / wie wir lesen vom Hercule, Hectore, Samsone, Salomone, vnd Alexandro Magno: Vnnd wie sich selbst vberwinden / jhme selbst gebieten / das gröste ist / also ist es auch das nothwendigste einem Menschen / wie der Weise Salomon bezeuget / Wiltu ein König seyn / siehe ich wil dir ein Reich zeigen / regiere dich selber. Daher achtet Christus nichts so notwendig / als die Verleugnung vnd Verzeihung sein selbst / daß ein jeder jhme selbst absage / sich selbst lasse / seine Seele vnd Leben hasse /

jhm

jhm gantz absterbe/ Joh. 12. Matth. 16. Luc. 9. 14. daß in vns allen getauffet/ ersäuffet/ getödtet/ vnnd abgewürget werde / was vns von Adam angebohren ist/ Coloss. 3. Galat. 5. Rom. 6. Eccles. 17. 18. Dann mit vns selber seyn wir geplagt / vnnd stellen vns selbst am höhesten nach. Darumb lehret vns Christus beten / Führe vns nicht in Versuchung/ sondern erlöse vns / etc. Nun Gott versuchet keinen nicht / ein jeder wird von jhme selber versucht: also hat vns auch Gott durch Christum vom bösen erlöset / vnnd ist solches alles zuuor da / darumb / daß wir vns selbst erinnern / Gott versuche vns nicht / wir aber versuchen vns selbst: darumb bitten wir O lieber Vater führe vns nicht in

ver-

versuchung / Erlöse vns vom böse/ das ist / Lehre vns bedencken den Spruch des heiligen Apostels Jacobi 1. daß du vns nicht versucheſt/ sondern wir vns selber/ da er sagt/ Niemand spreche / daß er von Gott versuchet werde/ denn Gott ist nicht ein Versucher des bösen / er versucht niemand/ sondern ein jeglicher wird versucht / wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet vnnd gelocket wird / darnach wann er die lust empfangen hat / gebehret sie die Sünde/ die Sünde aber wann sie vollendet ist/ so gebehret sie den Todt. So getrew ist vns Gott / daß er keinen versuchet, sondern dieweil er sihet wie ein jeder Mensch von jhme selber am ärgsten versuchet wird / vnd wir vnsers Abfalls oder Abwendung von

jhme

jhme zu vns selber eine vrsach seyn/ daß wir in mancherley Anfechtung vnd Versuchung fallen/ lässt er vns durch diese Bitte ermahnen vnd erinnern / daß wir sollen auff der Schildtwache stehen / vnnd nicht sicher werden. Darumb bitten wir führe vns nicht in Versuchung das ist/ lehre vns bedencken/ wie du doch so gar keinen versuchest / vnnd hast auch keine lust daran / das wir von dir abweichen / vnnd vns also in mancherley Anfechtung stürtzen / derhalben hilff vns/ daß wir alleine in dir bleiben vnd an dir hangen / vnnd nicht also von dir abweichen / vnnd vns selber versuchen: darumb folget / Sondern erlöse vns vom Vbel / das ist/ von vns selber/ dann so wir selbst von vns erlöset seyn /

so seyn

so seyn wir auch vom Teuffel erlöset/ Item / Lehre vns bedencken mit Furcht vnd Danckbarkeit / ob wir schon etwan einfallen in Versuchung / wie du vns doch so gnädiglich aus der Versuchung erlöset / sonder erlöse vns vom übel. Das gröste übel seyn wir selbst Osee 13. Aus dir kömpt das böse O Israel/ aber von mir das gute / saget der HErr. Der siebende Tag vnnd diese letzte siebende Bitte bedeutet den Sabbat/ die volle gelassenheit / da der Mensch jhm selber abgestorben ist/vnd sich durch verleugnung sein selbst Gott gantz vntergeben sey/ vñ von jhm selber streitet vnd ruhet mit allen gedancken vñ natur / da ist der Mensch erlöset von allem übel vnnd bösen/dann er ist jm selber genom̃en

vnd

vnd Gott gegeben / vnd solches geschihet gemeiniglich in der letzten Stunde des Lebens / da wird der Mensch gantz vom bösen erlöset / das ist / von jhme selber / solches sich zu erinnern / spricht er / Erlöse vns von dem bösen / das ist / Lehre vns erkennen / schmecken / vnd fühlen deinen Friden in CHristo / welcher durchbricht vnd durchdringet aller vnserer Feinde Vnglück / dardurch wir von der Welt / von Todt vnnd Teuffel / vnnd fürnemlich von vns selbst Erlöset werden: wie du dann ein frölichs Stündlein zu sterben / gnädiglich geben wirst / wann wir nur in dir bleiben vnd leben.

Beschluß gebet.

O Ewiger gütiger Gott vnnd HERR/lieber Vater/Ich dancke dir von grund meines Hertzens/daß du mich nicht allein erlöset vom bösen/vnd in kein Versuchung führest/sondern auch noch väterlichen durch das Gebet erinnerst vnd ermahnest/wie alle Vbel vnd Anfechtung von mir selber herkomme/vnd nicht von dir/darumb wann ich mich kehre zu dem eussern Menschen in Adam/das ist/wann ich nicht bete/Führe vnns nicht in versuchung/sondern erlöse vns etc. bald dincket mich/du seyst ein Versucher zum bösen/vnd bringest alle Plagen vnd Elend auff den Menschen/Ich halte auch den Teuffel

viel vor einen gröſſern Feind dann mich mir ſelber/ vnd da muß mir zu dienen die Schrifft nach dem Buchſtaben/ Ewer Widerſacher der Teuffel gehet herumb wie ein brüllender Löwe/ vnd in ſolcher Blindheit ſehe ich mein vbel an mir ſelbſten nicht: Aber ſo ich mich ſelbſt einkehre zu Chriſto in den innern Menſchen/ bald werde ich durch deine Gnade gelehret/ daß du vnns durch Chriſtum lang erlöſet habſt vom böſen/ vnd keinen verſucheſt/ ſondern alle verſuchung vnnd böſes komme von vns ſelber/ in dem wir vns mutwillig vom guten abwenden: Ich erkenne mich weiter durch dein Liecht/ daß die Welt vnnd Teuffel groſſe Feinde ſeyn/ vnd gehen herumb wie ein brüllender Löwe/ aber ich ſehe/

daß

daß er keinen verschlingen kan als den abgekehrten Sünder / der da nicht betet / führe vns nicht in Versuchung / etc. Dann ich befinde / daß ich den grossen Feind mit Paulo am halß herumb trage / vnd daß mir die Welt vñ der Teuffel nichts thun kön nē / so ich nur von mir selber als vom ärgsten Feind erlöset werde / dañ bin ich von mir selber loß / so bin ich auch vom Teuffel loß / vnd schon versetzet auß dem Reich der finsterniß in das Reich des Liechts / dann ich bin gewis in Christo / das kein Feind mich aus deiner Hand reissē werde so ich nur selber entgangē bleibe / darumb bete ich / Aus mir führe mich / so ich mich ansehe / so erschrecke ich / Item / Herr Jesu Christe nim mich mir / vñ gib mich gantz zu eigen dir / dz heist

erlöse mich von dem Vbel. Daß ich nun von mir selber lasse / mich gantz verläugne vnd hasse / vnd von mir selber erlöset werde / als von dem ärgsten Feinde / das wolte du HErr Jesu Christe selber in mir wircken / Amen.

Appendix vom Gebet.

WEiter mercke ebē wol vom beten / daß wir bitten das jenige / daß wir zuvor haben / als das Reich Gottes ist zuvor in vns / Luc. 17. Colos. 1. dennoch müssen wir darumb bitten / vnd dasselbige suchen mit fleissigem anklopffē / Matthæi 17. Der H. Geist ist zuvor in vns / dennoch müssen wir darum̄ bitten: Nim̄ermehr kämestu zu Christo / were er nit zuvor in dir: Nimmermehr kämestu in Himel / so der Himmel zuvor nicht in dir were: Nimmermehr erlangstu den H. Geist / so er nicht zuvorn da were: Von diesem liese weiter in der Außlegung Orationis Dominicæ. Es

meynen

meynten die vngeübten Schrifftgelehrten/ vnd die / so weder sich selbst kennen / noch jhren Gott im Himmel/ dieweil sie Christum vnd sein Reich hie vnd da suchen von ausserwz/ sie erlangen durch jhr beten erst das Reich Gottes / die Weißheit / den heiligen Geist / vnd sey nit alles zuvor da. Aber wo deme also were / das Gottes Gaben nicht vor vnserm Gebet da weren / vnd wir erst durch vnser bitte als durch vnser werck dieselben von Gott erlangen vnd erbitten solten / sihe so folgen dann solche abfurda darauß: Erstlich würde hingeworffen auß der Schrifft / Gott ist kein Ansehen der Person / wir meyneten er were partheyisch / dz er gebe dem vnd diesem / der da betete / vnd nit allen gleich / so er doch gütig ist vber alle gleich / wie die gemeine Sonne / Matth. 5. Zum andern würde gemeynet / als müsten wir Gott erwecken / durch vnser Geschrey od' gebet / wie auch die Baalspriester achteten / so er doch nie geschlaffen hat / er ist ein allzeit wachendes Auge / vnd hat geantwortet ehe wir ruffen / vnd hat gegeben ehe wir

beten/wir aber sein entschlaffen in den Gaben Gottes/vnnd müssen erwecket werden durch Gott selber in vns. Zum dritten würde gemeinet/als vermöchten wir Gott durch vnser eigē Werck/Gebet oder Kraft zu endern in seinem Wesen/vnd also schreiben wir vns diß zu/als köntē wir es empfahen nach vnserm eignen Willen vnd Begehren/vnd schriben es nicht Gott zu dem Geber/vergessen also deß Spruchs/ Non est volentis neque currentis, sed DEI miserentis, hoc est, non orantis aut petentis, sed dantis & largientis DEI: Es ligt traun nicht in dem Willen noch in der Gewalt deß Beters/ sondn es stehet allein bey dem Geber. Zum vierdten machten wir auß dem ewigen vnwandelhafftigen Gott einen beweglichen wandelhafftigen Menschen/vnd schrieben jhme zu accidentia creaturarum, als were er wie eine Creatur/jtzt frölich bald trawrig/jtzt barmhertzig/bald zornig ꝛc. der doch bleibt vnberürlich von allen affecten, als das ewige selbstendige Gut in seinem ewigen seligē Sabbath/

bath/darzu er vns auch geladen hat? Dann lieber bedencke doch du elender Theologe, was für ein vnseliges ding vmb Gott were so er sich frewen solte vber deiner Fröligkeit vnd deinem beten/vnd so er sich betrüben solte vber deiner Boßheit vnd nicht beten/als in einer Stunde weren tausent/so da from würden vnd beteten/recht/so würde Gott sehr grosse Frewde bekommen/vñ eben in derselbigen Stunde seyn auch andere tausent/so da boßhafftig in Sünden vnd Lastern leben vnd nicht beten/da müsse Gott ja in einer Stunde frölich seyn vnd auch trawrig/Barmhertzig/vnd darneben auch zornig/were das nicht ein vnseliges elendes ding vmb das ewige Gut/das es alle Tage in einer Stunde müsse zugleich grosse trübsal erleiden vñ auch grosse frewde? dencke diesem weiter nach/so wirstu dich anspeyen müssen von wegen deiner grossen blindheit/dz du blinder mensch deinen Gott auch blind zu seyn erdichtest. Zum fünfften so wir erst durch vnser beten den H. Geist/dz reich Gottes erlangten/so würden vnsre

Schrifftgelehrten ohne zweiffel längst den heiligen Geist haben erlanget/dem sie vielleicht gnugsam beten/aber je länger sie beten/je weniger sie von Christo wissen / vnd wollen jmer sein Reich noch von aussen zu suchen an eussern Geberden / vnnd daß sie nichts vom heiligen Geist haben/beweisen jhre Predigten vnnd Schrifften/auch jhr Wandel vnd Leben/vnd wenn man jhnen ein gut Buch fürleget / so nennet sie es Schwermerey/Ketzerey/vnd so Christus lauterlich wird geprediget/heissen sie jn einen Teuffel vnd Verführer. Zum sechstē/ so die vernünfftige Creatur durch jhr beten erst den heiligen Geist bekommen soll / so könten auch die Verdampten in der Hellen durch jhr geschrey/heulen/vnd beten Gott bewegen/vnd die Seligkeit erlangen/ denn das ist all jr begehren vnd beten in der Verdamnüß: Nein es stehet nicht im wollen vnd lauffen der Creatur/sondern im gnädigen erbarmen Gottes. Nun vermag keine Creatur weder hie noch da / dz gnädige erbarmen erlangen/alldieweil sie nach jhrem

eige-

eigenen Willen tutet / sie muß todt seyn vnd an jhr selbst zu nichts werden / vnd mit Christo in die Helle fahren / alsdenn würde das erbarmen Gottes geschmecket. Ja sagen sie / du must nicht vmb deines Gebets oder Wercks willen etwz von Gott erlangen wollen / sondern propter Christum, im Glauben muß man es erbitten. Antwort / diese wissen wenig / wz Christus oder der Glaub sey / sie meinen etwa / so sie Christum im Maul führen vnd nennen / so sey es gnug. O nein / du must gantz auß dir selber in Christum versetzet werden durch den Glauben / das Christus sey dein Leben / daß du kanst mit Paulo sagen / Ich lebe jetzt nicht mehr / sondern Christus lebet / betet in mir / etc. Der Glaub erfordert / daß du in Christo bleibest / vñ Christus in dir / Ioh. 15. Roman. 8. Cor. 6. 13. nicht daß du von außen zu woltest sprechē / propter Christum, das thun alle Schrifftgelehrte / die da vom Leben Christi gantz vnnd gar abgewichen

ohne beten/so wollen wir auch nicht darumb bitten! Antwort/wer da nicht betet/der hat nichts/Wer nicht anklopffet/dem wird nicht auffgethan/Matt.7. Erlangen wir aber durch vnser bete nichts/vil weniger werden wir etwas erlangen/so wir gar nichts beteten. Derhalben mercke gar wol/wir sollen fleissig vnd embsig beten/vnd nach einem solchen anhaltenden Gebet kommen mit dem Propheten in ein nicht beten/in ein stillschweigen/in ein vergessen aller ding/es gilt kurtzumb jme selber absterben/zu nichts werden/sich selbst verläugnen/verlieren/hassen/ꝛc. Vnd in einem solchen Sabbath erlangen wir alle ding/nichtes außgeschlossen/dz heisset beten im Geist vnd in der Warheit: Aber hierzu gehöret fleiß/vnnd eine langwirige vbung/daß du dich mögest einkehren zu Christo in den inwendigen Menschen: Gott wil nicht dein wollen/lauffen oder reñen haben/sondern deinen Sabbath/daß er selbest sein Werck in dir könne wircken.

Beschluß

Beschluß an den Leser.

GVhertziger Leser / Dieses Büchlin ist geschrieben von einem Liebhaber der Warheit / welche Warheit nichts anders ist / als die lebendige Erkentnüß Jesu Christi im innern Grund der Seelen: Dieser suchet nicht Gunst / Ehre / oder Ansehen bey den Menschen / sondern alleine die Ehre Gottes / vnd deß Nechsten ewiges Heil vnd Seligkeit. Derhalben liese dieses Büchlein mit fleiß / bist du ein Christ / vnd vrtheile nach dem Geiste / so wirstu die Warheit finden. Es lehret die Einfältigen / wie sie sollen durch Vorbetrachtung vnnd

Menſch durch manchfältige vbung müſſe kommen in einen ſtillen Sabbath/ in welchem Gott ein rechtes Gebet jhme ſelber gefällig/ auch ſelber anrichtet vnd wircket: Dann es muß kurtzumb Adam in vns vntergehen vnd ſtille ſeyn/ ſoll Chriſtus in vns ſtatt vnd raum finden/ das iſt/ ſollen wir anderſt recht beten. Sprichſtu/ dieſe ding ſeyn mir zu frembde vnd zu ſchwer/ ſo gibſtu zu erkennen/ daß dir es mangele vnd gebreche am Hauptpuncten/ Nemlich an deß Geiſtes Zeugnüſſen/ welchen du widerſprichſt nach deinem natürlichen Menſchen/ vnd eröffneſt deine Blindheit/ daß du Chriſtum noch nie geſehen/ erkennet/ noch geſchmecket habeſt/ ſondern alleine die bloſſe Hiſtorien von

jhme

jhme gehöret/gelesen vnd getrieben/ ohne den lebendigen Glauben. Ein jedes aber wil durch seines gleichen erkennet vnnd geübet werden: Also dieses Büchlein auch / wil gelesen vnd verstanden werden von einem wahren gläubigen Menschen/ vnnd nicht von einem Maulchristen. Bitte Gott / daß du vom heiligen Geist geführet werdest/ so wirst du solchen Grund der Warheit nicht verwerffen/ Amen.

Ende dieses Büchleins.